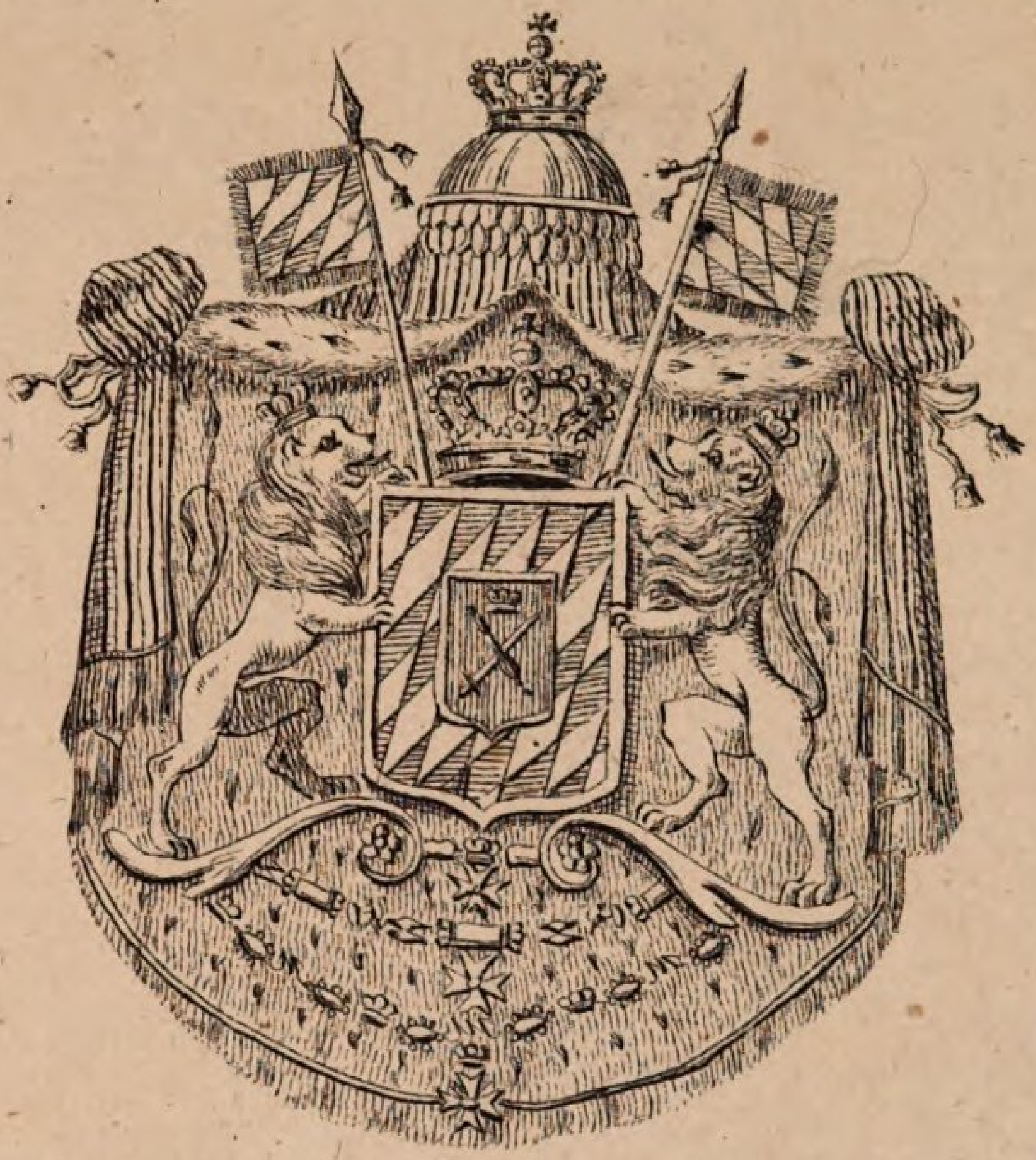
Med. g.
103
y



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36621137480016 S

<36621137480016

Bayer. Staatsbibliothek

Med. g. 103 y

Grundriß

der

medicinischen

Encyclopädie und Methodologie

zum Gebrauche bey seinen Vorlesungen

entworfen

von

D. Johann Wilhelm Heinrich Conradi,

Professor der Medicin zu Heidelberg.

Zweyte durchaus umgearbeitete und verbesserte Ausgabe.

Marburg,

bey Johann Christian Krieger.

1815.

198 C.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Herrn

D. Christian Gottfried Gruner,

Geheimen Hofrathe und Professor der Medicin zu Jena,

und

Herrn

D. Kurt Sprengel,

Professor der Medicin zu Halle,

widmet

auch die zweyte Ausgabe dieser Schrift

mit dankbarer Verehrung

Ihrer unsterblichen Verdienste um die Literärgeschichte und Methodologie wie um andere Theile der Medicin

der Verfasser.

Vorrede.

Was den Verfasser zur ersten Ausgabe dieser medicinischen Encyclopädie und Methodologie bestimmte, war, wie er in der Vorrede zu derselben näher auseinandergesetzt hat, das damals lebhaft von ihm gefühlte Bedürfniß eines Lehrbuches über diesen Gegenstand, in welchem besonders auch der seiner Ueberzeugung nach so wichtige literarische Theil der Methodologie ge-

hörig berücksichtigt wäre. Indem er nun jetzt eine neue Ausgabe seines ersten (wie er selbst wohl eingesehen hat, in mancher Hinsicht mangelhaften) Versuches, diesem Bedürfnisse abzuhelfen, erscheinen läßt, glaubt er dieselbe mit allem Grunde als eine durchaus umgearbeitete und wirklich verbeßerte ankündigen zu können. Er hat wenigstens sowohl die ganze Anordnung des Werkes, als die Darstellung der einzelnen Gegenstände durchaus zu verbessern gesucht (so daß kaum ein Paragraph unverändert geblieben ist) und insbesondere auch in dem literarischen Theile nicht bloß die seit der ersten Ausgabe erschienenen hierher gehörigen Schriften, sondern auch manche andere früher mit Unrecht ausgelassene, nachgetragen, dagegen aber auch

hin und wieder eine strengere Auswahl vorgenommen.

Von allem diesem wird hoffentlich jeden Kenner bald der Augenschein überzeugen können, auch ohne daß der Verfasser darauf noch weiter aufmerksam macht. Nur über folgende Puncte will er sich daher hier noch etwas näher auslassen.

Die in der ersten Ausgabe als ein Anhang zu dem über das Studium der Literärgeschichte der Medicin Gesagten gegebene Characteristik einzelner alter Aerzte hat der Verfasser jetzt weggelassen, indem dieselbe doch eigentlich ein Gegenstand der medicinischen Literärgeschichte

selbst ist oder wenigstens eher für eine specielle methodologische Abhandlung sich eignet. Uebrigens hat er noch dieselbe Ueberzeugung von der Wichtigkeit des Studiums der alten Aerzte und hat auch dasselbe sowohl im Allgemeinen hier empfohlen (§. 23.), als die einzelnen Schriften der bedeutendsten alten Aerzte immer bey denen Wissenschaften, worauf sich dieselben beziehen, angeführt.

In Ansehung des literarischen Theiles dieser Schrift sieht es der Verfasser jetzt, wie früher, wohl ein, daß er es bey diesem Gegenstande besonders nicht wohl Allen recht machen kann, daß hier Vieles auf individueller Ansicht beruht und daß er Manchen zu viel, Manchen

zu wenig gethan haben wird. So gern er sich nun bescheidet, daß die Auswahl der Bücher hier und da hätte besser seyn können oder daß manches hierher Gehörige von ihm übersehen worden ist, und um so willkommner ihm daher hierüber Belehrungen von Kennern seyn werden, so kann er dabey nicht den Wunsch unterdrücken, daß es seinen Beurtheilern, die etwa von ihm ausgelassene Schriften vermissen sollten, gefällig seyn möge, die Gründe kürzlich anzugeben, warum diese hier anzuführen seyen (falls sich dies nicht wegen des allgemein anerkannten Werthes einer Schrift von selbst versteht). Denn mehrere von Manchen sehr gerühmte Schriften hat er absichtlich hier nicht angeführt, weil sie seiner Ueberzeugung nach entweder entbehrlich,

oder auch Anfängern zu ihrer Bildung gar nicht zu empfehlen sind und eher einen verderblichen Einfluß auf dieselbe haben können.

Uebrigens hat er hier, wie in der ersten Ausgabe, die Beurtheilung der angeführten Schriften auf den mündlichen Vortrag verspart, in welchem natürlich überhaupt dieser zu Vorlesungen bestimmte Grundriß seine ausführlichere Erläuterung erhalten muß.

Heidelberg, im May 1815.

Uebersicht des Inhaltes.

Einleitung.

§. 1 — 3. Begriff und Wichtigkeit der medicinischen Encyclopädie und Methodologie.

§. 4 — 5. Einleitung in die medicinische Literatur als ein Hauptgegenstand der medicinischen Methodologie.

§. 6. Literarische Hülfsmittel zur medicinischen Bücherkenntniß.

Erstes Capitel.

Von der Natur der Medicin im Allgemeinen.

§. 7. Begriff der Gesundheit.

§. 8. Heilsame und schädliche Dinge. Quellen der Krankheiten.

§. 9. Begriff der Krankheit.

§. 10. Heilkraft der Natur.

§. 11. Bedürfniß der Unterstützung der Natur von Seiten der Kunst.

§. 12. Art der Unterstützung der Natur durch die Kunst. Heilmittel.

§. 13. Begriff der Medicin.

§. 14. Medicin als Wissenschaft und als Kunst betrachtet. Theoretische und practische Medicin.

§. 15. Quellen der Medicin.

§. 16. Gewißheit der Medicin.

§. 17. Unvollkommenheit der Medicin.

§. 18. Schwierigkeiten der Medicin.

Zweytes Capitel.

Von dem Stande des Arztes und den zur Bildung desselben nöthigen Anlagen und anderen Eigenschaften.

§. 19. Angenehme und unangenehme Seiten der Medicin.

§. 20. Nöthige Anlagen und andere Eigenschaften der Medicin-Studirenden.

Drittes Capitel.

Von den zur Bildung des Arztes erforderlichen vorbereitenden und Hülfskenntnissen.

§. 21. Von den zur liberaleren Ausbildung eines Gelehrten überhaupt nöthigen Kenntnissen.

§. 22 — 24. Sprachen.

§. 25. Medicinische Wörterbücher.

§. 26 — 28. Philosophie.

§. 29 — 30. Mathematik.

§. 31. Naturwissenschaft im Allgemeinen.

§. 32 — 35. Naturgeschichte.

§. 36 — 37. Zootomie, vergleichende Anatomie.

§. 38 — 40. Botanik.

§. 41 — 43. Physik.

§. 44 — 47. Chemie.

§. 48 — 50. Pharmaceutische Chemie und Pharmacie überhaupt.

Viertes Capitel.

Von den medicinischen Hauptwissenschaften.

§. 51. Medicinische Wissenschaften im Allgemeinen. Medicinische Institutionen rc.

§. 52 — 55. Anatomie.

§. 57 — 60. Physiologie, Psychologie und Anthropologie.

§. 61 — 64. Pathologie.

§. 65 — 67. Zeichenlehre.

§. 68 — 69. Pathologische Anatomie.

§. 70. Uebergang zu den sogenannten practischen medicinischen Wissenschaften.

§. 71 — 74. Diätetik.

§. 75. Therapie überhaupt.

§. 76 — 78. Allgemeine Therapie.

§. 79 — 82. Heilmittellehre und Formulare.

§. 83 — 84. Specielle Therapie.

§. 85 — 90. Medicinische oder clinische Praxis. Medicinische Casuistik und Medicina consultatoria.

§. 91 — 95. Chirurgie.

§. 96 — 99. Geburtshülfe.

§. 100 — 101. Medicinische Politik.

Fünftes Capitel.

Von der Staatsarzneykunde.

§. 102. Staatsarzneykunde überhaupt.

§. 103 — 105. Medicinische Polizeywissenschaft.

§. 106 — 109. Gerichtliche Arzneywissenschaft.

Sechstes Capitel.

Von der Thierarzneykunde.

§. 110. Wichtigkeit des Studium's der Thierarzneykunde.

§. 111. Literarische Hülfsmittel zur Thierarzneykunde.

Siebentes Capitel.

Von der Literärgeschichte der Medicin.

§. 112. Literärgeschichte der Medicin überhaupt.

§. 113 — 116. Geschichte der Medicin und Biographie der Aerzte insbesondere.

Achtes Capitel.

Von der zum academischen Studium der Medicin erforderlichen Zeit und der Ordnung, in welcher die einzelnen Vorlesungen zu hören sind, und von den medicinischen Reisen.

§. 117. Besondere Wichtigkeit des academischen Unterrichtes für Medicin-Studirende.

§. 118. Von der zum academischen Studium der Medicin nöthigen Zeit.

§. 119 — 120. Ordnung, in welcher die einzelnen Collegien zu besuchen sind.

§. 121. Medicinische Reisen.

Einleitung.

§. 1.

Wenn man sich einer Wissenschaft widmen will, ist es von der grösten Wichtigkeit, daß man sich vorerst einen gehörigen Begriff von derselben, von den zu ihrem Studium und überhaupt zu dem künftigen Stande erforderlichen Anlagen nnd anderen Eigenschaften und von der Art, wie sie am besten erlernt wird, erwerbe. Ohne diese Einsicht geräth man so leicht in Gefahr, sich einem Fache zu widmen, zu dem man nicht die gehörigen Talente und andere Erfordernisse hat, und sie ist auch entscheidend für die ganze künftige Richtung des Studiums, indem man ohne sie nur zu leicht in der Ordnung des Studium's der einzelnen Doctrinen irrt, dasselbe nur mit größerer Mühe und Zeitverlust betreibt, Vieles umsonst thut, manches Wichtige ganz vernachläßigt und endlich wohl gar nicht das Ziel erreicht. Selbst ein guter Kopf wird auch bey

großer Anstrengung nicht sehr schnelle Fortschritte machen, wenn er nach einer schlechten Methode arbeitet.

§. 2.

Um diese Fehler zu vermeiden und die Wissenschaft auf die leichteste und sicherste Art sich zu eigen machen zu können, muß man daher vor allen Dingen die hierüber die nöthige Aufklärung gebende Encyclopädie und Methodologie derselben studiren und als Propädeutik dem Studium der Wissenschaft selbst vorangehen lassen.

§. 3.

Die medicinische Encyclopädie wird gleich der allgemeinen aller Wissenschaften in die innere (materiale) und die äussere (formale) eingetheilt. Jene enthält einen systematischen Grundriß der Medicin oder die wichtigsten Lehrsätze derselben. Diese dagegen beschäfftigt sich mit der Bestimmung des Begriffes, Wesens, Inhaltes und Umfanges der Medicin, ihrer Theile und des wechselseitigen Verhältnisses derselben, und nur sie gehört deshalb zur medicinischen Propädeutik.

Die medicinische Methodologie, oder die Lehre von der Art, die Medicin zu erlernen, wird mit der äußeren Encyclopädie der Medicin ihrer Natur und Bestimmung nach schicklich verbunden.

Hippocratis scripta isagogica. Ed. *Foesii* Sect. I.

Galeni scripta isagogica. Ed. Basil. graec. Tom. I.

Hermann. Conringii introductio in universam artem medicam. Cura ac studio *Gunth. Christoph. Schelhammeri.* Cum praefatione *Frid. Hoffmanni.* Hal. et Lips. 1726. 4.

Hermann. Boerhaave methodus studii medici emaculata et accessionibus locupletata ab *Alb. ab Haller.* II. Tom. Amst. 1751. 4. — *Cornel. Pereboom* index auctorum et rerum maxime memorabilium methodi studii medici *Herm. Boerhaave* emaculatae et accessionibus locupletatae ab *Alb. ab Haller.* Lugd. Bat. 1759. 4.

Christ. Gottl. Ludwig methodus doctrinae medicae universae. Lips. 1766. 8.

Joh. Christl. Kemme Einleitung in die Medicin überhaupt. Halle, 1771. 8.

Christ. Gottl. Selle studium physico-medicum, oder Einleitung in die Natur- und Arzneiwissenschaft. Zweite sehr verm. u. verb. Ausg. Berl. 1787. 8.

Christ. Friedr. Reuſs primae lineae encyclopaediae et methodologiae universae scientiae medicae. Tubing. 1783. 8.

Tissot essay sur les moyens de perfectionner les etudes de la médecine. Lausann. 1785. 8.

Tissot's Entwürfe einer Verbesserung der Lehrart in der Arzneywissenschaft. A. d. Franz. übers. u. m.

einig. Anmerk. vers. von Jos. Eyerel. Wien, 1785. 8.

Sam. Gottl. Vogel's kurze Anleitung zum gründlichen Studium der Arzneywissenschaft. Stend. 1791. 8.

Der Arzt, oder über die Ausbildung, die Studien, Pflichten, Sitten, und die Klugheit des Arztes. Von *Wilh. Gottfr. Ploucquet.* Tübing. 1797. 8.

Propädeutik zum Studium der gesammten Heilkunst. Von K. F. Burdach. Leipz. 1800. 8.

§. 4.

Damit der Anfänger in das Studium der Wissenschaft gehörig eingeführt werde, muß man ihn besonders auch mit den wichtigsten literarischen Hülfsmitteln, durch welche die gründliche Erlernung der Wissenschaft am besten befördert wird, bekannt machen. Durch das Studium der Literatur (Bücherkenntniß, Literatura, Bibliographia) wird man nemlich überhaupt zu den Quellen der Gelehrsamkeit geführt; man lernt dadurch die guten Schriften von den schlechten unterscheiden und unter der großen Menge von Schriften die gehörige Auswahl treffen, so daß man Irrthümer und Umwege vermeidet und am sichersten und schnellsten zum Ziele kommt. Ohne Kenntniß der Literatur ist demnach keine gründliche Gelehrsamkeit möglich und Bücherscheue (Bibliophobie) zieht immer Stümperey nach sich, wobey man sich nicht

gehörig forthelfen kann, überall anstößt und in Ansehung der wichtigsten Dinge unwissend bleibt. Es versteht sich aber, daß bey dem Studium derselben die geistlose Methode vermieden werden muß, nach der es von vielen getrieben wird, die ohne auf den Inhalt und Werth der Bücher zu achten, ihren Kopf nur mit Büchertiteln anfüllen und sich besonders auch durch eine Sucht nach den unbedeutendsten Seltenheiten auszeichnen.

§. 5.

Ein Hauptgegenstand dieser medicinischen Methodologie ist hiernach eine Einleitung in die medicinische Literatur, oder eine Anzeige der wichtigsten literarischen Hülfsmittel und allgemeineren Werke über die medicinischen Doctrinen.

§. 6.

Wir führen hier zuerst die Schriften an, welche von der Literatur der Medicin überhaupt handeln und durch welche man sich mit der gesammten medicinischen Literatur weiter bekannt machen kann, und werden dann die auf die einzelnen naturwissenschaftlichen und medicinischen Doctrinen sich beziehenden wichtigsten literarischen Hülfsmittel, Handbücher und Lehrbücher immer nach der Betrachtung von jenen folgen lassen.

Hauptwerke und Handbücher.

Io. Antonid. van der Linden de scriptis medicis libr. II. Amst. 1637. 1662. 8.

Ge. Abrah. Merklini Lindenius renovatus. Norimb. 1686. 4.

Conringii introductio in universam artem medicam (s. oben §. 3.).

Christ. Guil. Kestneri bibliotheca medica. Jen. 1746. 8.

Boerhaave methodus studii medici emaculata et accessionibus locupletata ab *Alb. ab Haller* (s. oben §. 3.).

Albert. von Haller bibliotheca botanica. II. Tom. Tigur. 1771 — 72. 4.

— — — bibliotheca anatomica. II. Tom. Tigur. 1774 et 1777. 4.

— — — bibliotheca chirurgica. II. Tom. Basil. et Bern. 1774 — 75. 4.

— — — bibliotheca medicinae practicae. Tom. I. — III. Bern. et Basil. 1776 — 79. Tom. IV. ex ejus schedis restituit, auxit et edidit *Ioach. Diter. Brandis*. 1788. 4.

Christoph. Theoph. de Murr adnotationes ad bibliothecas Hallerianas, botanicam, anatomicam, chirurgicam et medicinae practicae, cum variis ad scripta Michaelis Serveti pertinentibus. Erlang. 1805. 4.

Alb. von Haller's Tagebuch der medicinischen Literatur der Jahre 1745 — 1774. Herausg. v. J. J. Römer und P. Usteri. 3 B. Bern, 1789 — 1791. 8.

Io. Andr. Murray enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Lips. 1773. 8. Recudi curavit et permulta additamenta adjecit *Fr. Guil. von Halem.* Auric. 1792. 8.

Io. Frid. Blumenbachii introductio in historiam medicinae literariam. Gött. 1786. 8.

Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medicin. Von *I. D. Metzger.* Königsb. 1792. 8.

I. D. Metzger's Zusätze und Verbesserungen zu seiner Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medicin. Königsb. 1796. 8.

Literatura medica digesta, seu repertorium medicinae practicae, chirurgiae atque rei obstetriciae. Concinnavit *Guil. Godofr. de Ploucquet.* IV Tom. Tubing. 1808 — 809. 4. Continuatio et Supplementum I. 1813. 4.

C. G. Kühnii bibliotheca medica. Vol. I. Lips. 1794. 8.

Systematisches Verzeichniſs der in der medicinischen, physicalischen, chemischen und naturhistorischen Literatur in den Jahren 1785 bis 1790 herausgekommenen deutschen und ausländischen Schriften.

Weim. 1795. 4. Für 1790 — 95. Weim. 1799. Für 1796 — 1800. Weim. 1807. 4.

Kurt Sprengels kritische Uebersicht des Zustandes der Arzneykunde in dem letzten Jahrzehend. Halle, 1801. 8.

Einleitung in die Bücherkunde der praktischen Medizin von *Christ. Friedr. Ludwig*. Leipz. 1806. 8.

Repertorium der gesammten medizinischen Literatur verfaſst von *Imman. Meyer*. 2 B. Berl. 1809. 8.

Die Litteratur der Heilwissenschaft. Von Karl Friedr. Burdach. 2 B. Goth. 1810 — 1811. 8.

Handbuch der deutschen Literatur seit der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts bis auf die neueste Zeit von *Ioh. Sam. Ersch*. 1. B. 4. Abth. die Literatur der Medicin enthaltend. Amst. u. Leipz. 1812. 8.

* * *

Zur Kenntniß der medicinischen Dissertationen, Einladungsschriften und der Schriften der Academien.

Io. Car. Heffteri museum disputatorium physico-medicum tripartitum. 4 Vol. Zittav. 1756—66. 4.

Kritische Nachrichten von kleinen medicinischen Schriften inn- und ausländischer Akademien vom Jahre 1780 in Auszügen und kurzen Urtheilen dargelegt von Christ. Gottfr. Gruner. 1 Th. Leipz. 1783. 8. Vom Jahre 1780 und 1781. Zweit. Th.

Leipz. 1784. Vom Jahre 1780 — 83. Dritt. Th. Jen. 1788. 8.

Repertorium commentationum a societatibus literariis editarum. Secundum disciplinarum ordinem digessit *I. D. Reuſs.* Tom. I — VI. Scientia naturalis. Gott. 1801 — 806. 4. Tom. X. Scientia et ars med. et chirurg. 1813. 4.

Critisches Repertorium der auf in- und ausländischen höhern Lehranstalten vom Iahre 1781 bis 1800 herausgekommenen Probe- und Einladungsschriften aus dem Gebiete der Arzneygelahrtheit und Naturkunde. 1. Abth. enth. das Verzeichniſs der Schriften von 1781 bis 1790. Entworfen von *Sebast. Ioh. Ludw. Doering.* Herb. 1803. 4.

* * *

Cataloge von medicinischen Bibliotheken.

Bibliotheca Riviniana. Lips. 1727. 8.

Bibliotheca *Meadiana.* 1754. 8.

Bibliotheca *Platneriana.* Lips. 1748. 8.

Bibliotheca *Gunziana.* Dresd. 1755. 8.

Catalogus bibliothecae *Io. Ern. Hebenstreit.* Lips. 1759. 8.

Bibliotheca *Ludwigiana.* Lips. 1774. 8.

Bibliotheca a *Ludov. Wittwero* collecta. Norimb. 1794. 8.

Catalogus bibliothecae medico-physicae *Ern. Godofr. Baldingeri.* Curavit, praefatus est, notas

rarioribus libris adjecit *Io. Guil. Henric. Conradi.* II. Tom. Marb. 1805. 8.

* * *

Außerdem sind für die neuere medicinische Literatur die medicinisch-literarischen Zeitschriften, als die Commentarii de rebus in scientia naturali et medicina gestis. XXXVIII Vol. c. supplementis et indicibus. Lips. 1752 — 804. 8., die Bibliotheken, Annalen und Journale von R. A. Vogel, Murray, Tode, Sandifort, Duncan, Baldinger, Richter, Blumenbach, Hartenkeil, Hufeland und andere in- und ausländische (in Ansehung deren wir uns hier auf die oben angeführten Handbücher der medicinischen Literatur beziehen), so wie auch die allgemeinen literarischen Zeitschrften, als die Göttingischen Anzeigen, die Hallische, Jenaische, Leipziger und Wiener Literaturzeitung, die Heidelbergischen Jahrbücher der Literatur u. a. m. zu benutzen.

Erstes Capitel.

Von der Medicin im Allgemeinen.

§. 7.

Das Leben des Menschen, wie der organischen Körper überhaupt, äußert sich auf die möglichst vollkommene Art im Zustande der Gesundheit. Diese findet aber Statt, wenn der Zustand der Materien und Kräfte lebender organischer Körper regelmäßig (normal, naturgemäß) und harmonisch ist und ihre Verrichtungen den Zwecken der Natur gemäß vollbracht werden.

§. 8.

Schon aus der Einrichtung des menschlichen Organismus, den Verhältnissen und der Veränderlichkeit der Mischung, des Baues und der Kräfte, der Uebereinstimmung der einzelnen Theile, der gegenseitigen Einwirkung

von Seele und Körper und überhaupt der Ausübung der Verrichtungen, entspringen heilsame und schädliche Ursachen. Dabey steht nun aber der Mensch unter dem Einflusse von sehr mannigfaltigen und veränderlichen Dingen, der Luft, Speisen und Getränke ꝛc., die ebenfalls für ihn bald heilsam, bald schädlich sind. Da nun die schädlichen Einflüsse nicht immer, auch nicht bey sorgfältiger Diät, vermieden oder von der ihnen entgegenwirkenden Lebenskraft bezwungen werden können, überdem auch die Menschen durch weichliche und schwelgerische Lebensart sich selbst vielen Schädlichkeiten aussetzen, wird die Gesundheit oft verletzt oder Krankheit und dadurch oft auch frühzeitiger Tod bewirkt.

§. 9.

Krankheit ist Abweichung von dem regelmäßigen und harmonischen Zustande der Materien und Kräfte des lebenden organischen Körpers, wodurch die Verrichtungen desselben verletzt oder unzweckmäßig werden.

§. 10.

Auch im kranken (sogenannten widernatürlichen) Zustande ist die den Körper belebende, bildende und erhaltende Kraft thätig, um Heilung, d. h. Umänderung der Krankheit in Gesundheit, zu bewirken. Sie wird in dieser Hinsicht Heilkraft der Natur genannt. Sie heilt, wie die Erfahrung lehrt, die Krankheiten oft für

sich ohne alle Unterstützung durch die Kunst, nicht selten auch unter keinesweges günstigen äußeren Verhältnissen, so wie bey den verschiedensten Curmethoden der Aerzte, und ohne ihre Mitwirkung vermag die Kunst nichts.

§. 11.

Dagegen beweist aber auch die Erfahrung das Bedürfniß der Unterstützung der Natur von Seiten der Kunst durch häufige Fälle, wo die Natur zu heftig und unordentlich wirkt, oder wo es ihr an Kraft fehlt, um für sich die Krankheit entfernen zu können, oder wo fortwirkende schädliche Einflüsse die Krankheit unterhalten, so wie durch manche Krankheiten, gegen welche überhaupt die Natur für sich wenig oder nichts ausrichten kann.

§. 12.

In solchen Fällen kann die Heilung durch mancherley äußere Dinge, diätetische, pharmaceutische, mechanische und psychische Eindrücke, welche unter gewissen Verhältnissen die Heilkraft der Natur unterstützen, die Thätigkeit der Organe verstärken oder vermindern, die krankhafte Mischung und Form verbessern, schädliche Dinge aus dem Körper entfernen, überhaupt eine zweckmäßige Umänderung des kranken Organismus bewirken, und die dann den Namen Heilmittel erhalten, befördert werden.

§. 13.

Dies sind nun die Gegenstände (§. 7 — 12.), mit denen die *Medicin* (*Arzneykunde*, Medicina) sich beschäfftigt, unter welcher man nemlich überhaupt den Inbegriff von Kenntnissen versteht, welche sich sowohl auf die Erhaltung des Lebens und Pflege der Gesundheit (*Gesundheitslehre*, Ὑγιεινὴ), als insbesondere auf die Heilung der Krankheiten (*Heilkunde*, Ἰατρικὴ) beziehen. Gewöhnlich versteht man auch, wenn man von der Medicin spricht, vorzugsweise diejenige Medicin, deren Gegenstand die Gesundheit des Menschen ist, wiewohl sie nach ihrem allgemeinen Begriffe natürlich auch die Thiere (*Thierarzneykunde*) und die Pflanzen (Medicina plantarum, Agricultura, Horticultura) zum Gegenstande haben kann.

§. 14.

Die Medicin ist als *Wissenschaft* (*Arzneywissenschaft*, *Heilwissenschaft*) anzusehen, in wie fern sie eine Menge von Kenntnissen darstellt, diese auf Grundsätze zurückführt und daraus ableitet, sie ordnet und in einem bestimmten Zusammenhange vorträgt; als *Kunst* (*Arzneykunst*, *Heilkunst*) aber, in so fern sie in der Fertigkeit, nach bestimmten Regeln zu handeln, besteht.

Gewöhnlich theilt man auch die Medicin in die *theoretische* und *practische* ein und rechnet zu jener nur

diejenigen Doctrinen, welche die Erkenntniß der verschiedenen Zustände des menschlichen Körpers zur Absicht haben, zu dieser aber diejenigen, welche sich unmittelbar auf die Heilung der Krankheit oder überhaupt das Handeln, die Praxis des Arztes beziehen. Dabey ist indessen zu erinnern, daß die zur practischen Medicin gerechnete Therapie, und zwar sowohl die besondere als die allgemeine, eben so gut ihre Theorie hat, wie die Physiologie und Pathologie.

§. 15.

Die erste Grundlage der medicinischen wie der Naturkenntnisse überhaupt sind Beobachtungen, und zwar entweder zufällige, wo sich der Gegenstand der Beobachtung dem Beobachter von selbst darstellt, oder absichtliche (Versuche), wo der Beobachter den Gegenstand in das Verhältniß bringt, in welchem bestimmte Erscheinungen an ihm wahrzunehmen sind. Um hierauf den ursachlichen Zusammenhang der Erscheinungen oder die Naturgesetze auszumitteln, schlägt man den Weg der Induction ein, durch welche man, nach häufiger Wiederholung der Beobachtungen und Versuche und geleitet durch die Principien unserer wissenschaftlichen Erkenntniß, aus dem Beysammenseyn oder Aufeinanderfolgen der Erscheinungen auf ein gleiches oder gemeinschaftliches Causalverhältniß schliest. Die aus hinlänglichen Beobachtungen und aus vollständiger Induction erhaltene Kenntniß von den Ge-

genständen und dem ursachlichen Verhältnisse der Erscheinungen ist die Erfahrung (ἐμπειρία, Experientia). Die wahre, durch die Vernunft geleitete, Erfahrung ist aber wohl zu unterscheiden von der falschen, aus unzulänglichen, flüchtigen, falschen Beobachtungen fließenden oder aus wahren Gründen falsch gezogenen. So wie nun der wahren Erfahrung die Medicin ihren Ursprung, ihre Zunahme und ihre gegenwärtige Vervollkommnung verdankt, so muß auch die fernere Ausbildung derselben auf jene, nicht aber auf blinde, regellose Uebung und nicht auf die Erdichtungen einer sich selbst überlassenen Vernunft, gegründet werden.

Die Kunst zu beobachten von Joh. Sennebier. A. d. Franz. übers. von J. Fr. Gmelin. Leipz. 1776. 8.

Joh. Geo. Zimmermann von der Erfahrung in der Arzneykunst. 2 B. Zürich, 1763 — 1764. 8.

§. 16.

Gewißheit kommt der Medicin in eben dem Verhältnisse zu, wie anderen Naturwissenschaften. Die Natur des Menschen wirkt nemlich nach bestimmten Gesetzen und unter denselben Umständen immer auf dieselbe Art. Was man nun von ihrer Einrichtung im gesunden und kranken Zustande und der Wirkung äußerer Einflüsse auf dieselbe durch gehörigen Gebrauch gesunder Sinne deutlich erkennt, das ist für gewiß zu halten, und eben so ist

auch das glaubwürdig, was aus sicheren Betrachtungen gehörig gefolgert wird.

Valer. Martini certitudinis medicae constitutio et encomium L. VI. Venet. 1628. 8.

Geo. Ern. Stahl Pr. de certitudine artis medicae. Hal. 1698. 4.

Io. Iuncker diss. de certitudine medicinae in genere. Hal. 1743. 4.

Arkesilas (J. Bj. Erhard) an Ekdemus über die Medicin. Im deutschen Merkur 1795. August.

Ehrenrettung einer unschuldig vor der Welt verläumdeten, von Mathy. Danz 1797. 8.

Du degré de certitude de la médecine. Par. *Pt. I. G. Cabanis.* A Paris. An. 6. 8. (Uebers. von A. F. Ayrer. Gött. 1799. 8.)

§. 17.

Indessen ist nicht zu läugnen, daß die Medicin noch sehr unvollkommen ist, indem so manche Krankheiten bis jetzt entweder nicht zu erkennen, oder nicht zu heilen, oder auch weder zu erkennen noch zu heilen sind, und manche es vielleicht nie seyn werden.

§. 18.

Ueberhaupt hat auch die Medicin ihre großen Schwierigkeiten, sowohl wegen des ungemein großen Umfanges der dem Arzte nöthigen Kenntnisse, als wegen der oft

so tief und verborgen liegenden medicinischen Wahrheiten, der oft so feinen Verschiedenheiten der einzelnen Krankheitsfälle, der oft so verwickelten Erscheinungen, der oft so schwer zu erforschenden Ursachen, der oft so schweren Unterscheidung des Wesentlichen vom Zufälligen rc., endlich wegen der oft eintretenden Nothwendigkeit, schnell zu urtheilen und entschlossen, unerschrocken, muthig zu handeln. Sehr gegründet ist daher der Ausspruch des Hippokrates (Aphor. Sect. I. 1.): Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang rc.

Zweytes Capitel.

Von dem Stande des Arztes und den zur Bildung desselben nöthigen Anlagen und anderen Eigenschaften.

§. 19.

Der Stand des Arztes hat neben sehr schönen, anziehenden Seiten nicht weniger seine unangenehmen, abschreckenden, die derjenige wohl erwägen muß, der sich demselben widmen will. Von der einen Seite ist nemlich das dem Arzte nöthige Studium der Naturwissenschaft wie das der Medicin selbst ohnstreitig eines der interessantesten, und es gewährt auch die Ausübung der Kunst oft durch Rettung gefährlicher Kranken, durch Beseitigung oder Linderung ihrer Leiden die reinsten, höchsten Freuden. Dagegen hat der Arzt auch ein sehr lästiges, unruhiges Leben, er ist nie Herr seiner Zeit, er muß so oft den

traurigsten Scenen beywohnen, und er ist oft ekelhaften Eindrücken, so wie der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt, oder seine Gesundheit leidet durch oft nicht leicht zu vermeidende Erhitzung und Erkältung, die vielen Sorgen und Anstrengungen, die häufige Störung der nächtlichen Ruhe, die Reisen zu jeder Zeit des Jahres und Tages u. s. w. Dazu kommt noch, daß er in nicht seltenen Fällen leider! bey dem besten Willen, der grösten Anstrengung und genauesten Anwendung alles dessen, was die Medicin nur vermag, nicht helfen kann, sondern die Gränzen und Unvollkommenheit derselben beklagen muß *), daß er oft den Verdruß hat, seine Vorschriften nicht gehörig befolgt oder ganz vernachläßigt zu sehen, daß er wohl selbst hintergangen wird, als wenn sie pünctlich befolgt würden, während der Kranke sich an andere Aerzte oder Pfuscher hält, und daß endlich Niemand mehr als er den schiefsten und ungegründetsten Nachreden ausgesetzt ist, da der Unverstand sich eben so sehr ein Urtheil über ihn anmaßt, als der Brodneid **) ihn immer zu verkleinern sucht.

*) „Igitur victis a morbo nil ultra subveniens contristatur duntaxat. Haec vero est medici magna „infelicitas." *Aretaeus* de caus. et sign. acut. morb. Lib. I. c. VI. Ed. *Boerhaave* p. 5. A.

**) *Solisci* (*Clossii*) carmen de invidia medicis propria. Tubing. 1784. 8.

§. 20.

Wegen dieser Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten der Medicin muß der, welcher sich ihr widmen und darin etwas Tüchtiges leisten will, nicht gemeine Anlagen, Talente und andere Eigenschaften haben *). Er muß vorerst Lust und wahre Neigung zu seinem Fache und ja nicht einen unüberwindlichen Ekel haben. Er muß insbesondere scharfe Sinne, ein großes und treues Gedächtniß, eine lebhafte Einbildungskraft, eine starke Urtheilskraft, Beobachtungsgeist rc. besitzen. Er muß Menschenkenntniß sich verschaffen und mit Menschen von allen Ständen umzugehen wissen. Er muß bey großer Menschenfreundschaft **) und Theilnahme an dem Leiden der Menschen Ruhe und Gegenwart des Geistes und Beson-

*) „Qui enim medicinae scientiam sibi vere et apte „comparare volet, is horum omnium compos es„se debet, ut naturam nactus sit, doctrinam, „locum studiis aptum, institutionem a puero, „industriam et tempus. Imprimis igitur natura „opus est, qua repugnante irrita sunt omnia, „eadem vero ad optimum quodque viam com„monstrante, artis doctrina paratur, quam ex in„stitutione a puero, in loco ad disciplinam pro„be a natura accommodato, cum prudentia sibi „comparare oportet." *Hippocratis* lex, Ed. *Foesii* p. 2.

**) *Matth. van Geuns* orat. de humanitate virtute medici praestantissima. Harderovic. 1790. 4.

venheit haben, damit nicht seine Urtheilskraft der Größe des Affectes unterliege und daß er schnell und gehörig das Nöthige thun könne. Er muß einen starken, dauerhaften Körper haben, um die mit seinem Stande verbundenen Beschwerden aushalten zu können, selbst auch um nicht durch Kränklichkeit ein schlimmes Vorurtheil gegen seine Kunst zu erwecken *). Will er insbesondere auch die Wundarzneykunst und Entbindungskunst ausüben, so erfordern diese noch besondere Talente, von denen späterhin näher die Rede seyn wird. Endlich muß noch bemerkt werden, daß das Studium der Medicin wegen des dazu nöthigen längeren Aufenthaltes auf der Academie, der theueren Bücher, Kupferwerke, Instrumente und der so nützlichen Reisen gute öconomische Verhältnisse erfordert.

*) „Ad ejus (medici) quidem authoritatem perti„nere mihi videtur, ut prospiciat, quoad ejus „natura feret, bene colorato et optime habito sit „corpore. Qui enim bona non sunt corporis ha„bitudine, vulgo existimantur ceterorum curam „non recte habere posse." *Hippocratis* de me„dico lib. Ed. *Foesii*, p. 20.

Drittes Capitel.

Von den zur Bildung des Arztes erforderlichen vorbereitenden und Hülfskenntnissen.

§. 21.

Dem Arzte, welcher nicht bloß auf die sogenannten Brodstudien sich beschränken; sondern auf den Namen eines gebildeten Gelehrten Anspruch machen will, sind natürlich auch alle die Kenntnisse zu empfehlen, welche jedem Gelehrten zu einer liberaleren Ausbildung und zur Erleichterung anderer Studien wichtig sind, als Sprachen, Geschichte und Geographie, schöne Wissenschaften und Künste (unter welchen ihm insbesondere auch die Zeichenkunst bey naturhistorischen, anatomischen chirurgischen ꝛc. Gegenständen zu Statten kommen kann), Mathematik, Philosophie und

Naturwissenschaften *). Von diesen wollen wir mehrere hier noch besonders betrachten und ihren Einfluß auf die Bildung des Arztes näher auseinandersetzen.

§. 22.

Wir machen den Anfang mit den Sprachen, welchen unter den vorbereitenden Kenntnissen ohnstreitig die erste Stelle gebührt. Sie sind nicht allein ein nothwendiges Mittel zur Erwerbung und Mittheilung der Kennt-

*) Sehr schön schildert den Einfluß solcher Kenntnisse auf die Bildung des Arztes Celsus (praefat.): „Quanquam igitur multa sint, ad ipsas artes „proprie non pertinentia, tamen eas adjuvant, „excitando artificis ingenium. Itaque ista quo„que naturae rerum contemplatio, quamvis non „faciat medicum, aptiorem tamen medicinae red„dit. Verique simile est, et Hippocratem, et „Erasistratum, et quicunque alii, non contenti „febres et ulcera agitare, rerum quoque naturam „ex aliqua parte scrutati sunt, non ideo quidem „medicos fuisse, verum ideo quoque majores „medicos exstitisse."

Und so sagt mit Recht der gelehrte Conring (introduct. in univ. art. med. p. 16.): „Certum „autem est, quo plurium doctrinarum genere „medicus sit instructus, eo χαριέστερον illum „evadere atque ἐυσχημονέστερον."

nisse, sondern ihr Studium ist zugleich ein höchst wichtiges Bildungsmittel des Geistes.

§. 23.

Letzteres gilt vorzüglich von den alten classischen Sprachen und die Bildung durch dieselben in früher Jugend hat den unverkennbarsten Einfluß auf die ganze Lebenszeit, so daß die dadurch gehörig Vorbereiteten sich hernach in jeder Wissenschaft leichter zurecht finden, größere Fortschritte machen und sie mit mehr Geschmack betreiben als Andere, die sonst eben so viel oder noch mehr Talent als jene haben.

Insbesondere ist aber die lateinischen Sprache dem gebildeten Arzte auch um deswillen unentbehrlich, weil sie die allgemeine Gelehrtensprache ist, weil in ihr so ungemein viele ihm äußerst wichtige Bücher geschrieben worden sind und noch geschrieben werden und weil auch die Arzneyformeln (Recepte) in ihr abgefaßt zu werden pflegen.

Auch die griechische Sprache ist noch dem Arzte wegen trefflicher in ihr geschriebener Werke und so vieler aus ihr abgeleiteter Kunstwörter wichtig.

Das Studium der arabischen Sprache kann dagegen dem Geschichtforscher überlassen werden, indem die arabischen Aerzte nicht wie manche griechische und römische in Bezug auf die Darstellung oder formelle Behandlung der medicinischen Gegenstände als Muster zur Bil-

dung und Nachahmung empfohlen werden können und man übrigens das, was sie geleistet haben, aus Uebersetzungen und anderen Schriften kennen lernen kann.

§. 24.

Was die neueren, lebenden Sprachen betrifft, so versteht es sich, daß der Arzt, gleich jedem Gebildeten, besonders die Muttersprache in seiner Gewalt haben müsse.

Die Kenntniß anderer, besonders der französischen, englischen und italiänischen, ist dem Arzte theils wegen vieler darin geschriebener schätzbarer Werke nützlich, theils kann sie ihm oft im Umgange sehr zu Statten kommen.

§. 25.

Hier nehmen wir übrigens Gelegenheit, die zum leichteren Verstehen der medicinischen Terminologie wichtigen medicinischen Wörterbücher anzuzeigen.

Dictionarium medicum, vel, expositiones vocum medicinalium, ad verbum excerptae ex Hippocrate, Aretaeo, Galeno, Oribasio, Rufo Ephesio, Aetio, Alex. Tralliano, Paulo Aegineta, Actuario, Corn. Celso. Cum latina interpretatione. Lexica duo in Hippocratem huic dictionario praefixa sunt, unum, *Erotiani*, nunquam antea editum: alterum, *Galeni*, multo emendatius quam antea ex-

cusum. Excudebat *Henr. Stephanus.* Paris. 1564. 8.

Io. Gorraei definitionum medicarum libr. XXIIII. Francof. 1601. fol.

Oeconomia Hippocratis alphabeti serie distincta *Anutio Foesio* authore. Francof. 1588. Genev. 1662. fol.

Barthol. Castelli lexicon medicum graeco-latinum antea a *Iac. Pancrat. Brunone* iterato editum, nunc denuo ab eodem et aliis plurimis novis accessionibus locupletatum et in multis correctum. Nor. 1682. 1688. 4. Recus. Lips. 1713. 4. auct. Patav. 1713. 1721. et Genev. 1748. 4.

Stephan. Blancardi lexicon medicum. Ed. noviss. parat. a *Iac. Fr. Isenflamm.* II Vol. Lips. 1777. 8.

— — arzneywissenschaftliches Wörterbuch. Neu bearb. nach der neuesten Isenflamm. Ausg., mit Zus. von G. E. Kletten. 3 B. Wien, 1783. 8.

Onomatologia medica completa, oder medicinisches Lexicon, das alle Benennungen und Kunstwörter, welche der Arzneywissenschaft und Apothekerkunst eigen sind, deutlich und vollständig erklärt, von ein. Gesellsch. Gelehrten herausg. M. ein. Vorrede von Alb. von Haller. Neue verm. u. verb. Aufl. v. Joh. Pet. Eberhard. Ulm, Frankf. u. Leipz. 1772. 1775. 8.

Io. Ern. Hebenstreit ἐξήγησις ὀνομάτων τῶν περὶ παθῶν.

Exegesis nominum graecorum, quae morbos definiunt. Erklärung griechischer Wörter von Krankheiten des menschlichen Körpers. Leipz. 1751. 4.

Lexicon nosologicum polyglotton, auct. *Phil. Andr. Nemnich.* Hamburg. 1801. fol.

§. 26.

Die Philosophie, welche die Quellen und den Umfang des möglichen und nützlichen Gebrauches alles menschlichen Wissens und die Gränzen der Vernunft bestimmt, welche die leitenden Grundsätze für alle Erfahrungswissenschaften liefert und ihnen eine feste, wissenschaftliche Grundlage und Einheit verschafft, und welche den Menschen über das innere Wesen der Dinge überhaupt, so wie insbesondere über seine Natur, über das, was er will, kann und soll, zu belehren und ihn überhaupt zur wahren Weisheit zu führen strebt, muß dem Arzte, wie jedem denkenden Menschen, interessant seyn.

§. 27.

Einseitige Beschäfftigung mit der speculativen Philosophie ist dagegen dem Arzte sehr zu widerrathen. Auch ist voreilige und verkehrte Anwendung einer einseitigen, verkehrten Schulphilosophie auf die Medicin, wie die Geschichte lehrt, von jeher sehr nachtheilig gewesen. Zu allen Zeiten hat es sogenannte philosophische Aerzte gegeben, welche, anstatt die Natur mit klarem Blicke zu beobach-

ten und getreu darzustellen, durch die Brille ihres Systemes sahen, nur Hirngespinnste ihrer Phantasie, unfruchtbare, abgeschmackte Hypothesen hervorbrachten und, indem sie die Natur in ihr System zwängen wollten, die freye Untersuchung derselben hemmten und den Weg zur wahren Erfahrung abschnitten. Dabey characterisirt sie meistens eine seichte, geistlose Demonstrirsucht und eine barbarische Terminologie eben so sehr, als der gänzliche Mangel an wahrer Gelehrsamkeit und die gröbste Unwissenheit in empirischen Kenntnissen.

§. 28.

Uebrigens heist es die Philosophie entweihen, wenn man sie, wie es so häufig geschieht, bloß als Vorkenntniß zum Behufe anderer Wissenschaften treiben will. Und wenn man auch die Logik als eine vorbereitende Wissenschaft mit Recht empfehlen kann, so ist es dagegen ungereimt, Anfängern das Studium der abstracten, metaphysischen Gegenstände zuzumuthen. „Wer Geisteskraft genug fühlt, sagt in dieser Hinsicht der vortreffliche Selle *), „sich in die Dunkelheiten der Metaphysik zu „wagen, der stärke sich erst mit den Nahrungsmitteln „aus anderen Wissenschaften, wenn er sich nicht verlieren will.“

*) Stud. phys. med. S. 8.

§. 29.

Eine wichtige Vorbereitungswissenschaft für den Arzt ist aber ferner die Mathematik. Sie hat überhaupt durch ihre bestimmte, sichere Methode großen Einfluß auf ein gründliches Studium, übt das Denken, erregt den Geist der Ordnung und der genauesten Erforschung der Wahrheit. Sie ist insbesondere dem Arzte auch wegen ihrer Anwendung auf Physik, Physiologie, Chirurgie, Entbindungskunst ꝛc. nöthig; wiewohl ihm in der reinen Mathematik eine genauere Kenntniß der Analysis endlicher und unendlicher Größen, der Algebra, der Differential- und Integralrechnung, der höheren Geometrie, in der angewandten aber der politischen Arithmetik, der practischen Geometrie, der Maschienenlehre, der bürgerlichen Baukunst, Wasserbaukunst ꝛc. nicht zuzumuthen ist.

§. 30.

Uebrigens muß man in der Anwendung der Mathematik auf die Medicin nicht zu weit gehen, wie es von den Jatromathematikern geschehen ist, die den Organismus einseitig nach denen Eigenschaften, die er als ausgedehnt im Raume äussert, beurtheilten, ihn mit künstlichen, besonders hydraulischen, Maschienen verglichen und die Veränderungen desselben vorzüglich aus seinem Mechanismus, nach den Gesetzen der Statik und Mechanik, erklären wollten, indem viele Erscheinungen des Organismus sich durchaus nicht mechanisch erklären

lassen und überhaupt durch solche mechanische Erklärungen nur die Mittheilung und Fortpflanzung der Bewegung, nicht aber der Ursprung der Thätigkeit begreiflich wird.

§. 31.

In näherer Beziehung zur Medicin steht die überhaupt nicht bloß mannigfachen Nutzen verschaffende, sondern auch an sich höchst interessante Naturwissenschaft. Um heilen zu können, muß nemlich der Arzt nicht bloß den menschlichen Körper selbst, dessen Naturlehre aber ohne die allgemeine Naturwissenschaft nicht gehörig verstanden werden kann, sondern auch die äußeren Dinge, welche auf die Erhaltung der Gesundheit, so wie die Erzeugung und Heilung der Krankheiten Einfluß haben, kennen. Die Naturwissenschaft ist also die Grundlage der Medicin und die Anwendung derselben auf den Zweck der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit macht das Wesen der Medicin aus.

§. 32.

Unter den einzelnen Theilen der Naturwissenschaft betrachten wir zuerst die Naturgeschichte (Naturbeschreibung, Historia naturae), welche überhaupt die auf und in unserer Erde sich findenden natürlichen Körper, besonders auch nach ihren äußeren Kennzeichen, beschreibt und ordnet. Sie wird dann wieder in die Zoologie (Thiergeschichte), Botanik (Pflanzen-

kunde) und die Mineralogie (Beschreibung der unorganischen Naturkörper) getheilt.

§. 33.

Der Arzt braucht aber eben nicht eine specielle Kenntniß aller Naturkörper zu haben, nicht jedes Insect, jedes Moos und jede Steinart genau zu kennen, was auch einem Manne, dessen nothwendige Studien schon von so großem Umfange sind, der ebenfalls so große Umfang der gesammten Naturgeschichte nicht leicht erlauben kann. Allein er darf sich auch nicht auf das Studium der officinellen Dinge beschränken, indem er dann weder diese recht von den ihnen verwandten wird unterscheiden, noch sich eine gehörige allgemeine Ansicht von der Natur verschaffen können. Auch wird ohnstreitig durch eine so dürftige Beschäftigung mit der Naturgeschichte die Erforschung und Entdeckung neuer Arzneykräfte der Naturkörper verhindert.

§. 34.

Bey dem Studium der Naturgeschichte ist übrigens besonders Autopsie (mit bloßen und bewaffneten Augen) lehrreich und nothwendig, und man muß deshalb auch die Naturkörper auf Excursionen aufsuchen, oder Naturaliensammlungen (Musea) benutzen, und sie anatomisch und chemisch untersuchen. Auch müssen, weil die Autopsie der Naturkörper selbst nicht immer mög-

lich ist, oft treue Abbildungen die Stelle derselben vertreten.

§. 35.

Literarische Hülfsmittel zur Naturgeschichte.

Deliciae Cobresianae. *I. P. Cobres* Büchersammlung zur Naturgeschichte. 2 Th. Augsb. 1782. 8.

Geo. Rudolph Boehmer bibliotheca scriptorum historiae naturalis, oeconomiae aliarumque artium ac scientiarum ad illam pertinentium realis systematica. V Part. Lips. 1785 — 89. 8. (Auch unter dem Titel: Systematisch-literarisches Handbuch der Naturgeschichte, Oekonomie und andrer damit verwandter Wissenschaften und Künste.)

Ion. Dryandri catalogus bibliothecae historico-naturalis *Ios. Banks*. V Tom. Lond. 1797 — 800. 8.

* * *

Aristotelis opera, gr. lat. ex ed. *Gu. du Val.* IV Vol. Paris, 1564. fol.

C. Plinii Secundi historiae mundi libr. XXXVII. Ed. *I. Harduini*. II. Tom. Paris, 1741. fol. Lugd. Bat. 1635. III. Vol. 12. Bipont. 1783 — 84. V Vol. 8.

Carol. a Linné systema naturae. Ed. 13. auct., reform. cura *Io. Fr. Gmelin.* IX Vol. Lips. 1788 — 93. 8.

G. L. le Clerc C. de Buffon histoire naturelle. Paris, seit 1749. XXXIII Vol. 4. oder LXXII Vol. 12.

Handbuch der Naturgeschichte von Joh. Fried. Blumenbach. Neunte Ausg. Gött. 1814. 8.

Abbildungen naturhistorischer Gegenstände herausg. von *Joh. Fried. Blumenbach.* 10 Hefte. Gött. 1796 — 810. 8.

Gemeinnützige Naturgeschichte Deutschlands von J. Matth. Bechstein. N. A. 4 B. Leipz. 1789 — 95. 8.

* * *

Enchiridion historiae naturali inserviens ed. *Io. Reinhold. Forster.* Hal. 1788. 8.

J. K. W. Illiger's Versuch einer systematischen vollständigen Terminologie für das Thierreich und Pflanzenreich. Helmst. 1800. 8.

* * *

Das vortreffliche Handbuch der Naturgeschichte von Blumenbach enthält auch eine sehr gut ausgewählte Literatur der einzelnen Theile der Naturgeschichte, worauf wir daher hier den Anfänger, besonders in Bezug auf die Thiergeschichte und Mineralogie, verweisen.

§. 36.

Insbesondere ist aber dem Arzte der Theil der Zoologie wichtig, welcher die Zergliederung der Thiere (Zoo-

tomie) enthält und wegen der Vergleichung der gleichnamigen Theile der Thiere auch die vergleichende Anatomie (Anatome comparata) genannt wird. Sie klärt vorzüglich die Physiologie des Menschen auf, so daß Haller sagte: die Physiologie habe von der vergleichenden Anatomie mehr Licht erhalten als selbst von der Zergliederung menschlicher Leichen.

§. 37.

Literarische Hülfsmittel zur vergleichenden Anatomie.

A system of comparative anatomy and physiology, by *B. Harwood.* Cambridge, 1796. 4.

B. Harwood's System der vergleichenden Anatomie und Physiologie. A. d. Engl. m. Anm. u. Zus. v. C. R. W. Wiedemann. 1. B. 1. H. Berl. 1799. 4.

Leçons d'anatomie comparée, de *G. Cuvier*, recueillies et publiées par *Duméril*, Vol. I. et II., et par *Duvernoy* Vol. III — V. Paris, An VIII — XIII. 8.

G. Cuvier's Vorlesungen über die vergleichende Anatomie. A. d. Franz. m. Anmerk. u. Zus. von L. F. Froriep u. J. F. Meckel. 4. B. Leipz. 1808 — 10. 8.

Handbuch der vergleichenden Anatomie von *I. F. Blumenbach.* M. K. Gött. 1805. 8.

Zoologie von *Friedr. Tiedemann.* 1. B. Landsh. 1808. 2 — 3. B. Heidelb. 1810 — 14. 8.

Ever. Home Lectures on comparative anatomy. 2 Vol. Lond. 1813. 4.

§. 38.

Auch die Botanik verdient hier noch eine besondere Betrachtung. Sie pflegt ohnehin in den allgemeinen Vorlesungen und Werken über die Naturgeschichte nur sehr kurz berührt und ihres großen Umfanges wegen in eigenen Vorlesungen abgehandelt zu werden. Sie ist aber für den Arzt wegen der vielen Pflanzen, die zu Nahrungsmitteln oder Arzneyen dienen oder Gifte sind, sehr wichtig, so wie auch die Beschäfftigung mit derselben an sich sehr anziehend und nur oft Vielen durch eine verkehrte Art, sie zu lehren, verleidet worden ist, wo man sich nemlich auf die Erklärung der Terminologie und die trockenste Demonstration beschränkte, die auf den Bau und die Bestimmung der Theile der Pflanzen sich beziehenden Kenntnisse aber vernachläßigte.

§. 39.

Wollte man die Pflanzen auf empirische Art nach dem Totaleindrucke, den ihr äußeres Ansehen macht, kennen lernen, so würde diese Kenntniß nicht hinreichend und sehr ungewiß seyn, da man sich bey der ungeheuern Menge

der Pflanzen auch auf das beste Gedächtniß nicht wohl verlassen kann.

Um nun die Botanik auf eine leichte und sichere Art zu erlernen, dazu wird vor allen Dingen erfordert das Studium der botanischen Kunstsprache und eines Systemes, in welchem die Pflanzen nach ihren wesentlichen, beständigen Merkmalen geordnet sind (insbesondere des Linne'ischen, welches noch immer das beste und auch am allgemeinsten angenommmen ist). Man erhält durch ein solches Studium auch den Vortheil, daß man Pflanzen, deren Namen man etwa vergessen haben sollte, oder die man vorher nicht gekannt hat, im Systeme wieder auffinden oder dadurch erkennen kann.

Uebrigens erfordert die bey der Botanik wie bey der Naturgeschichte überhaupt nöthige Autopsie einen botanischen Garten, botanische Spatziergänge (Excursionen), so wie auch Sammlungen getrockneter Kräuter (Herbaria viva) und Abbildungen.

§. 40.

Literarische Hülfsmittel zur Botanik.

Zur Literärgeschichte.

Haller bibliotheca botanica (s. oben §. 6.)

E. G. Baldinger über Literar-Geschichte der theoretischen und praktischen Botanik. Marb. 1794. 8.

Curt Sprengel historia rei herbariae. II. Tom. Amst. 1807 — 808. 8.

* * *

Anfangsgründe der Botanik.

Carol. Linnaei philosophia botanica. Ed. quarta, stud. *Curt. Sprengel.* Hal. 1809. 8.

Nic. Jos. von Jacquin Anleitung zur Pflanzenkenntniß nach Linne's Methode. Wien, 1798. 8.

G. Ad. Suckow Anfangsgründe der theoretischen und angewandten Botanik. 2 Th. 2te Aufl. Leipz. 1797. 8.

Grundriſs der Kräuterkunde von *Carl Ludw. Willdenow.* Fünfte verb. u. verm. Aufl. M. K. Berl. 1810. 8.

Anleitung zur Kenntniß der Gewächse, in Briefen von Kurt Sprengel. 3 Samml. M. K. Halle, 1802 — 804. 8.

Kurt Sprengel von dem Bau und der Natur der Gewächse. Halle, 1812. 8.

* * *

Theod. Leonh. Oskamp tabulae plantarum terminologicae etc. Lugd. Bat. 1793. fol.

Termini botanici iconibus illustrati, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert. Von *Fried. Gottlob Hayne.* Berl. seit 1799 14 Hefte 4.

Handwörterbuch der botanischen Kunstsprache. Herausgg. von Fr. S. Voigt. Jen. 1803. 8.

* * *

Anweisung, Pflanzen zum Nutzen und Vergnügen zu sammeln und nach dem Linnéischen Systeme zu bestimmen. Von Albr. Wilh. Roth. 2te umgearb. Aufl. Goth. 1803. 8.

Belehrung, die Pflanzen zu trocknen und zu ordnen, sie frisch nach dem Linné zu untersuchen und im System ausfindig zu machen. Von Joh. Hedwig. 2te verb. Aufl. Goth. 1801. 8.

* * *

Beschreibungen der einzelnen Pflanzen und botanische Systeme.

Theophrasti opp. ed. Heins. Leid. 1613. fol. Historia plantarum, ed. Bodaei a Stapel. Amst. 1644. fol Ed. *I. Stackhouse*. Oxon. 1814.

Dioscoridis opp. ed. Saraceni. Lugd. 1598. fol.

Plinii historia mundi (s. §. 35.)

Casp. Bauhini Pinax theatri botanici s. index in Theophrasti, Dioscoridis, Plinii etc. opera, Basil. 1623. 1671. 4.

Carol. a Linné systema vegetabilium. Ed. XV. procurata a *C. H. Persoon*. Gott. 1797. 8.

— — species plantarum. Ed. IV. cur. *Car. Lud. Willdenow*. IV Tom. Berol 1797 — 806. 8.

Chr. Schkuhr botanisches Handbuch. Wittenb. 1791 — 804. 8. Neue Ausg. seit 1806 — 813. 41 Hefte.

Carl Ludw. Willdenow's Anleitung zum Selbststu-

dium der Botanik. 2te verm. u. verb. Aufl. m. K. Berl. 1809. 8.

Synopsis plantarum seu enchiridium botanicum, cur. *C. H. Persoon.* II Part. Paris. et Tubing. 1805 — 806. 12.

* * *

Zur Kenntniß der einheimischen Pflanzen.

Alb. von Haller historia stirpium Helvetiae indigenarum. III Vol. Bern. 1768. fol.

Alb. Wilh. Roth tentamen florae germanicae. Tom. I — III. P. 1. Lips. 1788 — 804. 8.

Deutschlands Flora oder botanisches Taschenbuch von *G. Fr. Hoffmann.* 3 Th. Erlang. 1790, 1795, 1802. 12. 1. Th. neue Aufl. in 2 Abtheil. 1800. 12.

H. A. Schrader flora Germanica. Tom. I. Gott. 1806. 8.

Deutschlands Flora, in Abbildungen nach der Natur, mit Beschreibungen von Jac. Sturm. 1te Abth. 1 — 8tes H. Nürnb. 1796 — 800. 12. 2te Abtheil. Kryptogamie. 1 — 4tes H. 1797 — 1800.

* * *

Zur Kenntniß der officinellen Pflanzen.

Petr. Andr. Matthioli commentarii in libros Dioscoridis de materia medica. Ed. *Casp. Bauhini.* Basil. 1674. fol.

Iac. Theodor. Tabernaemontanus neu vollkommentlich

Kräuterbuch durch Casp. Bauhin gebessert und durch Hieron. Bauhin vermehrt. Bas. 1687. fol.

Vermehrtes und verbessertes Blackwellisches Kräuterbuch, d. i. Elis. Blackwell Sammlung der Gewächse, die zum Arzneygebrauch in den Apotheken aufbehalten werden, deren Beschreibung und Kräften. A. d. Engl. übers., verb. u. verm. M. ein. Vorrede Christoph Jac. Trew's. M. K. I—VI. Hundert. Nürnb. 1750 — 73. fol.

(*Zorn*) Icones plantarum officinalium. XII Centur. Norimb. 1779. — 85. fol.

I. I. Plenk Icones plantarum medicinalium. XII. Centur. Vienn. 1788. — 96. fol.

Andr. Frid. Happe botanica pharmaceutica. LXXXVII Fascic. Berol. et Lips. 1789 — 806. fol.

Medical Botany. By *Will. Woodwille.* III Vol. Lond. 1791 — 93. 4. A supplement to medical botany. By *W. Woodwille.* Lond. 1794. 4.

Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneykunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch solcher, welche mit ihnen verwechselt werden können. Von *Friedr. Gottl. Heyne.* 3 B. Berl. seit 1803. 4.

§. 41.

Ein anderer递 Haupttheil der Naturwissenschaft ist die

Physik (Naturlehre, Physica, Philosophia naturalis), welche von den allgemeinsten Eigenschaften und Kräften der Körper, insbesondere auch von der Wärme und Kälte, dem Lichte, der Electricität, dem Magnetismus ꝛc. handelt, so wie auch die Lehre von den Eigenschaften und der Beschaffenheit unserer Erde im Allgemeinen und der ausser ihr befindlichen Weltkörper zu enthalten pflegt.

§. 42.

Das Studium der Physik setzt besonders Kenntniß der Mathmatik voraus. Auch sind dabey Versuche und deshalb ein physikalischer Apparat unentbehrlich.

§. 43.

Literarische Hülfsmittel zur Physik.

Jul. Bernh. von Rohr physikalische Bibliothek mit Zus. u. Verbess. v. A. G. Kästner. Leipz. 1754. 8.

Boehaave methodus studii medici ed. *Haller*.

Joh. Christ. Polyk. Erxleben's physikalische Bibliothek. 4 B. Gött. 1775 — 79. 8.

Geschichte der Physik seit der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften bis auf die neuesten Zeiten von Joh. Carl Fischer. 1 — 8. B. Gött. 1801 — 808. 8.

* * *

Is. Newton philosophiae naturalis principia mathe-

matica. Lond. 1687. 1726. 4. perpet. commentar. illustr. stud. *P. P. Jacquier* et *Le Sueur* et *D. Calandrini.* Tom. I — IV. Genev. 1739. 1750. 4. comment. illustr. potiss. *Io. Tessanek* et (quibusd. in-locis) comment. veterior. Lib. I. Prag. 1780. 4.

Guil. Iacob. 's Gravesande physices elementa mathematica. Leid. 1719. 4. 1744. II. Tom. 4.

Christ. Wolff's nützliche Versuche zu genauerer Erkenntniß der Natur und Kunst. 3 B. Halle. 1721 — 23. 8.

Petr. van Musschenbroek elementa physices. Lugd. Bat. 1734. 8.

— — — introductio ad philosophiam naturalem. II Tom. Lugd. Bat. 1762. 4.

Leçons de physique experimentale par *Nollet.* VI Tom. Paris, 1743 sq. 12. Deutsch Erf. 1749 — 64. 8. 6 Th.

(*Leon. Euler*) lettres a une princesse d'Allemagne sur divers sujets de physique et de philosophie. III Vol. Mietau, 1770 — 74. 8. Deutsch Leipz. 1769 — 74. 8. Neue Ausg. von Fr. Kries. Goth. 1792.

Anfangsgründe der Naturlehre. Entworfen von Joh. Christ. Polyk. Erxleben. Sechste Aufl. M. Verbess. u. viel. Zus. von G. C. Lichtenberg. Gött. 1794. 8.

Metaphysische Anfangsgründe der Naturwissenschaft von Imman. Kant. Zweyte Aufl. Rig. 1787. 8.

Grundriß der Naturlehre von F. A. C. Gren. Dritte ganz umgearb. Aufl. Halle, 1797. 8. Neu herausg. von Ernst Gottfr. Fischer. Halle, 1808. 8.

Ideen zu einer Philosophie der Natur. 1. Th. Von *F. W. I. Schelling*. Zweite durchaus verb. u. mit berichtigenden Zus. verm. Aufl. Landsh. 1803. 8.

Anfangsgründe der Naturlehre von Joh. Tob. Mayer. Dritte verb. u. verm. Aufl. M. K. Gött. 1812. 8.

Lehrbuch über die physische Astronomie, Theorie der Erde und Meteorologie von Joh. Tob. Mayer. M. K. Gött. 1805. 8.

Handbuch der Naturlehre von Joh. Gottl. Schmidt. 2 Abtheil. M. K. Zweite sehr verm. u. verb. Aufl. Gieß. 1813. 8.

Lehrbuch der mechanischen Naturlehre. Von Ernst Gottfr. Fischer. Berl. 1805. 8.

Anfangsgründe der dynamischen Naturlehre abgefaßt von Fried. Hildebrandt. M. K. 2 Th. Erlang. 1807. 8.

Entwurf des Systems der theoretischen Physik von Jak. Friedr. Fries. Heidelb. 1813. 8.

* * *

Physikalisches Wörterbuch von Joh. Sam. Traug. Gehler. 6 Th. Leipz. 1787 — 96. 8.

Physikalisches Wörterbuch von Joh. Carl Fischer. M. K. 7 Th. Gött. 1798 — 805. 8. Erst. Supplementband. 1805. 8.

§. 44.

Noch ein sehr wichtiger Theil der Naturwissenschaft ist endlich die Chemie (Scheidekunst, Chemia), welche die Mischung der Körper zu erforschen, sie in ihre Bestandtheile zu zerlegen und daraus wieder dieselben oder neue Mischungen hervorzubringen lehrt. Sie ist insbesondere dem Arzte unentbehrlich wegen ihrer vielfachen Anwendungen auf die Physiologie, Pathologie, die Lehre von den Nahrungsmitteln, insbesondere auch die Arzneymittellehre (zur Bestimmung der wirksamen Bestandtheile der Arzneymittel, zur Scheidung und Veränderung derselben, zur Untersuchung ihrer ächten oder verfälschten und verdorbenen Beschaffenheit, zur Bereitung und Zusammensetzung derselben), so wie auf die medicinische und gerichtliche Arzneywissenschaft (zur Beurtheilnng verdächtiger Nahrungsmittel und Arzneyen, der Gifte &c.).

§. 45.

Es ist indessen nicht zu übersehen, daß die Anwendung der Chemie auf den lebenden Körper große Behutsamkeit und Vorsicht erfordert und daß die Zoochemie bis jetzt noch sehr unvollkommen ist, indem wir nicht alle Stoffe der organischen Körper und deren mannigfaltige

Verbindungen gehörig kennen, auch die chemischen Analysen der thierischen wie der vegetabilischen Körper oft um deswillen keine brauchbaren Resultate liefern können, weil die dabey angewendeten Hülfsmittel, das Feuer rc., eine bedeutende Veränderung der Körper bewirken und man so oft nur Producte statt der Educte erhält. Um so weniger ist daher das Verfahren derjenigen Jatrochemiker zu billigen, welche von rohen chemischen Ansichten oder unvollkommenen an todten Körpern gemachten Beobachtungen eine voreilige und verwegene Anwendung auf den lebenden thierischen Körper machen.

§. 46.

Der Unterricht in der Chemie muß mit chemischen Versuchen verbunden seyn und erfordert deshalb ein wohleingerichtetes chemisches Laboratorium. Auch ist es rathsam, daß sich der Medicin-Studirende frühzeitig eine Fertigkeit in der Anstellung der Versuche zu erwerben suche, als welche ihm in seiner künftigen Praxis bey der Prüfung verdächtiger Arzneymittel, der Gifte rc. sehr zu Statten kommen kann.

§. 47.

Literarische Hülfsmittel zur Chemie.

Boehmer bibliotheca scriptorum historiae naturalis etc.

Einleitung zur allgemeinen Scheidekunst entworfen von

Christ. Ehrenfr. Weigel. 3 St. Leipz. 1788 — 94. 8.

Repertorium der chemischen Literatur von 494 n. C. G. bis 1806 in chronologischer Ordnung aufgestellt. (Von Fuchs). 2 Abtheil. Jen. 1806 — 808. 8.

Geschichte des Wachsthums und der Erfindungen in der Chemie in der ältesten und mittlern Zeit. A. d. Lat. (d. Torb. Bergmann) übers. mit Anmerk. u. Zus. von Joh. Christ. Wiegleb. Berl. und Stett. 1792. 8.

Geschichte des Wachsthums und der Erfindungen in der Chemie in der neuern Zeit, von Joh. Christ. Wiegleb. 2 B. Berl. u. Stett. 1790 — 91. 8.

Geschichte der Chemie seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts von Joh. Friedr. Gmelin. 3 B. Gött. 1797 — 99. 8.

* * *

Hermann. Boerhaave elementa chemiae. II Vol. Lugd. Bat. 1732. 4.

Systematisches Handbuch der gesammten Chemie von Friedr. Albr. Carl Gren. 4 Th. 2te ganz umgearb. Aufl. Halle, 1794 — 96. 8. Dritte Aufl. durchges. u. umgearb. von Mart. Heinr. Klaproth. 3 Th. 1806 — 7. 8.

Grundriß der Chemie von Friedr. Albr. Carl Gren. 2 Th. 3te verb. u. umgeänd. Ausg. be-

sorgt von Christ. Friedr. Bucholz. Halle u. Berl. 1809. 8.

Traité élémentaire de chimie par *Ant. Lr. Lavoisier.* II Vol. Paris, 1789. 8. 3. Ed. 1795.

Des Hrn. Lavoisier System der antiphlogistischen Chemie. A. d. Franz. m. Anmerk. u. Zus. von Sigism. Friedr. Hermbstädt. M. K. Zweyte verb. Ausg. 2 B. Berl. 1803. 8.

Systeme des connoissances chimiques. Par *Fourcroy.* X Tom. Paris, An XI. 8.

Die Grundwahrheiten der neueren Chemie nach Fourcroy's Philosophie chimique herausg. m. viel. Zus. von H. F. Link. Leipz. u. Rost. 1806. 8.

Anfangsgründe der antiphlogistischen Chemie von Christoph Girtanner. Dritte verb. u. stark verm. Aufl. Berl. 1801. 8.

Encyclopaedie der gesammten Chemie, abgefafst von *Fried. Hildebrandt.* I. Th. VII. Hefte. Erlang. 1799 — 803. II. Th. XIV. Hefte. 1803 — 807 8.

Grundsätze der Chemie, durch Versuche erläutert, von Karl Gottfr. Hagen. M. K. Königsb. 1796. 8.

Systematisches Handbuch der gesammten Chemie von Joh. Barthol. Trommsdorff. 8 B. Erf. 1800 — 806. 8. Neue umgearb. Aufl. 1 — 5ter Th. 1805 — 808. 8.

Essai de Statique chimique, par *C. L. Berthollet.* II Part. A Paris, 1803. 8.

Claude Louis Berthollet Versuch einer chemischen Statik. A. d. Franz. übers. von George Wilh. Bartoldy und mit Erläuterungen begleit. von Ernst Gottfr. Fischer. Berl. 1811. 8.

Thom. Thomson's System der Chemie in 4 Bänden. Nach der zweyten Ausg. a. d. Engl. übers. von Friedr. Wolff. Berl. 1806. 8.

Handbuch der populären Chemie von Ferd. Wurzer. Zweite, ganz umgearb. Aufl. Leipz. 1814. 8.

Grundriss der theoretischen Chemie von *I. Strohmeyer.* 2 Th. Gött. 1808. 8.

Elemente des chemischen Theils der Naturwissenschaft von Humphry Davy. A. d. Engl. übers. von F. Wolff. 1. B., 1. Abth. Berl. 1815. 8.

*　*　*

Pet. Jos. Macquer's chemisches Wörterbuch. A. d. Franz. übers. u. m. Anmerk. u. Zus. von Joh. Gottfr. Leonhardi. 7 Th. 2te verm. u. verb. Aufl. Leipz. 1788 — 91. 8. Neue Zusätze und Anmerkungen zu demselben von J. G. Leonhardi. 2 B. Leipz. 1792. 8. 3te ganz umgearb. Ausg. von J. B. Richter. 3 B. 1807 — 809. 8.

Chemisches Handwörterbuch von Dav. Lud. Bourguet. 2 B. Berl. 1798 — 800. 8. Fortges. von

Jer. Benj. Richter. 3 — 6ter B. nebst Supplementen. Das. 1803 — 805. 8.

Chemisches Wörterbuch von M. H. Klaproth und Fr. Wolff. 5 Th. Berl. 1807 — 810. 8.

§. 48.

Unter den Theilen der angewandten Chemie muß übrigens hier besonders die pharmaceutische Chemie (Chemia pharmaceutica) genannt werden, welche aus den Körpern durch Veränderung ihrer Mischung, Scheidung der wirksamen Bestandtheile von anderen oder Zusammensetzung mehrerer Stoffe, Arzneymittel bereiten lehrt. Sie macht daher einen Hauptheil der Pharmacie (Apothekerkunst, Pharmacia) aus, oder der Kunst, die zu Arzneymitteln dienenden Körper zu sammeln, aufzubewahren und gehörig zu bereiten, deren Kenntniß überhaupt auch dem Arzte in der Hinsicht wichtig ist, um den Apotheker und die Apotheken beurtheilen und sich von der gehörigen Beschaffenheit der von dem Apotheker gelieferten Arzneymittel überzeugen zu können.

§. 49.

Bey dem Studium der Pharmacie ist natürlich auch Autopsie der Arzneymittel und der pharmaceutischen Bereitungen besonders nöthig, weshalb dem jungen Arzte ausser den mit den nöthigen Versuchen verbundenen Vorlesungen das öftere Besuchen der Apotheken zu empfehlen

ist. Und so ist bey der medicinischen Waarenkunde überhaupt es auch nützlich, eine Sammlung der Arzneykörper anzulegen, um durch öfteres Ansehen sich mit denselben bekannter zu machen.

§. 50.

Literarische Hülfsmittel zur pharmaceutischen Chemie und Pharmacie überhaupt.

Carl Gottfr. Hagen's Lehrbuch der Apothekerkunst. 2 Th. 6te verb. Ausg. Königsb. 1805 — 806. 8.

Sigism. Friedr. Hermbstädt's Grundriß der theoretischen und experimentellen Pharmacie. 2 Th. 2te durchaus umgearb. u. verb. Aufl. Berl. 1808. 8.

Systematisches Handbuch der Pharmacie von Joh. Barthol. Trommsdorff. 2te Ausg. Erf. 1811. 8.

Lehrbuch der pharmaceutischen Experimentalchemie, von Joh. Barthol. Trommsdorff. 2te umgearb. Aufl. Hamb. und Maynz, 1803. 8.

Handbuch der Apothekerkunst von Joh. Fried. Westrumb. 3 Th. m. K. 4te m. ein. Anhange verm. Ausg., welcher die neuesten und wichtigsten Entdeckungen enthält. Hannov. 1815. 8.

Handbuch der Pharmakologie, oder Lehre von den Arzneymitteln, nach ihrem naturhistorischen, pharmazeutischen und therapeutischen Theile kritisch bearbeitet von Friedr. Albr. Carl Gren. 3te Aufl.

umgearb., u. m. d. neuesten Erfahrungen bereich. von Joh. Jak. Bernhardi und Christ. Friedr. Bucholz. 2 B. Halle u. Berl., 1813. 8.

Handbuch der Pharmacie, chemisch bearb. von *I. F. A. Göttling*. Ien. 1800. 8.

Jos. Jac. von Jacquin Anfangsgründe der pharmaceutischen Chemie. Wien, 1803. 8.

Grundriss der Pharmazie mit vorzüglicher Hinsicht auf die pharmazevtische Chemie. Von *C. F. Bucholz*. Erf. 1803. 8.

Desselben Theorie und Praxis der pharmaceutisch-chemischen Arbeiten, oder Darstellung der Bereitungsmethoden der wichtigsten pharmaceutisch-chemischen Praeparate. 2 Th. Leipz. u. Bas. 1812. 8.

* * *

Allgemeines pharmaceutisch-chemisches Wörterbuch von J. B. Trommsdorff. 4 B. Erf. 1805 — 812. 8.

* * *

Handbuch der pharmaceutischen Waarenkunde von J. B. Trommsdorff. 2te verb. Ausg. Erf. 1806. 8.

* * *

Dispensatorien.

Pharmacopoea Borussica. Ed. tert. emend. Berol. 1813. 8.

Pharmacopoea Wirtenbergica. Ed. VI. Stuttg. 1798. fol.

Pharmacopoea Edinburgensis. Additamenta adjecit *Ern. Godofr. Baldinger.* Ed. in Germania altera. Brem. 1784. 8.

Pharmacopoea Batava cum notis et additamentis medico-pharmaceuticis, ita ut pro generali haberi possit, editore *Io. Fried. Niemann.* II. Vol. Lips. 1811. 8.

Christ. Fried. Reufs dispensatorium universale. II Tom. Ed. II. Argentor. 1791. 8.

Neue Pharmacopoe dem gegenwärtigen Zustande der Arzneikunde und Pharmacologie angemessen. Von *I. B. Tromsdorff.* Neue verb. Ausg. Erf. 1811. 8.

Viertes Capitel.

Von den medicinischen Hauptwissenschaften.

§. 51.

Wir kommen jetzt zu denen Wissenschaften, welche zunächst das Gebiet der Medicin ausmachen und welche man daher gewöhnlich sämmtlich für medicinische Wissenschaften erklärt, auch oft in Verbindung in den medicinischen Institutionen, oder den inneren Encyclopädien und den Systemen der Medicin abhandelt. Manche derselben, als die Theile der Naturwissenschaft des Menschen, sind indessen nicht für sich, als reine Wissenschaften betrachtet, sondern nur, in wie fern sie auf den Zweck der Heilung angewendet werden, zu den medicinischen Wissenschaften zu rechnen *).

*) So sagte schon Conring (introduct. in univ. art. med. p. 13.): „Revera itaque tum φυσιο-

Institutiones medicae in usus annuae exercitationis domesticos digestae ab *Herm. Boerhaave*. Lugd. Bat. 1727. 8.

M. Herz Grundriß aller medicinischen Wissenschaften. Berl. 1782. 8.

Curtii Sprengel institutiones medicae. Tom. I — IV. Amst. 1809 — 1814. 8. (Noch nicht vollendet).

§. 52.

Unter den Theilen der Naturwissenschaft des Menschen betrachten wir zuerst die Anatomie (Zergliederungskunde, Anatome, Anatomia), welche den Bau, oder die Gestalt, Lage und Verbindung, der festen Theile des Körpers darstellt. Man bezeichnet aber mit diesem Worte auch die Kunst, menschliche Leichname zu zergliedern, oder die Zergliederungskunst selbst, welche Bedeutung ihm auch der Etymologie nach eher zu

„λογικὴ tum παθολογικὴ, cujus portio σημειωτικὴ est, portiones sunt Naturalis Philosophiae, et ab ea, quasi mutuo petuntur in „usum artis medicae." Die Naturwissenschaften gestatten ja überhaupt mannigfache Anwendungen auf vielerley Wissenschaften und Künste, und nur in so fern werden sie ein Theil von diesen.

kommt, als die der (freylich auf Zergliederungskunst sich gründenden) Kenntniß des Baues der Theile *).

Uebrigens wird die Anatomie nach ihrer Beziehung auf die verschiedenen Theile des Körpers in die Knochenlehre (Osteologia), Bänderlehre (Syndesmologia), Muskellehre (Myologia), Gefäßlehre (Angiologia), Nervenlehre (Neurologia) und Eingeweidelehre (Splanchnologia) eingetheilt.

§. 53.

Kenntniß der Anatomie ist gleich der der Physiologie des Menschen überhaupt auch für Nichtärzte interessant, aber dem Arzte natürlich besonders wichtig und unentbehrlich, indem man, ohne den Bau des menschlichen Körpers zu kennen, die Verrichtungen desselben im gesunden Zustande nicht verstehen und eben so wenig den kranken Zustand gehörig beurtheilen, auch denselben nur zu oft nicht gehörig behandeln kann. Insbesondere ist sie auch dem Wundarzte sowohl zur Erkennung der in sein Gebiet

*) „Reliqui scriptores anatomici, sagt Conring (introd. in univ. art. med. p. 152.), „utut magnus eorum sit numerus, modum ipsum incidendi non perinde tradunt, contenti historiam partium docuisse. Quapropter etiam libri illorum minus commode anatomici appellantur: utpote cum non doceant ἀνατομὴν sed aliquid ἀνατομῆς beneficio magna ex parte inventum."

fallenden Krankheiten als zur sicheren Verrichtung seiner Operationen nöthig.

Laurent. Heister diss. de anatomes subtilioris utilitate. Helmstad. 1728. 4.

Alb. v. Haller de amoenitate anatomes oratio. Gott. 1742. (Recus. in opp. anat. min. Tom. III.)

Will. Hunter two introductory lectures to his last course of lectures. Lond. 1784. 4.

§. 54.

Bey dem Unterrichte in der Anatomie sind sowohl die Organe in ihrem natürlichen Zustande, nach ihren sämmtlichen Theilen und ihrer Verbindung mit anderen, als die einzelnen Theile oder Gewebe, Muskeln, Gefäße rc. nach einander zu beschreiben.

Bey der letzteren, gewöhnlichen Methode ist das Studium der Knochenlehre dem der anderen Theile der Anatomie vorauszuschicken, indem die Knochen die Grundlage der übrigen Theile sind und ohne genaue Kenntniß derselben die anderen Theile der Anatomie nicht gehörig verstanden werden können.

§. 55.

Die bey dem Studium der Anatomie ebenfalls nöthige Autopsie erfordert Demonstrationen an Leichen und Präparaten oder gehörig zubereiteten und wohl erhaltenen Theilen des Körpers, also ein gut eingerichtetes

anatomisches Theater, woneben dann auch Wachspräparate und Abbildungen nützlich sind.

Auch ist eigne Uebung im Zergliedern oder Präpariren dem Studirenden sehr wichtig, indem er dadurch theils die Theile, ihre Lage und Verbindung noch genauer kennen lernt, theils eine Fertigkeit erhält, die ihm bey künftigen pathologischen und gerichtlichen Leichenöffnungen, sowie bey chirurgischen Operationen, sehr zu Statten kommt.

Ueberhaupt ist dem Studirenden wegen des großen Umfanges der anatomischen Kenntnisse und der sonst so seltenen Gelegenheit, sie sich gehörig erwerben zu können, sehr zu empfehlen, den Aufenthalt auf der Academie auf das sorgfältigste zu benutzen und jeden Winter den anatomischen Demonstrationen beyzuwohnen.

§. 56.

Literarische Hülfsmittel zur Anatomie.

Haller bibliotheca anatomica.

* * *

Andr. Vesalii de corporis humani fabrica libr VII. Basil. 1555. fol.

W. Chefelden's Anatomie des menschlichen Körpers. A. d. Engl. übers. von Aug. Ferd. Wolff. M. ein. Vorrede von J. F. Blumenbach. Gött. 1790. 8.

Joh. Christoph Andr. Mayer Beschreibung des

ganzen menschlichen Körpers. 8 B. Berl. u. Leipz. 1783 — 94. 8.

Just. Christ. Loder's anatomisches Handbuch. 1. B. 2te Aufl. M. K. Jen. 1800. 8.

Fried. Hildebrandt Lehrbuch der Anatomie des Menschen. 4 B. 3te verb. Ausg. Braunschw. 1803. 8.

S. Th. Soemmerring vom Baue des menschlichen Körpers. Th. 1 — 5ten Theiles 1 — 2te Abtheil. Frankf. 1791 — 96. 2te Ausg. 1800. 8.

Handbuch der Anatomie. Von C. R. W. Wiedemann. 3te verb. Aufl. Gött. 1812. 8.

Anfangsgründe der Anatomie, entworfen von *Adolph Friedr. Hempel.* 2te verb. Aufl. Gött. 1811. 8.

Handbuch der Anatomie nach *Leber's* Umriss der Zergliederungskunst ausgearb. von *Joh. Christ. Rosenmüller.* Leipz. 1808. 8.

Alex. Monro Outlines of the anatomy of the human body. 3 Vol. Edinb. 1813.

* * *

Allgemeine Anatomie angewandt auf die Physiologie und Arzneywissenschaft von *Xavier Bichat.* A. d. Franz. übers. u. m. Anmerk. vers. von *C. H. Pfaff.* 2 Th. Leipz. 1802 — 803. 8.

* * *

Anatomische Kupferwerke.

Bern. Siegfr. Albini explicatio tabularum anatomi-

carum *Barthol. Eustachii.* Accedit tabularum editio nova. Leid., 1744. fol. Ed. nov. auct. 1761.

Alb. de Haller iconum anatomicarum fasciculi VIII. Gött. 1740 — 56. fol.

Joh. Christoph Andr. Mayer's anatomische Kupfertafeln. 6 Hefte. Berl. u. Leipz. 1783 — 94. 4.

Tabulae anatomicae, quas ad illustrandam humani corporis fabricam collegit et curavit *Iust. Christian Loder.* VI Fascicul. Vinar. 1790. — 803. fol. Deutsch, unter dem Titel: Anatomische Tafeln zur Beförderung der Kenntniß des menschlichen Körpers, gesammelt und herausg. von Just. Christ. Loder. 6 Lieferungen. Weim. 1794 — 803. Fol.

I. C. Rosenmüller's chirurgisch-anatomische Abbildungen. B. 1 — 3. Weim. 1805 — 12. Fol.

* * *

Zur Knochenlehre.

Bern. Siegfr. Albinus de ossibus corporis humani. Lugd. Bat. 1726. 8.

— — — de sceleto humano. ib. 1762. 4.

— — — tabulae sceleti et musculorum. ib. 1747. fo. max.

— — — tabulae ossium. ib. 1753. fol. max.

— — — icones ossium foetus. ib. 1737. 4.

— — — annotationes academicae. VIII Libr. ib. 1754 — 68. 4.

Joh. Gottl. Walter von trocknen Knochen des menschlichen Körpers. 3te Aufl. Berl. 1789. 8.

Joh. Friedr. Blumenbach's Geschichte und Beschreibung der Knochen des menschlichen Körpers. M. K. 2te sehr verm. Ausg. Gött. 1807. 8.

Die Knochen des menschlichen Körpers und ihre vorzüglichste Bänder in Abbildungen und Beschreibungen. 5 Lieferungen. 2te Ausg. Erlang. 1804 — 806. fol.

* * *

Zur Bänderlehre.

Ios. Weitbrecht syndesmologia sive historia ligamentorum corporis humani — figuris ad objecta recentia adumbratis. Petrop. 1742. 4.

* * *

Zur Muskellehre.

Bern. Siegfr. Albini historia musculorum hominis. Lugd. Bat. 1734. 4. Francof. et Lips. 1784. 4. (Ed. notisque illustravit *Ioh. Iac. Hartenkeil*) Bamb. et Virceburg. 1796. 4.

Joh. Gottl. Walters myologisches Handbuch. 3te verb. Aufl. Berl. 1795. 8.

Ed. Sandifort descriptio musculorum hominis. Lugd. Bat. 1781. 4.

J. Barth's Anfangsgründe der Muskellehre. M. K. Wien 1786. in klein Fol.

* * *

Zur Gefäßlehre.

Traité de la structure du coeur, de son action et de ses maladies, par *Petr. Senac.* II Ed. II Vol. Paris, 1783. 4.

* * *

J. C. A. Mayer's anatomische Beschreibung der Blutgefäße des menschlichen Körpers. M. K. 2te verm. Ausg. Berl. 1788. 8.

Friedr. Aug. Walter's angiologisches Handbuch. Berl. 1789. 8.

* * *

The anatomy of the absorbent vessels of the human body, by *Will. Cruikshank.* II. ed. Lond. 1790. 4.

Vasorum lymphaticorum corporis humani historia et ichnographia, auct. *Paul. Mascagni.* Senis, 1787. med. fol.

Will. Cruikshank's und Paul Mascagni's Beschreibung der einsaugenden Gefäße des menschlichen Körpers. Uebers. m. Zus. von Christ. Fried. Ludwig. M. K. 3 Th. Leipz. 1788 — 94. 4.

* * *

Zur Lehre von dem Hirne und den Nerven.

Traité d'anatomie et physiologie, avec des planches coloriées. Par *Felix Vicq d'Azyr.* Paris, 1786. fol.

Joh. Gottl. Walter tabulae nervorum thoracis et abdominis. Berol. 1783. fol.

D. E. Günther's kurzer Entwurf der anatomischen Nervenlehre. A. d. Lat. von H. W. Pottgießer. Düsseld. 1789. 8.

S. Th. Sömmerring Lehre vom Hirne und von den Nerven. 2te umgearb. Ausg. Frankf. 1800. 8. (Ist auch der 5te Th. 1. Abth. des Werkes vom Baue d. m. K.)

— — — über das Organ der Seele. M. K. Königsb. 1796. 4.

— — — Tabula baseos encephali. Francof. 1799. fol.

— — — academicae annotationes de cerebri administrationibus anatomicis. Monach. 1810.

— — — Abbildungen des menschlichen Auges. Frankf. 1801. fol.

— — — Abbildungen des menschlichen Hörorgans. Frankf. 1805. fol.

— — — Abbildungen der menschlichen Geschmacks- und Sprachorgane. Frankf. 1805. fol.

— — — Abbildungen der menschlichen Organe des Geruches. Frankf. 1810. fol.

Anton. Scarpa tabulae neurologicae. Ticin. 1794. Imperial. fol.

Io. Christ. Reil exercitationum anatomicarum fasciculus primus de structura nervorum. Hal. 1796. fol.

Derselbe über die Eigenschaften des Ganglienſystemes und sein Verhältniß zum Cerebralſysteme, so wie über die Bildung des kleinen und großen Gehirnes in verschiedenen Heften des Archives f. d. Physiologie von 1807 — 812.

Anatomie et Physiologie du systeme nerveux en général et du cerveau en particulier etc., par *F. I. Gall* et *G. Sparzheim.* I. Vol. Paris, 1809. 4.

Ios. et *Car. Wenzel* de penitiore structura cerebri hominis et brutorum. Tubing. 1812. fol.

* * *

Scriptores neurologici minores selecti, sive opera minora ad anatomiam, physiologiam et pathologiam nervorum spectantia. Ed., notulis illustravit, praefatus est, indicibus auxit *Christ. Frid. Ludwig.* III Tom. Lips. 1791 — 93. 4.

* * *

Zur Eingeweidelehre.

Aloys Rudolph Vetter's anatomische Grundbe-

griffe von den Eingeweiden des Menschen und ihren Verrichtungen. Wien, 1788. 8.

Sömmerring's Eingeweidelehre (vom Baue d. m. K. Th. 5. Abth. 2.).

Außerdem Haller's Physiologie, Hildebrandt's Anatomie B. 3. und andere allgemeine anatomische Werke.

* * *

Zur Zergliederungskunst selbst.

Mich. Lyser culter anatomicus s. methodus humana incidendi cadavera. Hafn. 1653. 8. Ed. V. c. praefat. *Th. Bartholini.* Lugd. Bat. 1726. 1731. 8.

Joh. Friedr. Cassebohm methodus secandi, oder: deutliche Anweisung zur anatomischen Betrachtung und Zergliederung des menschlichen Körpers. Berl. 1746. 8. Neue u. verm. Ausg. von E. G. Baldinger. 1769. 8.

Phil. Conrad. Fabricii idea anatomiae practicae exhibens modum cadavera humana secandi. Wezlar. 1741. 8. Ed. II. auct. sub titulo: methodus cadavera humana rite secandi. Hal. et Helmstad. 1774. 8.

Anweisung zur praktischen Zergliederungskunst, nach Anleitung des Thom. Pole Anatomical Instructor von Joh. Leonh. Fischer. M. 13 Kupfert. Leipz. 1791. 8.

Desselben Anweisung zur praktischen Zergliederungs-

kunst. Die Zubereitung der Sinne und der Eingeweide. M. 6 Kupfert. Leipz. 1793. 8.

A system of dissections, explaining the anatomy of the human body, the manner of displaying the parts and their varieties in diseases, by *Charl. Bell.* P. I — 5. Edinb. 1798 — 1800. fol.

K. Bell's Zergliederung des menschlichen Körpers zum Behuf der Kenntniß seiner Theile, ihrer Zergliederungsmethode und ihrer krankhaften Veränderungen. M. K. Leipz. 1800. fol.

Vollständige Anleitung zur Zergliederungskunde des menschlichen Körpers. Von *Franz Casp. Hesselbach.* 2 B. Amst. 1805 — 10. 4.

§. 57.

Hierauf schreite der Studirende zur Physiologie (Physiologia, Doctrina de usu partium, Physica hominis sani), oder der Lehre von der Natur des Menschen, insbesondere seinen Eigenschaften, Kräften und Verrichtungen, im gesunden Zustande. Man pflegt in ihr schicklich so viel vom Baue der Theile, als zur Erklärung der physiologischen Gegenstände nöthig ist, abzuhandeln, und eben so hat sie auch die Stoffe, woraus der menschliche Körper besteht, und die Mischung derselben zu berücksichtigen.

In wie fern aber die Naturlehre des Menschen, wenn sie vollständig seyn soll, nicht bloß auf den Körper dessel-

ben (Somatologia), sondern auch auf seine Seele sich beziehen muß, ist auch die Psychologie (Seelenlehre, Psychologia) ein Theil derselben. Und so ist auch die Anthropologie, oder die Lehre von dem eigenthümlichen Character des Menschen, welcher aus der Vereinigung seiner körperlichen und geistigen Eigenschaften hervorgeht, zu ihr zu rechnen.

§. 58.

Die Physiologie ist die Hauptgrundlage der Medicin. Es kann nemlich die Krankheit, als eine Abweichung von dem gesunden Zustande, nur nach gehöriger Kenntniß von diesem gehörig beurtheilt werden *). Es ist auch von einer weiteren Aufklärung der Physiologie in Zukunft eine hellere Einsicht in die Natur der Krankheiten und eine vollkommenere Behandlung derselben mit Grund zu erwarten; so wie dagegen freylich auch einseitige und verkehrte physiologische Ansichten oft einseitige und verderbliche Curmethoden veranlast haben.

*) „Cujusque morbi, sagt Galenus (meth. med.), „tanta est magnitudo, quantum a naturali statu „recedit, — quantum vero recedat, is solus no„vit, qui naturalem habitum ad amussim tenue„rit."

§. 59.

Literarische Hülfsmittel zur Physiologie.

Haller bibliotheca anatomica.

* * *

Galeni libr. XVII de usu partium.

Boerhaave institutiones medicae.

— praelectiones academicae in proprias institutiones rei medicae. Ed., et notas addidit *Alb. Haller.* VI Vol. Ed. nov. auct. et emend. Lugd. Bat. 1758. 8.

Elementa physiologiae corporis humani auct. *Alb. v. Haller.* VIII Tom. Lausann. 1757 — 66. 4. Zweyte unvollendete Ausg. unter dem Titel: de partium c. h. fabrica et functionibus. VIII Vol. Bern. 1777. 8.

Alb. de Haller primae lineae physiologiae. Ed. IV. emend. et auct. ab *H. A. Wrisberg.* Gött. 1780. 8.

— — — Grundriß der Physiologie. Nach der vierten lateinischen mit den Verbesserungen und Zusätzen von Wrisberg vermehrten Ausgabe aufs neue übers. und mit Anmerk. vers. durch Sömmerring, mit einig. Anmerk. begleit. und besorgt von P. F. Meckel. Berl. 1788. 8. Umgearb. von Heinr. Max. von Leveling. 2 Th. 2te verm. u. verb. Aufl. Erlang. 1800. 8.

Nouveaux élémens de la science de l'homme, par *P. I. Barthez.* II Tom. Paris, 1806. 8.

Io. Frid. Blumenbachii institutiones physiologicae. Ed. III. auct. et emendat. Go... 1810. 8.

Lehrbuch der Physiologie abgefaßt von Fried. Hildebrandt. 4te sehr verm. u. verb. Ausg. Erlang. 1809. 8.

Lehrsätze aus der Physiologie des Menschen. Von *Geo. Prochaska.* 2 B. 3te verb. u. verm. Aufl. Wien, 1810 — 11. 8.

Versuch einer physischen Darstellung der Lebenskräfte organisirter Körper von *I. F. Ackermann.* 2te mit Nachträgen von dem Verf. vers. Ausg. 2 B. Jen. 1805. 8.

Physiologie philosophisch bearbeitet von Carl Christ. Erh. Schmid. 3 B. Jen. 1798 — 801. 8.

Principes de physiologie par *L. Dumas.* IV Tom. II. ed. rev. corr. Paris, 1806 — 807. 8.

Nouveaux élémens de physiologie, par *A. Bicherand.* 2 Tom. IV. ed. rev., corrig. et augm. Paris, 1807. 8.

Handbuch der empirischen menschlichen Physiologie. Von *Ioh. Heinr. Ferd. Autenrieth.* 3 Th. Tübing. 1801 — 802. 8.

Lezioni critiche di fisiologia e patologia, di *Giac. Tommasini.* 4 Vol. Parma, 1805. 8.

Grundriſs der Naturlehre des menschlichen Organis-

mus. Von *Ignaz Doellinger*. Bamb. u. Wirzb. 1805. 8.

Physiologie des Menschen mit durchgängiger Rücksicht auf die comparative Physiologie der Thiere. Von *Ph. Fr. Walther*. 2 B. Landsh. 1807 — 808. 8.

Steph. Gallini nuovi elementi della fisica del corpo umano. 2 Vol. Pad. 1808. 8.

Ios. Iacopi elementi di fisiologia e anatomia comparativa. 3 Vol. Milano, 1808 — 9. 8.

Physiologie der menschlichen Lebensthätigkeit. Von Ernst Bartels. Freyb. 1809. 8.

Curt. Sprengel institutiones physiologicae. II Part. Amst. 1809 — 10. 8. (Auch unter dem Titel: Institutiones medicae. Tom. I — II. S. oben §. 51.)

§. 60.

Literarische Hülfsmittel zur Psychologie und Anthropologie.

Platonis opp.

Aristoteles de anima libr. III.

— über die Seele, übers. von Mich. Wenz. Voigt. Frankf. u. Leipz. 1794. 8.

Des Cartes opp., besonders de animi passionibus.

Christ. Wolfii psychologia empirica, Francof. et Lips. 1732. 4.

Observations on Man, his Frame, his Duty, and his Expectations, by *Dav. Hartley*. 2 Vol. Lond. 1749. 8. Deutsch mit Anmerk. und Zus. von J. A. Pistorius. 2 B. Rost. u. Leipz. 1772. 8.

Essai de psychologie, par *Charles Bonnet*. Lond. 1755. 8.

Carl Bonnet's psychologischer Versuch. A. d. Franz. übers. mit Anmerk. von C. W. Dohm. Lemg. 1773. 8.

Essai analytique sur les facultés de l'ame, par *Charles Bonnet*. II Vol. Ed. III. Gen. et Copenh. 1776. 8.

C. Bonnet's analytischer Versuch über die Seelenkräfte. A. d. Franz. mit Anmerk. von C. G. Schütz. Brem. u. Leipz. 1770. 8.

Claude Adrien Helvetius de l'esprit. 2 Vol. Paris, 1758. 8.

— — — de l'homme et de ses facultés intellectuelles. 3 Tom. Lond. 1773. 8. Deutsch, Bresl. 1774. 8.

Joh. Gottl. Krüger's Versuch einer Experimental-Seelenlehre. Halle, 1756. 8.

Joh. Nicol. Tetens philosophische Untersuchungen über die menschliche Natur und ihre Entwickelung. 2 B. Leipz. 1777. 8.

Ernst Platner's neue Anthropologie. 1 B. Leipz. 1790. 8.

Anthropologie in pragmatischer Hinsicht abgefaßt von Imman. Kant. 2te verb. Aufl. Königsb. 1800. 8.

Empirische Psychologie von *Carl Christ. Erh. Schmid.* 1 Th. 2te verb. Aufl. Jen. 1796. 8.

Ludw. Heinr. Jakobs Grundriß der Erfahrungsseelenlehre. 4te Aufl. Halle, 1810. 8.

Joh. Christoph Hoffbauer's Grundriß der Erfahrungsseelenlehre. 2te Aufl. Halle, 1810. 8.

Diet. Tiedemann's Handbuch der Psychologie. Herausg. u. mit ein. Biographie d. Verf. von Ludw. Wachler. Leipz. 1804. 8.

Kurzer Abriß der Erfahrungsseelenlehre von J. G. C. Kiesewetter. 2te umgearb. u. sehr verm. Aufl. Berl. 1814. 8.

Fr. Aug. Carus empirische Psychologie. 2 Th. Leipz. 1808. 8.

§. 61.

Auf die Lehre vom gesunden Zustande des menschlichen Körpers folge nun die Pathologie (Krankheitslehre, Pathologia, Nosologia), oder die Lehre von der Natur, Entstehung und den Erscheinungen der Krankheiten.

Je nachdem aber die Pathologie von den in der Natur vorkommenden Krankheiten das Gemeinschaftliche absondert, also von der Natur und Entstehung der Krank-

heiten überhaupt handelt und die allgemeinen Krankheitszustände, worauf die besonderen Krankheiten beruhen, oder die sogenannten Grundkrankheiten, Communitäten oder Elemente der Krankheiten darstellt, oder nachdem sie die einzelnen in der Natur vorkommenden Krankheiten schildert, wird sie in die allgemeine (Pathologia generalis) und besondere Pathologie (Pathologia specialis) eingetheilt *).

§. 62.

Da man viele Krankheiten selbst aus meisterhaften, mahlerischen Beschreibungen nicht genau kennen lernen kann und die Autopsie die Kenntniß derselben überhaupt sehr befördert, muß man sich bey dem Studium der Pathologie nicht bloß an Vorträge und Schriften über dieselbe halten, sondern frühzeitig am Krankenbette zur Beobachtung der Natur selbst schreiten.

*) Manche Pathologen verstehen unter Pathologie nur die allgemeine Krankheitslehre, unter Nosologie aber die besondere, welches indessen willkührlich ist und auch eben nicht den Begriffen, welche die griechischen Aerzte mit jenen Worten verbunden haben, entspricht. Vgl. meinen Grundriß der Pathologie und Therapie, Th. 1. §. 2. Anmerk. 1.

§. 63.

Literarische Hülfsmittel zur allgemeinen Pathologie.

Haller bibliotheca medicinae practicae.

Ploucquet literatura medica digesta.

* * *

Galeni opera, gr. V Tom. Basil. 1538. fol. Lat. c. praefat. *Conr. Gesneri.* VI Class. et extra ord. class. libr. Basil. 1562. fol. Besonders de differentiis et causis morborum et symptomatum, de causis procatarcticis, de inaequali intemperie, de temporibus morborum, de typis, crisibus, de diebus criticis.

Boerhaave institutiones medicae.

— praelectiones in proprias institutiones rei medicae. Ed. *Haller.* Tom. VI.

Anton. de Haen praelectiones in *H. Boerhaave* institutiones pathologicas. V Tom. Collegit et additamentis auxit *Fr. de Wasserberg.* Vienn. 1780 — 82. 8.

Institutiones pathologiae medicinalis auct. *H. D. Gaubio.* Ad edit. tert. edidit c. additamentis *Io. Christ. Gottl. Ackermann.* Norimb. 1787. 8.

Hieron. Dav. Gaub's Anfangsgründe der medicinischen Krankheitslehre. Aufs neue a. d. Lat. übers., mit Anmerk. u. Zus. von Christ. Gottfr. Gruner. 3te verb. u. verm. Aufl. Berl. 1797. 8.

Pathologie mit allgemeiner Heilkunde in Verbindung gesetzt. Von *Wilh. Gottfr. Ploucquet.* Tübing. 1798. 8.

Kurt Sprengel's Handbuch der Pathologie. 1. Th. Allgemeine Pathologie. 4te umgearb. Aufl. Leipz. 1814. 8.

— — institutiones pathologiae generalis. Amst. 1813. 8. (Institution. med. Tom. III.)

Pathologie von *Christ. Wilh. Hufeland.* 1. B. Pathogenie. Jen. 1799. 8. (Die 2te Aufl. der 1795 erschienenen Ideen über Pathogenie.)

Pathologie oder Lehre von den Affekten des lebendigen Organismus von *I. D. Brandis.* Hamb. 1808. 8.

Versuch einer allgemeinen Krankheitslehre. Von Ernest Großi. 2 B. Münch. 1811. 8.

Grundriß der Pathologie und Therapie von Joh. Wilh. Heinr. Conradi. 1. Th. Allgemeine Pathologie und Therapie. Marb. 1811. 8.

Allgemeine Pathologie des menschlichen Körpers von F. G. Gmelin. Stuttg. u. Tübing. 1813. 8.

Theoria morbi, seu pathologia generalis quam praelectionibus publicis accommodavit *Phil. Carol. Hartmann.* Vindobon. 1814. 8.

§. 64.

Literarische Hülfsmittel zur speciellen Pathologie.

Haller bibliotheca medicinae practicae.

Ploucquet literatura medica digesta.

* * *

Hippocratis opera, gr. et lat. Ed. *Anuti Foesii*. Francof. 1595. Genev. 1675. fol.

Celsi de medicina libr. VIII. Ed. *Leon. Targa*. Patav. 1769. 4. Ex rec. *Targae*. Acc. not. varior. it. *I. L. Bianconii* diss. de Celsi aetate et *Geo. Matthiae* lexicon Celsianum. Lugd. Bat. 1785. 4. Ex rec. et c. not. *Leon. Targae*. II Vol. Argentor. 1796. 8.

Aretaei de causis et signis acutorum et diuturnorum libr. IV; de curatione acutorum et diuturnorum morborum libr. IV. gr. et lat. Ed. *Io. Wiggan*. Oxon. 1732. fol. C. commentar. *Petr. Petiti*, *Io. Wiggani*, *Mattairii* opusculis in eundem atque *Dan. Wilh. Trilleri* observationibus et emendatis. Ed. curavit *Herm. Boerhaave*. Lugd. Bat. 1731 et 1735. fol. — Lat. Vindob. 1790. 8.

Galeni opera, besonders de locis affectis libr. VI.

Caelii Aureliani de morbis acutis et chronicis libr. VIII. e rec. *Io. Conr. Ammanni*. Acc. *Th. Ianss. ab Almeloveen* not. et ej. lexicon Caelianum. Amst. 1756. 4.

Alexandri Tralliani opus therapeuticum gr. et lat. *Io. Guintherio Andernaco* interpr. Basil. 1556. 8.

Thom. Sydenham opera medica. II Tom. Genev. 1757. 4.

Aphorismi de cognoscendis et curandis morbis in usum doctrinae domesticae digesti ab *Herm. Boerhaave.* Lugd. Bat. 1737. 8.

Frid. Hoffmanni medicina rationalis systematica. IV Tom. Ed. nov. auct. et emend. Hal. 1739. 4.

Gerard van Swieten commentaria in *H. Boerhaave* aphorismos de cognoscendis et curandis morbis. V Tom. c. indice *I. A. Gladbachii.* Hildburghus. 1754 — 75. 4.

Nosologia methodica auct. *Franc. Boissier de Sauvages.* Ed. ult. auct. II Tom. Amst. 1768. 4. Ed. nov. auct. *Christ. Frid. Daniel.* II Tom. Lips. 1790 — 91. 8.

Rud. Augustin. Vogel academicae praelectiones de cognoscendis et curandis praecipuis corporis humani affectibus. C. praefat. *Tissot.* Gött. 1794. 8.

Synopsis nosologiae methodicae auct. *Guil. Cullen.* Ed. IV. emend. et plurimum auct. Edinb. 1785. Recudi curavit et praefatus est *Io. Petr. Frank.* Ticin. 1787. 8.

Will. Cullen's Anfangsgründe der praktischen Arzneykunst. 4 Th. 3te Ausg. Leipz. 1800. 8.

Christ. Gottl. Selle Medicina clinica oder Hand-

buch der medicinischen Praxis. 7te verb. Aufl. Berl. 1797. 8.

Sam. Gottl. Vogel's Handbuch der practischen Arzneywissenschaft. 5 Th. 2te verm. Aufl. Stend. 1785 — 800. 8.

Io. Babt. Burserii de Kanilfeld institutiones medicinae practicae. IV Vol. Ed. nov. Lips. 1787. 8.

De curandis hominum morbis epitome auct. *Io. Petr. Frank.* V Libr. Manhem. 1792 — 1807. Lib. VI. Tubing. 1811. 8.

Kurt Sprengel's Handbuch der Pathologie. Th. 2 — 3. 3te gänzlich umgearb. Aufl. Leipz. 1807 und 1810. 8.

— — institutiones pathologiae specialis. Amst. 1814. 8. (Institution. med. Tom. IV.)

Io. Christ. Reil über die Erkenntniss und Cur der Fieber. B. 2 — 4. Halle, 1799 — 802. 8.

Nosographie philosophique, par *Ph. Pinel.* V edit. III Tom. Paris, 1814. 8.

Gul. Heberden commentarii de morborum historia et curatione. Recudi curavit *S. Th. Soemmerring.* Francof. 1804. 8.

System der practischen Heilkunde von *Christoph Wilh. Hufeland.* 2ter B. Specielle Therapeutik. 1 — 2te Abtheil. Jen. u. Leipz. 1802 — 805. 8.

Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen. Von *Hecker.* 4te verb. u. sehr verm. Aufl. Erf. 1813. 8.

Novum nosologiae methodicae systema, auct. *F. Swediaur.* II Vol. Hal. 1812. 8. (Auch unter dem Titel: 'Ιατρικη seu novum medicinae rationalis systema etc.)

Die specielle Therapie nach den hinterlassenen Papieren des verstorbenen *Aug. Gottl. Richter* herausg. von *Geo. Aug. Richter.* 2 B. Berl. 1813. 8. (Auch unter dem Titel: Die acuten Krankheiten ꝛc.)

Grundriß der Pathologie und Therapie von Joh. Wilh. Heinr. Conradi. 2ter Th. Besondere Pathologie und Therapie. 1ter B. Marb. 1813. 8. (Der 2te B. ist unter der Presse.)

§. 65.

Indem in der Pathologie auch die Erscheinungen oder Zeichen der Krankheiten angegeben und aus der Natur des kranken Zustandes abgeleitet werden, ist die pathologische Zeichenlehre oder Semiotik (Semiotice pathologica) ein Theil derselben oder in ihr enthalten. Doch wird diese allerdings auch mit großem Nutzen besonders abgehandelt und unterscheidet sich dann von der Pathologie vorzüglich durch die Art der Darstellung, ist gleichsam eine umgekehrte Pathologie, indem sie zuerst die Erscheinungen angiebt und von diesen dann auf ihren inneren Grund schliest.

Sie lehrt aber sowohl den gegenwärtigen Zustand der

Krankheit erkennen (Diagnostik *), Diagnostice, und zwar aus vorhandenen, diagnostischen Zeichen, so wie aus anamnestischen Zeichen oder allen Verhältnissen, die vor dem gegenwärtigen Zustande hergiengen und zur Aufklärung desselben beytragen, als den zukünftigen Zustand oder den Ausgang der Krankheit vorhersagen (Prognostik, Prognostice).

§. 66.

Die Wichtigkeit der Zeichenlehre erhellet daher von selbst. Doch bemerken wir noch besonders in Bezug auf die Vorhersagung in Krankheiten, daß dieselbe nicht bloß zur Befriedigung der Umstehenden oder des Kranken selbst erforderlich ist, daß sie auch nicht bloß dazu dient, dem Arzte Vertrauen und sichereren Ruhm zu verschaffen, als er durch die glücklichsten Curen sich erwerben kann, bey denen sich nemlich der Erfolg so oft auf Rechnung anderer Umstände schreiben läst **), sondern daß sie auch den grösten Einfluß auf die Bestimmung der Heilart hat, in-

*) Von Wichmann und Manchen, die ihm folgen, wird die Diagnostik bloß auf die Unterscheidung ähnlicher Krankheiten beschränkt.

**) So sagte schon Celsus (Lib. VII. Praefat.): „Siquidem in morbis cum multum fortuna con„ferat, eademque saepe salutaria, saepe vana „sint; potest dubitari, secunda valetudo medici„nae, an corporis beneficio contigerit."

dem bey dieser schon im Voraus auf alle Umstände Rücksicht genommen werden muß, welche sich in dem Verlaufe der Krankheit ereignen können *).

*) „Medicum praenotioni operam dare, sagt Hippokrates (Praenot. Sect. I.), „optimum esse „mihi videtur. Qui enim praesenserit et prae„dixerit apud aegrotos, tum praesentia, tum „praeterita, tum futura, quaeque aegri omittunt, „exposuerit, res utique aegrotantium magis cog„noscere credetur, adeo ut cum fiducia homines „se ipsos medico committant. Curationemque „optime molietur, qui ex praesentibus affectio„nes futuras praenoverit. — Qui namque su„perstites manere possunt, eos utique longe rec„tius conservaverit, ex longo antea intervallo ad „singula consilium dirigens: Tum etiam moritu„ros, tum evasuros ubi praenoverit et praedixe„rit, a culpa expers fuerit."

In der Ueberzeugung von der großen Wichtigkeit der Semiotik sagte auch Boerhaave (method. stud. ed. *Halleri* p. 670.): „melius esset omni„no nil de medicina scire, quam σημειωτικὴν „ignorare."

Um so auffallender ist daher die Vernachlässigung der Semiotik in der neueren Zeit.

§. 67.

Litterarische Hülfsmittel zur Zeichenlehre.

Allgemeine Zeichenlehre.

Hippocratis coacae praenotiones, praenotiones, prorrheticorum s. praedictorum libr. II., aphorismi, epidemiorum lib. I. et III.

(*Io. Rudolph. Zwingeri*) Speculum Hippocraticum. Basil. 1747. 8.

Galeni de praenotione lib., praesagium etc.

Prosp. Alpini de praesagienda vita et morte aegrotantium libr. VII. Cur. *Hier. Dav. Gaubius.* Francof. et Lips. 1654. 4.

Christ. Vater de praesagiis vitae et mortis. Iterum edidit, auxit S. *A. D. Tissot.* Pap. 1783. 8.

Io. Nath. Pezold de prognosi in febribus acutis. Ed. II. auct. et emend. Lips. 1778. 8.

Semiotice physiologicam et pathologicam generalem complexa. Conscrips. *Christ. Godofr. Gruner.* Hal. 1775. 8.

Physiologische und pathologische Zeichenlehre von *Christ. Gottfr. Gruner.* 3te durchaus verb. u. verm. Ausg. Jen. 1801. 8.

Kurt Sprengel's Handbuch der Semiotik. Halle, 1801. 8.

Allgemeine medizinische Zeichenlehre von J. G. Danz, neu bearb. und mit ein. Anleitung zur psychischen

Semiotik verm. von Joh. Christ. Aug. Heinroth. Leipz. 1812. 8.

Besondere Zeichenlehre.

Iodoc. Lommii observationum medicinalium libr. III. Ed. nov. Amst. 1745. 8.

Geo. Erh. Hamberger's semiotische Vorlesungen über Jod. Lommens medicinische Wahrnehmungen herausg. von Joh. Dav. Grau. 4 B. Lemg. 1767 — 70. 8.

Ludw. Gottfr. Kleinii interpres clinicus. Francof. et Lips. 1759. 8.

De causis et signis morborum libr. II. Scripsit *Frid. Aug. Weber.* Heidelb. et Lips. 1786 — 87. 8.

* * *

Ideen zur Diagnostik von Joh. Ernst Wichmann, 3 B. 2te verb. Aufl. Hannov. 1800 — 802. 8.

Versuch einer medicinisch-chirurgischen Diagnostik in Tabellen von Carl Gust. Schmalz. Dresd. 1808. Fol. 2te verb. Ausg. 1812.

§. 68.

Auch die pathologische Anatomie (Anatomie des krankhaften Baues, Anatomia pathologica) steht in einer wichtigen Beziehung zur Lehre von den Krankheiten. Es tragen nemlich die Zeichen des veränderten oder zerstörten Zustandes der Organe, welche

man bey Leichenöffnungen findet, zur Erkenntniß der Ursachen und Wirkungen der Krankheiten sehr viel bey, wenn man sich dabey nur hütet, das für Ursachen der Krankheit zu erklären, was nur Wirkung derselben, oder zufälliger Nebenursachen, oder des Todes, der Fäulniß, oder der Zergliederung selbst ist.

§. 69.

Literarische Hülfsmittel zur pathologischen Anatomie.

Haller bibliotheca anatomica et medicinae practicae.

Ploucquet literatura medica digesta.

* * *

Theoph. Boneti sepulchretum s. anatomia practica. Ed. *Manget*. III Vol. Lugd. 1700. fol.

— — medicina septentrionalis collatitia. II Vol. Genev. 1686. fol.

Io. Babt. Morgagni de sedibus et causis morborum per anatomen indagatis libr. V. Venet. 1762. fol. — Praefat. est *S. A. D. Tissot*. III Tom. Ebrodun. 1779. 4.

Ios. Lieutaud historia anatomico - medica. Recudi curavit, correxit et supplementis locupletavit *Io. Christ. Traug. Schlegel*. II Vol. Longosaliss. 1786 — 87. 8.

Christ. Friedr. Ludwigii primae lineae anatomiae pathologicae. Lips. 1785. 8.

Matthew Baillie Anatomie des krankhaften Baues von einigen der wichtigsten Theile im menschlichen Körper. A. d. Engl. mit Zus. von S. Th. Sömmering. Berl. 1794. 8.

Cours d'anatomie medicale. Par *Ant. Portal.* V Tom. Paris, 1804. 8.

Handbuch der pathologischen Anatomie von *F. G. Voigtel.* 3 B. M. Zus. von *P. F. Meckel.* Halle, 1804 — 805. 8.

Handbuch der pathologischen Anatomie von *Joh. Friedr. Meckel.* 1. B. Leipz. 1812. 8.

Handbuch der pathologischen Anatomie des Menschen und der Thiere. Von *Adolph Wilh. Otto.* Bresl. 1814. 8.

* * *

Engravings from specimens of morbid parts, by *Charl. Bell.* Lond. 1813. fol.

§. 70.

Wenn der Studirende die Natur des Menschen im gesunden und kranken Zustande kennen gelernt hat, muß er nun unterrichtet werden, wie die Gesundheit zu erhalten, die Krankheit aber zu heilen oder wenigstens zu lindern sey.

§. 71.

Die Wissenschaft, welche die Gesundheit zu erhalten

und vor Krankheiten zu bewahren lehrt, nennt man Diätetik (Diaetetica, Hygieine). In so fern sie natürlich auch den Zweck hat, ein langes Leben zu befördern oder das Leben, wenigstens bis zu seinem äußersten Ziele, zu verlängern, wird sie Makrobiotik (Kunst das menschliche Leben zu verlängern) genannt.

§. 72.

Die Diätetik gründet sich besonders auf genaue Kenntniß der der Gesundheit zuträglichen und schädlichen Einflüsse, der Luft, Nahrungsmittel (Materia alimentaria, welche daher auch gewöhnlich in die Diätetik aufgenommen wird) u. s. w. Daraus erhellet auch ihr Verhältniß zur Aetiologie oder der Lehre von den Ursachen der Krankheiten, welche Manche ganz aus der allgemeinen Pathologie in die Diätetik haben verweisen wollen. Es wird nemlich die Aetiologie eigentlich von der Diätetik schon vorausgesetzt und wird nur in so fern in diese aufgenommen oder von ihr benutzt, als diese zu bestimmen hat, welche Einflüsse als Schädlichkeiten zu vermeiden sind *).

*) Schon hierdurch können also diejenigen, welche, wie Sennert, Boerhaave und so viele Andere, in den medicinischen Institutionen, Encyclopädien ꝛc. die Diätetik auf die Pathologie folgen lassen, gegen Fr. Hoffmann (med. rat. syst. Tom. I. Lib.

§. 73.

Die Diätetik ist natürlich für jeden Menschen interessant und es versteht sich auch, daß der Arzt besonders in ihr bewandert seyn muß, da er nicht bloß täglich über dazu gehörige Gegenstände Rede und Antwort zu geben hat, sondern auch wirklich durch seine diätetischen Rathschläge oft die Verhütung von Krankheiten bewirken und von diesen Kenntnissen bey der Behandlung der Krankheiten vielfache Anwendung machen kann.

§. 74.

Literarische Hülfsmittel zur Diätetik.

Hippocratis opera de aere, aquis et locis, de salubri victus ratione, de victus ratione libr. III, de alimento, aphorismi etc.

Celsi de medicina lib. I.

II. Prolegom. §. 1.) und Andere, nach welchen sie auf die Physiologie folgen und der Pathologie vorausgeschickt werden soll, vertheidigt werden. Man vergleiche darüber auch *Platner* medicinae studium octo semestribus descriptum, Pr. V. p. V — VIII. Doch auch abgesehen hiervon, so kann man ja überhaupt die sogenannten practischen medicinischen Wissenschaften, welche Verhaltungsregeln vortragen, schicklich auf diejenigen, welche die Erkenntniß der verschiedenen Zustände des Körpers zum Gegenstande haben, folgen lassen.

Iod. Lommii commentarii de sanitate tuenda, in primum lib. de re medica Celsi. Ed nov. emend. Amst. 1745. 8.

Galenus de sanitate tuenda.

Regimen sanitatis Salerni, sive scholae Salernitanae de conservanda bona valetudine praecepta, edidit studii medici Salernitani historia praemissa *Io. Christ. Gottl. Ackermann.* Stend. 1790. 8.

Franc. Baconis de Verulamio historia vitae et mortis. Lond. 1623. 8.

Ge. Cheynaei tract. de infirmorum sanitate tuenda vitaque producenda. Lond. 1726. 8.

Joh Gottl. Krüger's Diät oder Lebensordnung. Halle, 1751. 8.

Iac. Mackenzie history of health, and the art of preserving it. Edinb. 1760. 8.

— — die Geschichte der Gesundheit und die Kunst dieselbe zu erhalten. A. d. Engl. Altenb. 1762. 8.

Geo. Gottl. Richter praecepta diaetetica et materia alimentaria. Heidelb. et Lips. 1780. Ed. nov. Bern. 1791. 8.

Makrobiotik oder die Kunst das menschliche Leben zu verlängern von Christoph Wilh. Hufeland. 2 Th. 4te verm. Aufl. Berl. 1805. 8.

Taschenbuch für die Gesundheit. Herausg. von Fried. Hildebrandt. 5te Aufl. Erlang. 1813. 8.

Joh. Sinclair's Handbuch der Gesundheit und des

langen Lebens. A. d. Engl. in einem freien Auszuge von Kurt Sprengel. Amst. 1809. 8.

* * *

Zur Lehre von den Nahrungsmitteln.

De alimentorum facultatibus libr. V. auth. *Melch. Sebiz.* Argentor. 1650. 4.

Essai sur l'usage des alimens, pour servir de commentaire aux livres diétetiques d'Hippocrate, par *Anna Charl. Lorry.* II Vol. Paris, 1757. 12.

Anna Carl Lorry's Abhandlung über die Nahrungsmittel. A. d. Franz. von Joh. Christ. Gottl. Ackermann. Leipz. 1785. 8.

Io. Frid. Zückert materia alimentaria. Berol. 1769. 8.

— — — allgemeine Abhandlung von den Nahrungsmitteln. 2te Aufl. herausg. von Kurt Sprengel. Berl. 1790. 8.

— — — medicinisches Tischbuch oder Cur und Präservation der Krankheiten durch diätetische Mittel. 3te Aufl. Berl. 1785. 8.

Bengt Bergius über die Leckereyen. A. d. Schwed. mit Anmerk. von Joh. Reinh. Forster und Kurt Sprengel. 2 Th. Halle, 1792. 8.

J. H. Becker's Versuch einer allgemeinen und besonderen Nahrungsmittelkunde. Mit einer Vorrede von S. G. Vogel. 1. Th. 1 — 3. Abth. Stend. 1810 — 12. 8.

§. 75.

Wie und mit welchen Mitteln die Krankheiten zu behandeln, zu heilen oder wenigstens zu vermindern seyen, lehrt die Therapie (Therapeutik, eigentliche Heilkunde, Therapia, Therapeutica).

§. 76.

Der Theil derselben, welcher von der Behandlung und Heilung der Krankheiten im Allgemeinen handelt und die allgemeinen Cur- oder Heilmethoden darstellt, ist die allgemeine Therapie (Therapia generalis).

§. 77.

Die Wichtigkeit derselben bedarf keines Beweises. Doch verdient hier bemerkt zu werden, daß die Kenntniß derselben besonders die wissenschaftlichen, rationellen Aerzte von rohen Empirikern unterscheidet, daß ohne sie eine gründliche specielle Therapie gar nicht bestehen kann, und daß man durch sie selbst in der Form nach unbekannten Krankheiten zu einer richtigen Behandlung geleitet werden kann, wo dagegen die rohen Empiriker sich durchaus nicht zu helfen wissen oder die gefährlichsten Curen unternehmen.

§. 78.

Literarische Hülfsmittel zur allgemeinen Therapie.

Haller bibliotheca medicinae practicae.

Plouquet literatura medica digesta.

* * *

Hippocratis opera, besonders aphorismi, de diaeta in acutis etc.

Celsi de medicina lib. II. c. IX sqq.

Galeni de hirudinibus, revulsione, cucurbitula, concisione cutis sive scarificatione, venaesectione adversus Erasistratum et Erasistrataeos, de curandi ratione per sanguinis missionem, methodus medendi, de arte curativa, quos purgare conveniat etc.

Boerhaave institutiones medicae.

Conspectus therapiae generalis. A *Io. Iunckero*. Ed. II. correct. Hal. 1736. 4.

Io. Ern. Hebenstreit palaeologia therapiae. Ed. *Christ. Godofr. Gruner.* Hal. 1779. 8.

Jac. Gregory Uebersicht der theoretischen Arzneywissenschaft. 2ter Th., welcher die allgemeine Therapie enthält. Nach der 2ten und verb. Ausg. a. d. Lat. übers. Leipz. 1785. 8.

Ploucquet's Pathologie mit allgemeiner Heilkunde in Verbindung gesetzt.

Aug. Fried. Hecker's Therapia generalis oder Handbuch der allgemeinen Heilkunde. Berl. 1789. 8. Neubearbeitete Ausg. Th. 1. 2ten Theiles 1. Abth. Erf. 1805 und 1810. 8.

Institutiones therapiae generalis auct. *Io. Christ. Gottl. Ackermann.* Norimb. et Altdorf. 1794. 8.

System der practischen Heilkunde. Von *Christoph Wilh. Hufeland.* 1. B. Allgemeine Therapeutic. Frankf. und Leipz. 1800. 8.

Conradi's Grundriß der Pathologie und Therapie. 1. Th. Allgemeine Pathologie und Therapie.

Phil. Jos. Horsch Handbuch der allgemeinen Therapie. Würzb. 1811. 8.

§. 79.

In dem genauesten Verhältnisse steht mit der allgemeinen Therapie die Lehre von den Heilmitteln, die Heilmittellehre (Arzneymittellehre, Materia medica, Pharmacologia). In so fern nemlich jene die allgemeinen Grundsätze zu bestimmen hat, wornach die Anwendung der Mittel eingerichtet werden muß, und auch immer die Mittel anzugeben hat, womit die allgemeinen Curmethoden ausgeführt werden, können beyde eigentlich gar nicht getrennt werden; oder wenn man die Arzneymittellehre, wie gewöhnlich, besonders abhandeln will (wo sie dann sowohl als medicinische Waarenkunde die Mittel in naturhistorischer, chemischer ꝛc. Hinsicht zu betrachten, als ihre Wirkungen auf den kranken Körper, die Gabe und Form, in welcher sie zu reichen sind, näher zu bestimmen pflegt), so muß dies wenigstens immer in gehöriger Beziehung auf die allgemeine Therapie geschehen.

Uebrigens müßte eine vollständige Heilmittellehre auf-

ser den eigentlichen (auf chemische Art wirkenden) Arzney-mitteln eigentlich auch die psychischen und die mechanisch wirkenden deren Lehre Reil den Namen Acologie gegeben hat) enthalten.

§. 80.

Ein besonderer Theil der Arzneymittellehre, welcher auch besonders vorgetragen zu werden pflegt und seiner von selbst erhellenden Wichtigkeit wegen eine besondere Beachtung verdient, ist das Formulare (Receptirkunst, Methodus formulas conscribendi), oder die Lehre von der Abfassung der Arzneyformeln (Recepte), d. h. der Vorschriften, durch welche die den Kranken zu reichenden Arzneymittel, ihre Form und ihr Gebrauch, ihre Gabe, die Zeit und Art ihrer Anwendung bestimmt werden.

§. 81.

Literarische Hülfsmittel zur Arzneymittellehre.

Haller bibliotheca botanica et medicinae practicae.

Boehmer bibliotheca scriptorum historiae naturae etc.

Ploucquet literatura medica digesta.

Ern. Godofr. Baldinger literatura universae materiae medicae, alimentariae, toxicologicae, pharmaciae et therapiae medicae atque chirurgicae potissimum academica. Marb. 1793. 8.

* * *

Pedac. Dioscoridis de materia medica libr. VI. per *I. A. Saracenum* gr. et lat. Francof. 1598. fol.

Matthioli commentarii in libr. Dioscoridis de materia medica.

Celsi de medicina lib. V.

Plinii histor. natur.

Galenus de simplicium medicamentorum facultatibus.

Sam. Dale pharmacologia. Lond. 1710. 8. Brem. 1713. 8. Lugd. Bat. 1739. 4.

Steph. Geofroy Abhandlung von der Materia medica. 8 Th. Leipz. 1760 — 66. 8.

Io. Frid. Cartheuser fundamenta materiae medicae. Ed. nov. 2 Tom. Francof. ad Viadr. 1767. 8.

Car. a Linné materia medica. Ed. V. auct. cur. *Io. Christ. Dan. Schrebero.* Lips. et Erlang. 1787. 8.

Joh. Ludw. Leber. Lösecke Materia medica oder Abhandlung von den auserlesenen Arzneymitteln. 7te Aufl. durchgängig verb. und mit den neuen Entdeckungen bereichert von Joh. Friedr. Gmelin. Berl. und Stett. 1800. 8.

Rud. Augustin. Vogel historia materiae medicae. Lugd. Bat. et Lips. 1738. 8. Ed. corr. et emend. Francof. 1774. 1784. 8.

Henr. Io. Nepom. Cranz materia medica et chirurgica. Ed. II. corr. et auct. III Tom. Vienn. 1765. 8. 1779. 8.

— — — — medicinisch-chirurgische Arzneymittel-

lehre. Eine freye Uebersetzung mit vielen Anmerk., Zus. und Verbess. von Xav. Jos. Lippert. 1. B. 1. Th. Wien, 1785. 8.

Praktische Materia medica von Christoph Jak. Mellin. 5te verm. und verb. Aufl. Frankf. 1793. 8.

Io. Reinh. Spielmanni institutiones materiae medicae. Argentor. 1774. 8. Ed. nov. revis. 1784.

Apparatus medicaminum. Auct. *Io. Andr. Murray*, Vol. I — V. Gott. 1776 — 90. 8. Vol. VI. post mortem auct. ed. *Ludov. Christoph. Althof.* Gott. 1792. Ed. II. auct. cur. *L. C. Althof.* Vol. I — II. 1793 — 94. 8.

Petr. Ion. Bergii materia medica e regno vegetabili. 2 Tom. Stockh. 1778. 8.

Will. Cullen's Abhandlung über die Materia medica. A. d. Engl. mit nöth. Zus. herausg. von Geo. Wilh. Consbruch. Leip. 1790. 8. Uebers. und mit Anmerk. von Sam. Hahnemann. 2 B. Leipz. 1790. 8.

Conr. Moench systematische Lehre von denen gebräuchlichsten einfachen und zusammengesetzten Arzney-mitteln. 4te verm. und verb. Aufl. Marb. 1800 8.

Wilh. Gesenius Handbuch der praktischen Heilmittellehre. 2te verm. und verb. Aufl. Stend. 1796. 8.

Iust. Arnemann's praktische Arzneimittellehre. 5te

verm. und verb. Aufl. von *Lud. Aug. Kraus.* Gött. 1811. 8.

— — chirurgische Arzneymittellehre. 5te verb. u. verm. Aufl. von *Lud. Aug. Kraus.* Gött. 1813. 8.

Gren's Handbuch der Pharmakologie (s. oben §. 50.).

Auswahl der wirksamsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneimittel, oder praktische Materia medika von *Friedr. Jahn.* 2. B. 3te verb. und verm. Aufl. Erf. 1814. 8.

System der Materia medica nach chemischen Principien. Von *C. H. Pfaff.* B. 1 — 3. Leipz. 1808. — 14. 8.

Aug. Friedr. Hecker's practische Arzneimittellehre. Revidirt und mit den neuesten Entdeckungen bereichert herausg. von einem practischen Arzte. 2 Th. Erf. 1814 — 15. 8.

§. 82.

Literarische Hülfsmittel zum Formulare.

Hier. Dav. Gaubii de methodo concinnandi formulas medicamentorum libellus. Ed. III. revis. Lugd. Bat. 1767. 8. Basil. 1782. 8.

Via et ratio formulas medicas conscribendi. Ed. *Christ. Godofr. Gruner.* Hal. 1778. 8.

Io. Barthol. Trommsdorff's chemische Receptirkunst, oder Taschenbuch für praktische Aerzte, welche bey dem Verordnen der Arzneyen Fehler in che-

mischer und pharmacevtischer Hinsicht vermeiden wollen. 4te verm. und verb. Ausg. Erf. 1807. 8.

Formulare oder Lehre der Abfassung von Rezepten systematisch bearb. von *Karl Wolfart.* Frankf. 1803. 8.

Lehrbuch von der Methode Arzeneyformeln zu verfassen. Nach Gaub herausg. von *Ioh. Ad. Schmidt.* 2te verb. Aufl. Wien, 1811. 8.

G. L. C. Kapp's Lehrbuch der Receptirkunst. Nürnb. 1810. 8.

Medizinisch - pharmazeutische Receptirkunst von *Christ. Aug. Brückner.* Leipz. 1811. 8.

§. 83.

Die specielle Therapie (Therapia specialis) lehrt hierauf die Behandlung der besonderen Krankheiten und wendet auf diese die Lehren der allgemeinen Therapie an.

§. 84.

Literarische Hülfsmittel zur speciellen Therapie.

Haller bibliotheca medicinae practicae.

Ploucquet literatura medica digesta.

* * *

Hippocratis opera.

Celsi de medicina lib. III. IV. VI.

Aretaei de curatione acutorum et diuturnorum morborum libr. IV.

Galeni methodus medendi etc.

Caelii Aureliani de morbis acutis et chronicis. libr. VIII.

Alexandri Tralliani opus therapeuticum.

Sydenham opera.

Boerhaave aphorismi de cognoscendis et curandis morbis.

Fr. Hoffmanni medicina rationalis systematica.

Van Swieten commentaria in *H. Boerhaave* aphorismos de cognoscendis et curandis morbis.

Rud. August. Vogel academicae praelectiones de cognoscendis et curandis praecipuis corporis humani affectibus.

Io. Kaempf enchiridium medicum passim emendatum et auctum denuo edidit *Car. Geo. Theod. Kortum.* Francof. 1792. 8.

Cullen's Anfangsgründe der praktischen Arzneykunst.

Selle Medicina clinica.

S. G. Vogel's Handbuch der practischen Arzneywissenschaft.

Burserii institutiones medicinae practicae.

I. P. Frank de curandis hominum morbis epitome.

Reil über die Erkenntniſs und Cur der Fieber.

Io. Christ. Stark's Handbuch zur Kenntniſs und

Heilung innerer Krankheiten des menschlichen Körpers. 2 Th. Jen. 1799 — 800. 8.

Heberden commentarii de morborum historia et curatione.

Hufeland's System der practischen Heilkunde, B. 2.

Hecker's Kunst die Krankheiten der Menschen zu heilen.

Richter's specielle Therapie.

Conradi's Grundriß der Pathologie und Therapie. Th. 2.

§. 85.

Die Anwendung der Theorie der Krankheiten und ihrer Heilung auf einzelne Krankheitsfälle oder ihre Ausübung am Krankenbette heißt die medicinische oder clinische Praxis (medicinische Clinik, Praxis medica, clinica, Medicina clinica) *). In der Anleitung zu derselben ist aber der Studirende insbesondere über das Verfahren bey der Untersuchung der Krankheiten (dem Kranken-Examen) und deren Erkenntniß, bey der Vorhersagung in Krankheiten und bey der Behandlung derselben oder der Bestimmung der Anzeigen und der Verordnung der angezeigten Heilmittel und Diät, so wie über

*) Manche geben indessen auch denen Schriften, die bloß die theoretische specielle Therapie enthalten, die Benennung Medicina clinica oder medicinische Praxis.

die Art die Krankheitsgeschichten zu entwerfen, zu unterrichten.

Wenn sich aber die practische Medicin mit gewißen schwereren und selteneren Fällen und Berathschlagungen (Consultationen) über dieselben beschäfftigt, wird sie medicinische Casuistik (Medicina casuistica) und Medicina consultatoria genannt.

§. 86.

Die beste Gelegenheit, sich eine Fertigkeit in der Ausübung der Medicin zu erwerben, erhält man in den clinischen Anstalten. Diese werden stehende (Clinica perpetua) genannt, wenn sie in eigenen dazu bestimmten Krankenhäusern (Hospitälern) eingerichtet sind, wandelnde (Clinica ambulantia, Krankenbesuchanstalten, policlinische Institute) dagegen, wenn die Kranken in ihren eignen Wohnungen besucht werden, oder sich auch, wenn sie noch ausgehen können, zu gewissen Stunden in dem für den clinischen Unterricht bestimmten Zimmer selbst Rath und Hülfe holen.

§. 87.

In den Krankenhäusern, wenn sie gut eingerichtet sind, kann man sich gewisser darauf verlassen, daß die Vorschriften befolgt werden, es ist die Beobachtung der Krankheiten und der Wirkung der Mittel hier genauer und es kann auch die Behandlung vollkommener seyn,

da Pflege, Reinlichkeit, Nahrung, Gebrauch der Mittel hier besser und richtiger besorgt werden als in den eignen Wohnungen der Armen.

Die Clinik in den Krankenbesuchanstalten (Stadtclinik) hat zwar auch ihre Vorzüge, indem sie den jungen Arzt schon mit den Verhältnissen der Privatpraxis bekannt macht, ihn mehr auf die Umgebungen der Kranken achten, auch ihn so manche Unpäßlichkeiten und insbesondere auch die so wichtigen Kinderkrankheiten, die in den Hospitälern nicht vorzukommen pflegen, kennen lehrt, steht dagegen in Ansehung der pünctlichen Anwendung der Heilmittel, der zweckmäßigen Einrichtung der so wichtigen Diät und der genauen Beobachtung der Hospitalclinik offenbar nach.

Wenn hiernach ein Krankenhaus in Bezug auf den Unterricht, wie in Bezug auf die Vervollkommnung der Wissenschaft durch sichere Erfahrungen der Krankenbesuchanstalt vorgezogen werden muß; so ist es doch, da die letzte auch ihre eignen Vorzüge hat, zweckmäßig, diese mit jenem zu verbinden.

Ueber Krankenanstalten, von P. G. Hensler. Hamb. 1785. 4.

J. P. Frank's Entwurf zur Einrichtung einer clinischen Schule. In dessen drey zum Medicinalwesen gehörigen Abhandlungen. Leipz. 1794. 8.

I. G. Hofrichter pr. *Titius* diss. de arte clinica

in nosocomiis opportune addiscenda. Viteberg. 1795. 4.

Ankündigung des königl. Poliklinischen Instituts auf der Universität zu Berlin nebst den Gesetzen desselben von *C. W. Hufeland*. Berl. 1810. 8. Auch in dessen Journ. d. pract. Heilk. Octob. 1810.

§. 88.

Im Anfange des practischen Cursus ist es nicht rathsam, zu viele Kranke zu sehen, indem man diese dann nur oberflächlich beobachten kann, ja mehr verwirrt als belehrt wird und sich leicht an einen der weiteren Ausbildung höchst nachtheiligen Schlendrian gewöhnt. Kleine Hospitäler, in welchen die Kranken auf das genaueste beobachtet und behandelt werden, sind daher dem Anfänger weit eher zu empfehlen als große *), wenn nicht in

*) „Quodsi Nosocomia, sagt J. P. Frank (de instituendo ad praxim medico, in delect. opusc. Vol. III. p. 21.) utilitatem in juniores practicos „habere aliquam cupiamus: non illa certe mihi „seligam: quae majori aegrotantium numero re„plentur, et nisi praesit humanitas Principis et „in Cives amor, ad ostentationem magis, quam „ad veram Reipublicae salutem, aedificata viden„tur. Morbos in his *aspiciunt* magis, quam *ob„servant* Neomedici, obruuntur quasi rerum ob„servandarum copia; et tantum abest, ut, qui „*multos* viderit aegrotos, melior sit Medicus, ut

diesen nur wenige Kranke für den clinischen Unterricht ausgewählt werden. Und wenn auch in jenen weniger seltene Fälle vorkommen, so ist dabey zu bemerken, daß in der clinischen Schule gerade die am gewöhnlichsten vorkommenden Krankheiten, welche am meisten die Hülfe des Arztes erfordern, vor anderen berücksichtigt werden müssen. Späterhin können den schon weiter gekommenen und geübteren jungen Aerzten große Hospitäler durch Gewährung der Uebersicht mehrerer und auch seltener Krankheiten eher nützlich werden.

§. 89.

Literarische Hülfsmittel zur medicinischen Praxis.

Iul. Caesar. Claudini de ingressu ad infirmos libr. duo. Bonon. 1612. 4. Francof. 1677. 8.

Ioh. Bohnii de officio medici duplici, clinici nimirum ac forensis etc. Lips. 1704. 4.

Maximilian. Stoll ratio medendi P. VI. p. 269 sqq.

Joh. Friedr. Gotthard's für angehende Aerzte, Kranke zu erforschen. Erlang. 1793. 8.

„magis obsint potius hae *divitiae nimiae*, et ut „tarda rerum ponderatio et in pauciora objecta „intentus animus, quoscunque artifices, qui nec- „dum tantis adsueti sunt turbis, morborumque „diversitatibus, reddant longe perfectiores."

Sam. Gottl. Vogel's praktische Lehren und Regeln für angehende Aerzte (In dessen Handb. d. prakt. Arzneywiss. B. 3. und 4.).

— — — Kranken-Examen. Stend. und Frankf. 1796. 8.

Initia institutionum clinicarum, seu prolegomena in praxin clinicam. Ed. *Io. Valent. nob. ab Hildenbrand.* Vienn. 1807. 8.

§. 90.

Literarische Hülfsmittel zur medicinischen Casuistik und *Medicina consultatoria.*

Consultationes medicae, sive sylloge epistolarum cum responsis *Herm. Boerhaave.* Gott. 1744. 8.

Frid. Hoffmanni medicina consultatoria. 12 Th. Halle, 1721 — 39. 4.

— — consultationum et responsionum medicinalium tomi tres. Amst. 1734 — 35. 8.

Ueberhaupt die Schriften, welche medicinische Beobachtungen enthalten, worüber wir auf die allgemeinen Werke über die medicinische Literatur verweisen.

§. 91.

Von der Therapie trennt man gewöhnlich auf eine freylich sehr willkührliche Art die Chirurgie (Wundarzneykunst, Handarzneykunst, Chirurgia). Diese lehrt eigentlich die mechanisch wirkenden Mittel zur

Heilung der Krankheiten anwenden. Sie wird fälschlich für die Lehre von der Erkenntniß und Heilung der äußerlichen Krankheiten erklärt, indem die äußerlichen Krankheiten sehr oft mit einem Leiden innerer Theile zusammenhängen, auch sich nicht dem Wesen nach von den innerlichen unterscheiden und eine von der innerlichen wesentlich verschiedene Behandlung anzeigen, sondern so manche äußerliche Krankheiten chirurgischer Hülfe gar nicht bedürfen, diese dagegen oft bey innerlichen Krankheiten nöthig ist, und überhaupt viele Krankheiten zugleich eigentliche Arzneymittel und chirurgische Mittel erfordern. Es sind demnach allerdings die gewöhnlich zwischen der Chirurgie und Medicin angenommenen Gränzen sehr willkührlich, schwankend und unrichtig bestimmt. Was in den Vorlesuugen und Schriften über die Chirurgie von den Krankheiten, wobey sie zu Hülfe gezogen wird, und von der Anwendung eigentlicher Arzneymittel vorkommt, ist aus anderen Theilen der Medicin entlehnt und selbst die Indicationen der Anwendung chirurgischer Mittel müssen eigentlich von der Therapie überhaupt bestimmt werden. Und so ist insbesondere auch die Eintheilung der Chirurgie in Chirurgia medica und Chirurgia manualis unstatthaft, indem nur die letzte den Namen Chirurgie verdient, die zur ersten gerechneten Gegenstände aber in die Pathologie und Therapie gehören *).

*) „Der Wundarzt, sagt mit Recht Selle (stud.

§. 92.

Kenntniß der Chirurgie ist aber jedem Arzte nöthig, wenn er sie auch nicht ausüben will. Wenn nemlich auch nicht Jeder sich mit der Ausübung aller Theile der Medicin befassen kann und man insbesondere Demjenigen, der nicht die einem guten Wundarzte nöthigen Talente hat, aber sonst ein recht nützlicher Arzt seyn kann, die Ausübung der Chirurgie billig erlassen muß, so muß er doch durchaus die sogenannten chirurgischen Krankheiten beurtheilen und die dabey nöthige Hülfe anordnen können, indem sonst seine Behandlung der Kranken natürlich oft sehr schlecht und selbst gefährlich ist.

Umgekehrt muß auch der Wundarzt, wenn er selbstständig Kranke behandeln will, nicht bloß mechanischer Künstler seyn, sondern naturwissenschaftliche und medicinische Kenntnisse besitzen und, gleich dem Arzte, nach Anzeigen, die auf die Kenntniß von dem kranken Zustande und den Bedingungen der Heilung gegründet sind, seine Behandlung einrichten.

phys. med. S. 312.), ist daher als Wundarzt we„der mehr noch weniger als Operateur. Was er in „Ausübung seiner Kunst mehr thut, als Anwendung „mechanischer Mittel erfordert, thut er nicht mehr „als Chirurgus, sondern als Medicus und glück„lich! wenn er zu beiden ein sehr großes Maaß „von Kraft hat.“

§. 93.

So kann überhaupt in Bezug auf die Wissenschaft keine Trennung zwischen dem Arzte und Wundarzte Statt finden und ein Rangstreit zwischen beyden deshalb nur lächerlich und elend erscheinen. Der gelehrte Wundarzt kann eben so wenig zum Handwerker herabgewürdigt, als gerade wegen seiner freylich im Ganzen gewisseren und sichereren und auffallendere Wirkungen habenden Kunst *), oder gar wegen des angeblich höheren Alters derselben **) dem Arzte vorgezogen werden.

§. 94.

Die einem Wundarzte nöthigen Eigenschaften sind besonders ein scharfes Gesicht und gutes Augenmaaß, ein feines Gefühl in den Fingern, eine feste und gelenksame Hand, überhaupt mechanische Fertigkeit, und Unerschrockenheit und Gegenwart des Geistes ***).

*) „estque, sagte schon Celsus (Lib. VII. Praefat.) von der Chirurgie, ejus effectus inter omnes „medicinae partes evidentissimus."

**) Vgl. über diesen Gegenstand besonders Sprengel's Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde, Th. 1. S. 31 fg.

***) „Esse autem, sagt Celsus (Lib. VII. Praefat.), Chirurgus debet adolescens aut certe ado„lescentiae propior; manu strenua, stabili, nec „unquam intremiscente, eaque non minus sini-

Wenn man, wie gewöhnlich in der Chirurgie nicht bloß die Operationen und die Manual-Hülfe überhaupt, sondern auch die Krankheiten, wobey sie nöthig ist, und deren sonstige medicinische Behandlung vorträgt, so versteht es sich, daß das Studium derselben gleiche Vorkenntnisse wie die specielle Therapie überhaupt und insbesondere ausser genauer Kenntniß der Anatomie (§. 53.) auch die Physiologie, Pathologie, allgemeine Therapie und Arzneymittellehre voraussetzt. Dabey darf es nicht an einem hinlänglichen Apparate von chirurgischen Instrumenten fehlen, so wie auch häufige Uebungen in den Operationen erst an Leichnamen und hernach auch an lebenden Körpern nöthig sind.

§. 95.

Literarische Hülfsmittel zur Chirurgie.

Haller bibliotheca chirurgica.

Bibliotheca chirurgica, stud. et opera *Steph. Hieron. de Vigiliis von Creuzenfeld.* II Tom. Vindob. 1781. 4.

„stra, quam dextra promtus; acie oculorum acri, „claraque; animo intrepidus, misericors sic, ut „sanari velit eum, quem accepit, non ut clamore ejus motus, vel magis, quam res desiderat, „properet, vel minus, quam necesse est, secet; „sed perinde faciat omnia, ac si nullus ex vagitibus alterius affectus oriatur."

Ploucquet literatura medica digesta.

Aug. Gottl. Richter's chirurgische Bibliothek. 15 B. Gött. 1771 — 97. 8. — E. C. Witting's allgemeines Register über die ersten und zweiten sechs Bände der chirurgischen Bibliothek von Richter. Das. 1794 — 96. 8.

K. *Sprengel's* Geschichte der Chirurgie. 1. Th. Geschichte der wichtigsten Operationen. Halle, 1805. 8.

* * *

Hippocratis opera, Sect. VI. ed. Foes.

Die Wundarzneykunst des Hippocrates von *Dav. van Gescher*. A. d. Holländ. Hildburgh. 1795. 8.

Celsi de medicina lib. VII. et VIII.

Grundriß der Wundarzneykunst in den ältern Zeiten der Römer. Oder A. C. Celsus 7tes und 8tes Buch von der Arzneykunst, ins Deutsche übers. und mit Anmerk. vers. von J. C. Jäger. Mit einer Vorrede von Gruner. Frankf. 1789. 8.

Pauli Aeginetae de re medica libr. VII. gr. Basil. 1538. fol.

— — lat. per *Io. Guintherium Andernac.* c. *Iac. Dalechampii*, *Ian. Cornarii* et *Iac. Goupyli* notis. Lugd. 1589. 8.

Abulcasem chirurgia. Arab. et lat. Cur. *Io. Channing*. II Tom. Oxon. 1778. 4.

Laur. Heister institutiones chirurgiae. II Vol. Amst. 1739. 1750. 4.

— — Chirurgie. Neue viel verm. und verb. Aufl. Nürnb. 1770. 4.

Io. Zach. Platneri institutiones chirurgiae rationalis. Ed. nov., rev. notasque adjecit *Car. Christ. Krause.* Lips. 1783. 8.

Supplementa in *I. Z. Platneri* institutiones chirurgiae, auct. E. *Platnero.* P. 1. c. fig. Lips. 1773. 8.

Henr. Callisen institutiones chirurgiae hodiernae. II Vol. Hafn. 1799 — 800. 8. Ed. III. 1814.

Sabatier's Lehrbuch für praktische Wundärzte, in welchem diejenigen chirurgischen Operationen, welche am häufigsten vorkommen, abgehandelt sind. A. d. Franz. mit Anmerk. u. Zus. von M. H. L. Borges. 3 B. Berl. 1797 — 99. 8.

Aug. Gottl. Richter's Anfangsgründe der Wundarzneykunst. 7 B. Gött. 1788 — 804. 8. 1. B. 3te Aufl. 2 — 6. B. 2te Aufl. 1799 — 804.

Benj. Bell's Lehrbegriff der Wundarzneykunst. A. d. Engl. mit einigen Zus. und Anmerk. 7 Th. 3te verm. Ausg. Leipz. 1804 — 10. 8.

P. J. Desault's chirurgischer Nachlaß. Als Inbegriff seiner Lehren nach seinem Tode herausg. von Xav. Bichat. Uebers. und mit vielen kritischen und erklärenden Anmerk. und Zus. vers. von Geo.

Wardenburg. 4 Th. M. K. Gött. 1799 — 800. 8.

System der Chirurgie von *I. Arneman.* 2 Th. Gött. 1798 — 801. 8.

Joh. Gottl. Bernstein's praktisches Handbuch für Wundärzte. 4 Th. Neue verb. Aufl. Leipz. 1799 — 801. 8. — Zusätze zu demselben. Das. 1803. 8.

Bernh. Gottl. Nath. Schreger's Grundriſs der chirurgischen Operationen. Fürth, 1806. 8.

A System of operative surgery. By *Charl. Bell.* The second edit. II Vol. Lond. 1814. 8.

Darstellung blutiger heilkundiger Operationen von *Christoph Bonif. Zang.* Th. 1 — 2. Wien, 1813 — 14. 8.

* * *

Zur Kenntniß der Instrumente.

Io. Sculteti χειραποθήκη vel armamentarium chirurgicum XLIII tabulis aeri incisis exornatum. Ulm. 1653. fol. Leid. 1741. 8. 2 Vol. cur. *I. Christoph. Sproegel.*

Nouveau Traité des instrumens de chirurgie les plus utiles par *Garengeot.* 2 Vol. Paris, 1723. 12.

Io. Alix. Brambilla instrumentarium chirurgicum Viennense. C. f. Vindob. 1780. fol.

Iust. Arnemann Uebersicht der gebräuchlichsten chirurgischen Instrumente älterer und neuerer Zeiten. Gött. 1796. 8.

Selectus instrumentorum chirurgicorum in usum discentium et practicorum tabulis exaratus. Ed. *Thom. Knaur.* Vienn. 1796. fol. Ed. II. 1802.

Anleitung zum Verband und zur Kenntniß der nöthigsten Instrumente in der Wundarzneykunst, von Joh. Valent. Heinr. Köhler. Leipz. 1796. 8.

G. de la Faye instrumentarium chirurgicum, quod servavit, descripsit et auxit *I. B. Siebold.* P. 1. c. XLV tab. Wirceb. 1801. fol.

* * *

Zur Lehre vom Verband.

Joh. Friedr. Henkel's Anweisung zum verbesserten chirurgischen Verbande durchaus umgearb. und mit vielen Zus. vers. von Joh. Christ. Stark. N. A. Berl. und Stralſ. 1802. 8. (Auch unter dem Titel: J. C. Stark's Anleitung zum chirurgischen Verbande.)

Köhler's Anleitung zum Verbande rc.

Systematische Darstellung des chirurgischen Verbandes sowohl älterer als neuerer Zeiten, von J. G. Bernstein. Jen. 1798. 8.

Kupfertafeln mit Erklärungen und Zusätzen zur systematischen Darstellung des chirurgischen Verbandes. Von demselben. Das. 1802. 8.

Lehre des chirurgischen Verbandes, zum Gebrauch für Vorlesungen, von demselben. Jen. 1805. 8.

Bernh. Gottl. Nath. Schreger's Plan einer chirurgischen Verbandlehre, und über den Verband der Wunden am Schedel. M. K. Erlang. 1810. gr. 4.

§. 96.

Als ein besonderer Theil der Medicin wird in der neueren Zeit nach erhaltenem größerem Umfange auch die Geburtshülfe (Entbindungskunst, Ars obstetricia) behandelt, welche überhaupt die bey der Geburt zu leistende Hülfe zum Gegenstande hat. In wie fern sie nun nicht bloß das Verfahren bey der regelmäßigen (natürlichen) Geburt, sondern besonders auch die bey der regelwidrigen (widernatürlichen) Geburt nöthige Hülfe oder die Beseitigung der Hindernisse der Geburt lehrt, kann sie keinesweges, wie Manche wollen, bloß zur Diätetik gerechnet werden. In so fern sie aber vorzüglich durch mechanische Mittel wirkt, hat man sie für einen Theil der Chirurgie erklärt. Wenn sie dies in jener Hinsicht auch ist, oder wenn wenigstens die sogenannte chirurgische Geburtshülfe den Haupttheil der Geburtshülfe ausmacht, so wirkt sie doch auch durch eigentliche Arzneymittel (wo sie dann auch medicinische Geburtshülfe genannt zu werden pflegt). Ihre Grundlage ist besonders eine genaue physiologische und pathologische Kenntniß der Geburt. Ihre Gränzen werden übrigens auch oft überschritten, indem man sowohl physiologische Gegenstände, die keine besondere Beziehung auf

die Geburtshülfe haben, als manche nicht hierhergehörige Krankheiten der Weiber und Kinder darin abhandelt.

§. 97.

Wenn auch die Ausübung der Geburtshülfe nicht jedem Arzte zuzumuthen ist, so ist doch das Studium derselben zur vollkommenen Bildung des Arztes nöthig und besonders muß auch der Physicus und gerichtliche Arzt damit gehörig bekannt seyn.

§. 98.

Der Geburtshelfer muß dieselbigen Eigenschaften wie der Wundarzt, insbesondere aber auch eine fein gebaute und mit einem zarten Gefühle versehene Hand, haben. Auch setzt das Studium der Geburtshülfe gleiche Vorkenntnisse wie die Chirurgie voraus. Zu Erwerbung der Fertigkeit in der Geburtshülfe wird dann Uebung in der Untersuchung und den Operationen an Fantomen und an Schwangeren und Gebärenden selbst erfordert, wozu eine gut eingerichtete Entbindungsanstalt in einem mit den nöthigen Geräthschaften, Instrumenten, Präparaten und einer hinlänglichen Menge von Schwangeren versehenen Geburtshause die beste Gelegenheit giebt.

§. 99.

Literarische Hülfsmittel zur Geburtshülfe.

Haller bibliotheca chirurgica.

Vigiliis von Creuzenfeld bibliotheca chirurgica.

Ploucquet literatura medica digesta.

Christ. Lud. Schweikhard. tentamen catalogi rationalis dissertationum ad artem obstetriciam spectantium ab anno 1515 ad nostra usque tempora. Francof. 1595. 8.

Fried. Benj. Osiander's Lehrbuch der Entbindungskunst. 1ter Th. Literärische und pragmatische Geschichte dieser Kunst. Gött. 1799. 8.

* * *

Euchar. Röslin (Rhodion) der schwangeren Frawen und Hebammen Rosengarten. Augsb. 1551. 8.

Franc. Mauriceau traité des maladies des femmes grosses et de celles qui sont nouvellement accouchées. 2 Vol. Paris, 1740. 4.

— — observations sur la grossesse et l'accouchement des femmes. Paris, 1738. 4.

— — aphorismes touchant la grossesse, l'accouchement, les maladies des femmes grosses. Paris, 1721. 4.

— — dernieres observations sur les maladies des femmes grosses et accouchées. Paris, 1715. 4.

Heinr. van Deventer operationes chirurgicae novum lumen exhibentes obstetricantibus. Leid. 1734. 4.

Traité complet des accouchemens naturels et non naturels et contre nature, par *Guil. Mauquest de la Motte*. 2 Vol. Paris, 1765. 8.

L'art des accouchemens, demontré par des principes de physique et de méchanique, par *Andr. Levret*. Paris, 1761. 8. Deutsch, von C. F. Held. 2 Th. Leipz. 1778. 8.

A treatise on the theory and practice of midwifry, by *Guil. Smellie*. Lond. 1752. 8. IV. Ed. 1762.

Wilh. Smellie's theoretische und praktische Abhandlung von der Hebammenkunst. A. d. Engl. von J. E. Zeiher. Altenb. 1755. 8.

Jo. Geo. Roederer elementa artis obstetriciae. Ed. III annotationibus instruxit *Henr. Aug. Wrisberg*. Gott. 1766. 8.

— — — Anfangsgründe der Geburtshülfe. Mit Vorrede, Anmerk. und Zus. von Stark. A. d. Lat. übers. von Henckenius. Jen. 1793. 8.

Joh. Heinr Nepom. Cranz Einleitung in eine wahre und gegründete Hebammenkunst. Wien, 1756. 8

Geo. Wilh. Stein's Anleitung zur Geburtshülfe. 2 Th. m. K. 7te Aufl. oder 1te von G. W. Stein bericht. und verm. Aufl. Marb. 1805. 8.

Matth. Saxtorph s Umriß der Entbindungswissen=

schaft. 3te von Ja. Silv. Saxtorph verm. und verb. Aufl. übers. und herausg. von J. Cl. Tode. Kopenh. und Leipz. 1801. 8.

L'art des accouchemens, par *Baudelocque*. II Vol. IV. ed. rev., corr. et augm. avec fig. Paris, 1807. 8.

Baudelocque's Anleitung zur Entbindungskunst. A. d. Franz. mit Anmerk. von P. F. Meckel. 2 B. 2te Ausg. Leipz. 1791 — 94. 8.

Luk. Joh. Boer's Abhandlungen und Versuche zur Begründung einer neuen einfachen und naturgemäßen Geburtshülfe ꝛc. In sieben Büchern. 3 B. 2te verm. Aufl. Wien, 1810. 8. Lateinisch unter dem Titel: *L. I. Boerii* naturalis medicinae obstetriciae libr. VII. Vienn. 1812. 8.

Grundriß der Entbindungskunst von Fr. Benj. Osiander. Gött. 1802. 8.

Theoretisch-praktisches Handbuch der Geburtshülfe von *Ludw. Friedr. Froriep*. 5te verm. und verb. Ausg. Weim. 1814. 8.

Lehrbuch der theoretisch-praktischen Entbindungskunde, von *El. von Siebold*. 2 Th. 2te verb. Ausg. Nürnb. 1808. 8. 3te Aufl. 1ter Th. 1812.

§. 100.

Endlich ist hier noch die medicinische Politik

(medicinische Klugheitslehre) zu berücksichtigen, welche den jungen Arzt von seinen Pflichten, die sich auf seine Verhältnisse zum Staate und zur Menschheit beziehen, von dem seinen Verhältnissen angemessenen Betragen und seiner Lebensklugheit unterrichtet. Diese Klugheit hat das eigne Glück des Arztes wenn auch nicht zu vernachläßigen, doch nicht allein zu bezwecken (wo sie freylich verächtlich ist, und das um so mehr, je mehr sie durch einen falschen Schein und überhaupt die niedrigen Kunstgriffe der Charlatans *) zu täuschen sucht), sondern sie muß sich besonders auch auf die Erreichung des Zweckes des Arztes, den Kranken Hülfe zu leisten, beziehen.

§. 101.

Literarische Hülfsmittel zur medicinischen Politik.

Hippocratis de medico lib. I., de decenti ornatu lib. I., praeceptiones.

*) *Henr. Corn. Agrippae ab Nettesheym* de incertitudine et vanitate scientiarum declamatio invectiva. Colon. 1531. 8. et al. — *Gedeon. Harvey* ars curandi morbos expectatione; item de vanitatibus, dolis et mendaciis medicorum. Amst. 1695. 12. — De charlataneria eruditorum declamationes duae, auct. *I. B. Menckenio.* Lips. 1715. 8. u. a.

Roderici a Castro medicus politicus. Hamb. 1614, 1662. 4.

Bohn de officio medici duplici, clinici nimirum ac forensis.

Frid. Hoffmanni medicus politicus. Lugd. Bat. 1738. 8.

John Gregory Vorlesungen über die Pflichten und Eigenschaften eines Arztes. A. d. Engl. Leipz. 1778. 8.

Conr. Fr. Uden's medicinische Politik. Leipz. 1784. 8.

Joh. Christ. Stark's Versuch einer wahren und falschen Politik der Aerzte. Jen. 1784. 8.

Ploucquet der Arzt (s. oben § 3.).

Joh. Stieglitz über das Zusammenseyn der Aerzte am Krankenbette; und über ihre Verhältnisse unter sich überhaupt. Hannov. 1798. 8.

Die Verhältnisse des Arztes, von *Hufeland*. Berl. 1808. 8. (Auch in dessen Journ. d. pract. Heilk. B. 23. St. 3.)

Fünftes Capitel.

Von der Staatsarzneykunde.

§. 102.

Die Medicin hat zwar schon durch Besorgung des Gesundheitswohles der einzelnen Individuen einen wichtigen Einfluß auf das Wohl des Staates, tritt indessen noch in ein näheres Verhältniß zu demselben, wenn sie zunächst zur Besorgung des öffentlichen Gesundheitswohles oder zur Beurtheilung rechtlicher Fälle angewendet wird. Sie wird dann die Staatsarzneykunde (Medicina politico-forensis s. publica) genannt, welche hiernach in zwey Hauptheile, die medicinische Polizeywissenschaft und die gerichtliche Arzneywissenschaft zerfällt.

§. 103.

Die medicinische Polizeywissenschaft (Politia medica) lehrt, wie das öffentliche Gesundheitswohl zu befördern, zu erhalten und, wenn es gelitten hat, wiederherzustellen sey. Sie wird hiernach nicht schicklich die Diätetik des Staates genannt, da sie nicht bloß die Erhaltung des öffentlichen Gesundheitswohles, sondern auch die Entfernung der unter dem Volke einreißenden Krankheiten zum Zwecke hat. Mit Recht hat man sie aber von der gerichtlichen Arzneywissenschaft, mit welcher sie früher gemeinschaftlich abgehandelt wurde, getrennt, da sie ihrem Inhalte und Zwecke nach von jener verschieden ist.

§. 104.

Diese wichtige Wissenschaft, welche, wie Vogel *) mit Wahrheit sagt, überall Segen, Sicherheit und Wohlseyn um sich herum verbreitet, setzt übrigens natürlich, wie die Staatsarzneykunde überhaupt, Kenntniß aller anderen Theile der Medicin voraus.

*) Kurze Anleitung zum gründlichen Studium der Arzneywissenschaft, S. 152.

§. 105.

Literarische Hülfsmittel zur medicinischen Polizeywissenschaft.

Christ. Friedr. Daniel's Entwurf einer Bibliothek der Staats-Arzneikunde. Halle, 1784. 8.

Ploucquet literatura medica digesta.

Chr. Ludw. Schweickhard tentamen catalogi rationalis dissertationum ad medicinam forensem et politiam medicam spectantium ab anno 1567. ad nostra usque tempora. Francof. 1796. 8.

* * *

Io. Guil. Baumer fundamenta politiae medicae. Francof. et Lips. 1777. 8.

Joh. Pet. Frank's System einer vollständigen medicinischen Polizey. B. 1 — 4. Mannh. 1784 — 88. B. 5. Tübing. 1813. 8.

— — — Supplementbände zur medicinischen Polizey. 1. B. Tübing. 1812. 8.

Lehrsätze der medicinischen Polizeywissenschaft von Ernst Benj. Gottl. Hebenstreit. Leipz. 1791. 8.

Theorie der Gesetze, die sich auf das körperliche Wohlseyn der Bürger beziehen, und der Benutzung der Heilkunde zum Dienst der Gesezgebung von J. B. Erhard. Tübing. 1800. 8.

* * *

Io. Friedr. Niemann's Handbuch der Staatsarzney-

kunde und staatsärztlichen Veterinärkunde. 2 B. Leipz. 1813. 8.

§. 106.

Die gerichtliche Arzneywissenschaft (Medicina forensis s. legalis) ist der Inbegriff von naturwissenschaftlichen und medicinischen Kenntnissen, welche zur Beurtheilung von Rechtsfällen, die sich auf das verletzte oder zweifelhafte Gesundheitswohl, überhaupt auf den körperlichen Zustand wie auch auf den Seelenzustand eines Menschen, beziehen, nöthig sind.

§. 107.

Sie hat demnach auf die Entscheidung über das Glück, Vermögen, die Ehre und das Leben vieler Menschen Einfluß und ihr Studium verdient daher ernstlicher betrieben und nicht so vernachläßigt zu werden, wie es leider! in der neueren Zeit geschieht. Besonders ist eine gründliche Kenntniß derselben unentbehrlich den Physicis, zu deren bedeutendsten Geschäfften die mit den Gerichten gehören, so wie den Mitgliedern von medicinischen Facultäten und medicinischen Collegien, als welche oft auf Aufforderung der Gerichte die Fundscheine und Gutachten der gerichtlichen Aerzte zu beurtheilen haben.

§. 108.

Nach vorausgeschicktem Unterrichte in der Theorie

der gerichtlichen Arzneywissenschaft ist eine practische Anweisung zu derselben sehr wichtig, wobey von den Studirenden unter Anleitung des Lehrers Untersuchungen an Cadavern in gerichtlich-medicinischer Hinsicht vorzunehmen und Fundscheine und Gutachten darüber abzufassen, auch ihnen außerdem mancherley interessante Fälle zur Beurtheilung vorzulegen sind.

§. 109.

Literarische Hülfsmittel zur gerichtlichen Arzneywissenschaft.

A. O. Goelicke introductio in historiam literariam scriptorum, qui medicinam forensem commentariis suis illustrarunt. Francof. ad Viadr. 1723. 4.

Haller bibliotheca chirurgica et medicinae practicae.

Vigiliis von Creuzenfeld bibliotheca chirurgica.

Daniel's Entwurf einer Bibliothek der Staatsarzneykunde.

Plouquet literatura medica digesta.

Schweickhard tentamen catalogi rationalis dissertationum ad medicinam forensem etc. spectantium.

Imman. Gottl. Knebel's Handbuch der Literatur für die gerichtliche Arzneykunde bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts. 1. Abth. Allgemeine Literatur der gerichtlichen Arzneykunde Görl. 1806. 8. (Auch unter dem Titel: Grundlage zu einem vollständigen Handbuche der Literatur für die ge-

sammte Staatsarzneykunde. 1. B. Gerichtliche Arzneykunde. 1. Abth. Allgemeine Literatur der gerichtlichen Arzneykunde.)

* * *

Fortunat. Fidelis de relationibus medicorum libr. IV. Ed. *Paul. Amman.* Lips. 1674. 8. (Auch unter dem falschen Titel: *Thom. Reinesii* schola jureconsultorum medica. Ib. 1679.)

Paul Zacchiae quaestiones medico - legales. III Vol. Norimb. 1726. fol.

Bohn de officio medici duplici, clinici nimirum ac forensis.

Mich. Alberti systema jurisprudentiae medicae, c. praefat. *Christ. Thomasii.* Tom. I. Altera eaque multis locis et testimoniis adauct. ed. Hal. 1736. 4. Tom. II — VI. Schneeberg Lips. et Görl. 1733 — 47. 4. (Die fünf letzten Theile enthalten bloß gerichtliche Fälle und Gutachten darüber.)

Herm. Frid. Teichmeyer institutiones medicinae legalis et forensis. Ed. V. revis., emend. et auct. a *I. Fr. Faselio.* Jen. 1762. 8.

Io. Ern. Hebenstreit anthropologia forensis. Ed. II. Lips. 1753. 8.

Albr. von Haller's Vorlesungen über die gerichtliche Arzneywissenschaft, aus einer nachgelassenen (latein.) Handschrift übers. von A. F. Weber. 1. B. und 2. B. 1 — 2. Th. Bern, 1782 — 84. 8.

Kurzgefafstes System der gerichtlichen Arzneywissenschaft entworfen von *Joh. Dan. Metzger.* Nach dem Tode des Verf. revidirt, verb., mit den nöthigen Zus. und einem Register vers. von *Christ. Gottfr. Gruner.* 4te verb. und verm. Ausg. Königsb. und Leipz. 1814. 8.

Grundrifs medicinisch - gerichtlicher Vorlesungen. Entworfen von *Theod. Geo. Aug. Roose.* Frankf. 1802. 8.

Handbuch der gerichtlichen Arzeneywissenschaft. Von *C. F. L. Wildberg.* Berl. 1812. 8.

Lehrbuch der gerichtlichen Medicin. Von *Adolph Henke.* Berl. 1812. 8.

* * *

Die Psychologie in ihren Hauptanwendungen auf die Rechtspflege nach den allgemeinen Gesichtspuncten der Gesetzgebung oder die sogenannte gerichtliche Arzneywissenschaft nach ihrem psychologischen Theile von Joh. Christoph Hoffbauer. Halle, 1808. 8.

* * *

Joh. Pet. Brinkmann's Anweisung für Aerzte und Wundärzte, um bei gerichtlichen Untersuchungen vollständige Visa reperta zu liefern. 2te Aufl. Düßeld. 1791 und 1802. 8.

Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und Wundärzte bei gesetzmäfsigen Leichenöffnungen. Entworfen von *Theod. Geo. Aug. Roose.* 4te, verb. und

mit Zus. verm. Aufl., von *Karl Himly.* Frankf. 1811. 8.

Anleitung für gerichtliche Aerzte bey denen Fällen von Legalinspektionen und Sektionen, Vergiftung, Kindermord, und der Frage: ob eine Frau kürzlich geboren habe, in welchen schon die erste Untersuchung genugthuend seyn muß. Von Joh. Heinr. Ferd. Autenrieth. Tübing. 1806. 8.

Vollständige und deutliche anatomische Anweisung für gerichtliche Aerzte und Wundärzte zu gerichtlichen Leichenuntersuchungen. Von *Geo. Heinr. Christoph Crusius.* Gött. 1806. 8.

Gottfr. Fleischmann's Anleitung zur forensischen und policeylichen Untersuchung der Menschen- und Thierleichname. Erlang. 1811. 8.

A. K. Hesselbach vollständige Anleitung zur gesetzmäfsigen Leichenöffnung. Würzb. 1812. 8.

Sechstes Capitel.

Von der Thierarzneykunde.

§. 110.

Die Thierarzneykunde (Viehaarzneykunde, Medicina veterinaria, Mulomedicina) verspricht den Thieren, vorzüglich denen, welche den Menschen durch ihre Hülfeleistung, die Nahrung, welche sie liefern ꝛc., wichtig sind, Hülfe in Bezug auf die Gesundheit. Sie kommt in ihren Grundsätzen mit der Medicin des Menschen überein und ihr Studium ist dem Arzte auch schon in so fern nützlich und zu empfehlen, als von der Vergleichung der Krankheiten in verschiedenen organischen Körpern weitere Vervollkommnung der Medicin überhaupt zu erwarten ist. Insbesondere wird aber von dem Physicus gefordert, daß er in ihr bewandert sey und zumal auch Kenntniß der Viehseuchen (morborum epizooticorum)

habe, wiewohl dieser Forderung, wie anderen großen Forderungen, die man an den Physicus macht, freylich die geringe Belohnung desselben von Seiten des Staates wenig entspricht, überdem auch von Seiten des Staates nicht überall für den Unterricht in der Thierarzneykunde gehörig gesorgt wird und auf vielen Universitäten die dazu nöthigen Anstalten ganz fehlen. Ueberhaupt ist von dem Arzte wegen des großen Umfanges der ihm unentbehrlichen Kenntnisse nicht zu verlangen, daß er zugleich ein vollkommener Thierarzt sey; dagegen auch die Thierarzneykunde ihres Umfanges und ihrer Wichtigkeit wegen nicht als Nebensache betrieben werden darf, sondern ein eigenes, eifriges Studium erfordert, weshalb es sehr zu wünschen ist, daß sich ihr immer mehr gebildete junge Männer widmen mögen.

Io. Phil. Ingrassia quod veterinaria medicina formaliter una, eademque cum nobiliore hominis medicina sit. Venet. 1568. 4.

Geo. Aug. Langguth de utilitate atque dignitate artis veterinariae. Vitemb. 1753. 4.

C. G. Cothenius pensée sur la necessité d'une ecole veterinaire. In Hist. de l'acad. des sciences de Berlin. T. XXIV. 1768. Deutsch in Knobloch's Samml. d. vorzüglichsten Schriften aus der Thierarzney, B. 2.

Joh. Christ. Polykarp. Erxleben Betrachtung

über das Studium der Vieharzneykunde. Gött. 1769. 4.

— — — — oratio de arte veterinaria veteribus maxime aestimata, diu neglecta, hodie laetissime efflorescente. Gött. 1771. 4.

M. C. Scherer über die Vortheile der Thierarzneykunde in den Händen der Aerzte. Innspr. 1781. 8.

L. Bojanus über den Zweck und die Organisation der Thierarzneischulen. Frankf. 1805. 8.

§. 111.

Literarische Hülfsmittel zur Thierarzneykunde.

Zur Literatur und Geschichte derselben.

Haller bibliotheca chirurgica et medicinae practicae.

De Vigiliis von Creuzenfeld bibliotheca chirurgica.

J. C. G. Henzen's Entwurf eines Verzeichnisses veterinarischer Bücher und einzelner Abhandlungen. Gött. und Stend. 1781. 8.

— — — — Nachrichten von veterinarischen Werken, als Commentar über dessen Entwurf eines Verzeichnisses veterinarischer Bücher. 1. B. Stend. 1785. 8.

Außerdem die Werke über die Literatur der Naturgeschichte und Oeconomie, als J. Fr. Müller's Einleitung in die öconomische und physicalische Literatur, die Deliciae Cobresianae, *Boehmer* biblioth.

scriptor. hist. nat. etc., *Dryandri* catalogus biblioth. hist. nat. *Ios. Banks*, F. B. Weber's Handbuch der ökonomischen Literatur u. a. m.

* * *

Ern. Ludw. Wilh. Nebel Pr. historiam artis veterinariae a rerum initio usque ad aevum Caroli V. praemittit. Gieſs. 1806. 4.

* * *

Allgemeine Werke über die Thierarzneykunde, Systeme, Handbücher, Lehrbücher derselben.

Scriptores rei rusticae, besonders Columella.

Τῶν ἱππιατρικῶν βιβλία δύω. Veterinariae medicinae libri duo (ed. *Sim. Grynaei*). Basil. 1537. 4.

Vegetii Renati artis veterinariae sive mulomedicinae libr. IV, curante *Io. Matth. Gesnero*. Manhem. 1781. 8.

Laur. Rusii Hippiatria s. Marescalia. Paris, 1532. fol.

Elemens d'hippiatrique par *Bourgelat*. 3 Tom. Lyon, 1750 — 53. 8.

Elemens de l'art veterinaire par *Bourgelat*. Paris, 1769. 8. Deutsch Danz. 1772. 8.

J. B. von Sind's vollständiger Unterricht in den Wissenschaften eines Stallmeisters mit einem Lehrbegriff der Pferdearzneykunst. M. K. Gött. und Goth. 1775. 8.

Joh. Christ. Polyk. Erxleben's Einleitung in die Vieharzneykunst. Gött. und Goth. 1769. 8.

— — — — theoretischer Unterricht in der Vieharzneykunst. Verb. von K. A. Zwierlein. Gött. 1798. 8.

— — — — praktischer Unterricht in der Vieharzneykunst. Verb. von K. A. Zwierlein. Gött. 1800. 8.

Vitets Unterricht in der Vieharzneykunst. A. d. Franz. von Erxleben und Hennemann. 3 B. Lemg. 1773 — 86. 8.

De la Fosse Cours d'Hippiatrique. Paris, 1772. fol.

Lehrbegriff der Pferdearzneykunst. A. d. Franz. des *de la Fosse* Cours d'Hippiatrique übers von Joh. Knobloch. 4 B. Prag, 1786 — 88. 8.

Instructions et observations sur les maladies des animaux domestiques par *Chabert*, *Flandrin* et *Huzard*. 6 Vol. Paris, 1782 — 95. 8.

Ueber die Viehkrankheiten und deren Heilung. Leipz. 1792. 8.

Vollständiges Handbuch der Vieharzneykunst. 2 B. Berl. 1798. 8.

Friedr. Pilger's systematisches Handbuch der theoretisch-praktischen Veterinärwissenschaft, nebst Fortsetzung und Register, 2 B. Gieß. 1801 — 804. 8.

J. D. Busch System der theoretischen und praktischen Thierheilkunde. B. 1 — 3. Marb. 1806 — 11. 8.

Entwurf zu Vorlesungen über Thierarzneikunde, besonders für Aerzte und Wundärzte bestimmt, von L. C. Sydow. Berl. 1811. 8.

* * *

De la Fosse dictionnaire raisonné d'Hippiatrique. 2 Tom. Bruxell. 1776. 8. Nouv. Ed. 4 Vol. 1786.

J. T. G. Frenzel's praktisches Handbuch für Thierärzte und Oekonomen nach alphabetischer Ordnung. 3 Th. Leipz. 1794 — 96. 8.

Niemann's Handbuch der Staatsarzneykunde und staatsärztlichen Veterinärkunde (s. oben §. 105.).

* * *

Zur Anatomie und Naturgeschichte der in der Thierarzneykunde vorzüglich berücksichtigten Thiere.

Car. Ruini anatomia dell cavallo. II Vol. Bologna, 1598. 1607. 4. Deutsch. Neues Roßbuch von Uffenbach. Frankf. 1703. fol.

Geo. Stubbs the anatomy of the horse, in XVIII Tables. Lond. 1766. fol. oblong.

De la Fosse Cours d'Hippiatrique (s. oben).

M. A. Tögl's Anfangsgründe der Anatomie der Pferde. Th. 1. Bau der Knochen. Wien, 1791. Th. 2. Muskellehre. 1800. 8.

Girard Anatomie der Hausthiere, frey übers. von K. L. Schwab. 2 B. Münch. 1811. 8.

* * *

Büffon's Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere, B. 1.

F. Alb. Ant. Meyer's Versuch einer vollständigen Naturgeschichte der Hausthiere. Gött. 1792. 8.

D'Alton Naturgeschichte des Pferds. Weim. seit 1810. 4 Lieferungen in Querfol.

* * *

Zur Lehre von der Zucht und dem Aeußeren der Thiere.

Marx Fugger von der Gestüterey. Frankf. 1584. fol.

P. C. Abildgaard Unterricht von Pferden, Kühen, Schaafen und Schweinen. Copenh. 1771. 8.

G. Hartmann die Pferde- und Maulthierzucht. Stuttg. 1777. 8. Tüb. 1786. 8.

Brugnoné trattato delle Razze de Cavalli. Turin. 1781. 8.

— von der Zucht der Pferde, Esel und Maulthiere, übers. von G. Fechner. Prag, 1790. 8.

Bourgelat elemens d'hippiatrique, Tom. I.

— Anweisung zur Kenntniß und Behandlung der Pferde, übers. von Knobloch. 2 Th. Prag und Leipz. 1789. 8.

Jos. Christ. Zehentner Unterricht von der Pferdezucht. Berl. 1754. 8.

— Abhandlung der Kunst, Pferde zu kennen. Frankf. und Leipz. 1757. 8.

Jak. Clark's Abhandlung von Verhütung der Pferdekrankheiten, welche ihren Grund von Ställen, Futter, Wasser rc. haben. A. d. Engl. Wien, 1790. 8.

Kurze Anweisung zu einer richtigen Zucht und Wartung der Füllen, von der Geburt bis zum vierten Jahre. Von J. G. Wollstein, mit ein. Vorrede und vielen Anmerk. von E. Viborg. A. d. Franz. u. Dän. übers. von J. A. Markußen. Kopenh. und Leipz. 1800. 8.

Daubenton's Catechismus der Schaafzucht, neu bearb. von Wichmann. Leipz. und Deß. 1784. 8.

C. F. Germershaußen das Ganze der Schaafzucht. 2 Th. Leipz. 1789. 8.

J. C. Gotthard's vollständiger Unterricht von der Wartung, Pflege und Behandlung der Schaafe, Kenntniß und Heilung ihrer Krankheiten rc. Erf. 1799. 8.

Abilgaard's und Viborg's Anleitung zu einer verbeßerten Schaafzücht und richtigen Behandlung der spanischen Schaafe unter kälteren Himmelsgegenden, a. d. Dän. übers. von Jensen u. m. Anmerk. vers. von dem letztern der Verf. Kopenh. 1802. 8.

* * *

A. C. Havemann's Anleitung zur Beurtheilung des äußeren Pferdes in Beziehung auf dessen Gesund-

heit und Tüchtigkeit zu verschiedenen Diensten. 2te Aufl. Hannov. 1805. 8.

Einige Bemerkungen über die Lehre von dem Exterieur der Pferde. In zweyen Briefen an einen Freund, von Konr. Ludw. Schwab. Münch. 1809. 8.

* * *

Zur Pathologie und Therapie der Krankheiten der einzelnen Thiere.

Bourgelat elemens d'hippiatrique (s. oben).

J. B. von Sind's der im Felde und auf der Reise geschwind heilende Pferdearzt. 5te Aufl. Frankf. 1781. 8.

— — — vollständiger Unterricht in den Wissenschaften eines Stallmeisters (s. oben).

Will. Gibson's Abhandlung von den Krankheiten der Pferde und ihrer Heilung. A. d. Engl. von J. G. E. Koch. 2 Th. Gött. 1780. 8.

De la Fosse Cours d'hippiatrique (s. oben).

Joh. Ad. Kersting's Anweisung zur Kenntniß und Heilung der innern Pferdekrankheiten. 2te Aufl. Marb. 1788. 8.

— — — Anweisung zur Kenntniß und Heilung der äußerlichen Pferdekrankheiten. Neue Aufl. Marb. 1799. 8.

— — — nachgelassene Manuscripte über die Pferdearzneywissenschaft, mit einem Anhange versehen

von Otto Sothen und von neuem herausg. von Geo. Sothen. M. K. 4te verm. Aufl. Braunschw. 1803. 8.

Joh. Gottl. Wollstein von den innerlichen Krankheiten der Füllen, Kriegs- und Bürgerpferde. Wien, 1787. Braunschw. 1796. Hamb. 1803. 8.

— — — die Bücher der Wundarzney der Thiere. Wien, 1784. 1793. Braunschw. 1796. 8.

E. Viborg's Sammlung von Abhandlungen für Thierärzte und Oeconomen. 5 B. Copenh. 1795, 97 — 804. 8.

H. Waldinger's Wahrnehmungen an Pferden um über ihr Befinden urtheilen zu können. 2te verb. und verm. Aufl. Wien, 1809. 8.

* * *

A. C. von Willburg Anleitung für das Landvolk in Absicht auf die Erkenntniß und Heilungsart der Krankheiten der Rinder. Nürnb. 1776. 8.

von Benekendorf Abhandlung von den verschiedenen Seuchen und Krankheiten des Rindviehs. Berl. 1779. 1790. 8.

H. Waldinger's Abhandlung über die gewöhnlichen Krankheiten des Rindviehes. Wien, 1810. 8.

G. F. Tscheulin Kunst die Rindviehseuchen zu erkennen, ihnen vorzubeugen und sie sicher zu heilen. Karlsr. 1813. 8.

* * *

Carlier traité des bêtes à l'aine. 2 Tom. Paris, 1770. 4.

Tessier observations sur plusieurs maladies des bestiaux. Paris, 1782. 8.

Germershaußen das Ganze der Schaafzucht (s. oben).

Gotthard's vollständiger Unterricht von der Wartung, Pflege und Behandlung der Schaafe, Kenntniß und Heilung ihrer Krankheiten ꝛc. (s. oben).

* * *

Actäon ausführliche Geschichte der Hunde. Leipz. 1787. 8.

* * *

Ueber die Viehseuchen.

Barberet Abhandlung von den epidemischen Krankheiten des Viehes. A. d. Franz. Wittenb. 1770. 8.

Paulet recherches sur les maladies epizootiques. 2 Tom. Paris, 1775. 8.

— Beyträge zu einer Geschichte der Viehseuchen, a. d. Franz. von Rumpelt. 2 Th. Dresd. 1777. 8.

Joh. Gottl. Wollstein das Buch von den Viehseuchen. Neueste Aufl. Wien, 1810. 8.

— — — Anmerkungen über die Viehseuche in Oesterreich. Wien, 1782. 1796. 8.

P. Adami Untersuchung der Geschichte der Viehseuchen. Wien, 1782. 8.

Al. Tolnay artis veterinariae compendium pathologicum. De cognoscendis et curandis animalium epidemico-contagiosis et praecipuis sporadicis morbis cum adnexis formulis et tabellis. Pest. 1799. 8.

— — praktisches Handbuch der Erkenntniß und Heilung der Seuchen, Contagionen und der vorzüglichsten sporadischen Krankheiten der Rinder, Schaafe und Schweine und der Hundswuth, herausg. von J. J. W. Lux. Leipz. 1808. 8.

Anleitung zur Kenntniß und Behandlung der wichtigsten Seuchen unter dem Rindvieh und den Pferden, entworfen von L. Bojanus. Rig. 1811. 8.

* * *

Zur vergleichenden Pathologie.

A. Gilles Camper Abhandlung von den Krankheiten, die sowohl Menschen als Thieren eigen sind. Durchaus mit Zus. und Vermehr. des Verf. bereich. und mit einigen Anmerk. deutsch herausg. von J. M. Herbell. 2te Aufl. Linz. 1794. 8.

Ern. Lud. Wilh. Nebel Pr. de nosologia brutorum cum hominum morbis comparata. Giess. 1798. 8.

* * *

Zur Arzneymittellehre.

Bourgelat matiére medicale à l'usage de l'ecole vétérinaire. Lyon, 1765. 8.

— Lehrbegriff der medicinischen Materie. Leipz. 1766. 8.

Bartlet pharmacopoea hippiatrica or the Gentlemans Farriers Repository. Lond. 1765. 8.

— Pharmacopoe oder Apotheke eines Roßarztes, a. d. Engl. von W. H. S. Buchholz. Weim. 1778. 8.

J. D. Busch Arzneymittellehre der landwirthschaftlichen Thiere. Heidelb. 1798. 8.

H. Waldinger über die Nahrung und Heilmittel der Pferde. Wien, 1808. 8.

Aug. Ryß praktische Arzneymittellehre für Thierärzte. Würzb. 1812. 8.

* * *

Zur Chirurgie.

Bourgelat Versuch über die Bandagen und die bey äußerlichen Krankheiten der Pferde und der vierfüßigen Thiere überhaupt schicklichen chirurgischen Vorrichtungen. A. d. Franz. M. K. Berl. 1801. 8.

Joh. Gottl. Wolstein das Buch für Thierärzte im Kriege. Wien, 1788. Braunschw. 1797. 8.

S. von Tennecker der Fahnenschmied im Kriege. Mannh. 1798. 8.

C. H. Th. Schreger's Operationslehre für Thierärzte. Fürth, 1803. 8.

* * *

Zur Lehre vom Hufbeschlag, insbesondere von der Behandlung fehlerhafter und kranker Füße und Hüfe.

Joh. Ad. Kersting's Unterricht Pferde zu beschlagen und die Gebrechen an den Füßen zu heilen. M. K. Gött. 1777. 1794. 8.

Strickl. Freeman Abhandlung über den Bau und Mechanismus des Pferdefußes. A. d. Engl. M. K. Leipz. 1797. 4.

Edw. Coleman observations on the formation and uses of the natural froy of the Horse. Lond. 1800. 8.

— — Grundsätze des Hufbeschlags. A. d. Engl. umgearb. von L. Bojanus. M. K. Darmst. und Gieß. 1806. 8.

Will. Moorcroft cursory Account of the various methods of Shoeing horses. Lond. 1800. 8.

— — Beschreibung aller bis jetzt gebräuchlichen Methoden des Hufbeschlags der Pferde. A. d. Engl. m. Anmerk. von Fr. Bock. M. K. Hannov. 1801. 8.

B. Clark a Series of original experiments on the Foet of the living horse, exhibiting the changes produced by Shoeing. 2 Tom. C. tabb. Lond. 1809 — 12. 4.

* * *

Zur Geburtshülfe.

Ueber das Gebärorgan des Menschen und der Säugthiere im schwangern und nicht-schwangern Zustande. Von Joh. Chr. Gottfr. Joerg. M. K. Leipz. 1808. fol.

Anleitung zu einer rationellen Geburtshülfe der landwirthschaftlichen Thiere. Von Joh. Chr. Gottfr. Joerg. Leipz. 1808. 8.

* * *

Zur gerichtlichen Thierarzneykunde.

W. G. Ploucquet über die Hauptmängel der Pferde. Tüb. 1790. 8.

G. Sebel diss. de morbis pecorum venalium sonticis. Giefs. 1801. 4.

C. W. Ammon's Handbuch für Viehbeschauer oder Anweisung wie man die gesetzlich bestimmten Hauptmängel bei Thieren richtig erkennen und beurtheilen soll. Nürnb. 1804. 8.

H. Waldinger über Krankheiten der Pferde und ihre Heilung in gerichtlicher Hinsicht beym Kaufe und Verkaufe. Wien, 1806. 8.

Gerichtliche Thierarzneykunde. Von Aug. Ryß. Würzb. 1808. 8.

Anton. Kubin (auct. *E. L. W. Nebel*) diss. sist. medicinae veterinariae forensis primas lineas. Giefs. 1810. 4.

B. Laubender Prodromus einer polizeylich-gerichtlichen Thierarzneykunde. Münch. 1812. 8.

* * *

Fleischmann's Anleitung zur forensischen und policeylichen Untersuchung der Menschen- und Thierleichname (s. oben §. 109.)

Siebentes Capitel.

Von der Literärgeschichte der Medicin.

§. 112.

Die Literärgeschichte der Medicin (Historia medicinae literaria) stellt den Ursprung und die ferneren Schicksale, so wie insbesondere die wissenschaftliche Bearbeitung, der Medicin dar. Man hat bey ihr, wie bey der Literärgeschichte überhaupt, außer der Geschichte der Schicksale der Wissenschaft selbst (Historia medicinae) auch die Biographie und Bibliographie als eigne Hauptstücke derselben bearbeitet. Was die Biographie betrifft, so gehören überhaupt nur die in ihr vorkommenden Gegenstände, welche wirklich auf die Wissenschaft Bezug haben, hierher, und solche werden dann in der Literärgeschichte schicklich mit der Geschichte der Wissen-

schaft verbunden. Von der Bibliographie ist übrigens schon oben (§. 4.) das Nöthige angegeben worden.

§. 113.

Die Geschichte, sagt mit Recht der um sie so sehr verdiente vortreffliche Hensler *), ist auch in der Medicin, was sie allerwegen ist, Licht der Wahrheit und Lehrerin des Lebens. Sie bereichert uns mit einer Menge von nützlichen und angenehmen Kenntnissen und zeigt, was geleistet und nicht geleistet, alt oder neu ist, so daß der mit ihr Vertraute nicht längst bekannte Dinge als neue Erfindungen anstaunen wird. Besonders lehrreich wird sie dadurch, daß sie die Wege zeigt, auf denen man sich der Wahrheit genähert oder sie wirklich aufgefunden hat, und daß sie vor Abwegen und Verirrungen warnt und sie vermeiden hilft. Sie ist daher ein höchst wichtiges Hülfsmittel zur Methode des Studiums und der Bearbeitung der Medicin, wie anderer Wissenschaften. Indem sie endlich zeigt, daß auch ganz verschiedenen Ansichten etwas Wahres zum Grunde liegen könne und daß der menschliche Verstand von jeher nur zu leicht auf Abwege gerathen sey, bewahrt sie vor einseitigem, absprechendem Urtheile, bewirkt Toleranz gegen fremde Meynungen und bestimmt uns das Gute, das in ihnen liegt, nicht zu verkennen und zu verwerfen **).

*) Geschichte der Lustseuche Bd. 1. S. 203.

**) Der Verstand, sagt weiter Hensler (a. O.), ist

§. 114.

Wenn es übrigens auch vortheilhaft ist, sich schon im Anfange des medicinischen Studiums eine kurze Uebersicht des Ursprunges und der Schicksale der Medicin und der vorzüglichsten Bearbeiter derselben zu verschaffen, so wird doch das genauere Studium der gesammten Literärgeschichte der Medicin am besten nach vorausgeschicktem Studium der einzelnen medicinischen Doctrinen vorgenommen, indem man sonst Vieles, was die Geschichte der verschiedenen Bearbeitungen derselben und der einzelnen Lehrsätze betrifft, nicht gehörig verstehen kann.

§. 115.

Litterarische Hülfsmittel zur Geschichte der Medicin.

Celsi praefatio ad libr. I. de medicina.

„zu allen Zeiten derselbe gewesen, ist zu allen Zeiten „auf gleiche Abwege gerathen, bis er sich durch Dor„nen und Diesteln wieder in den rechten Weg hinein „arbeitete, den er doch den folgenden Tag wieder ver„läst und sich wieder verirrt und wieder in den Weg „kommt und bis heute so fortwallt und bis ans En„de der Tage so fortwallen wird; obgleich er doch „wirklich von Zeit zu Zeit weiter gelangt ist. Das „macht so behutsam, so tragend und so warnend."

Dan. le Clerc histoire de la médecine. Amst. 1723. Hag. Comit. 1729. 4.

Io. Freind history of physick from the time of Galen to the beginning of the sixteenth Century. II. P. Lond. 1725 — 1726. 8. (Latine vert. *Io. Wigan.* Lugd. Bat. 1734.)

Historia medicinae a rerum initio ad annum urbis Romae DXXXV deducta studio *Io. Henr. Schulzii.* Lips. 1728. 4.

Io. Henr. Schulzii compendium historiae medicinae a rerum initio ad excessum Hadriani Augusti. Hal. 1742. 8.

Haller bibliotheca botanica, anatomica, chirurgica et medicinae practicae.

Blumenbachii introductio in historiam medicinae literariam.

Institutiones historiae medicinae auct. *Io. Christ. Gottl. Ackermann.* Norimb. 1792. 8.

Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneikunde von *Kurt Sprengel.* I — III. Th. 2te umgearb. Aufl. Halle, 1800 — 1801., IV. Th. unveränd. Aufl., 1801. V. Th. 1803. 8.

Kurt Sprengel's Geschichte der Medicin im Auszuge. 1. Th. Halle, 1804. 8.

Metzger's Skizze einer pragmatischen Literärgeschichte der Medicin, nebst den Zusätzen und Verbesserungen zu derselben. Königsb. 1796. 8.

Die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewifsheit, oder die Theorien, Systeme und Heilmethoden der Aerzte seit Hippokrates bis auf unsere Zeiten. Von *A. F. Hecker*. Dritte verb. Aufl. Erf. 1808. 8.

§. 116.

Literarische Hülfsmittel zur Biographie der Aerzte.

Symphoriani Campegii de claris medicinae scriptoribus veteribus et recentioribus tractatus. Lugd. 1506. 1531. 8.

Remacl. Fuchsii illustrium medicorum, qui superiori saeculo floruerunt ac scripserunt, vitae; adjectus neotericorum medicorum catalogus a *Symph. Campegio*. Par. 1542. 8.

I. Sambuci icones veterum aliquot et recentiorum medicorum et philosophorum cum elogiis praemisso vitae singulorum et scriptorum indiculo. Antwerp. 1574. Leid. 1603. fol.

Melch. Adami vitae Germanorum medicorum, qui superiori saeculo et quod excurrit claruerunt. Heidelb. 1620. 8. Francof. 1705. fol.

H. Wittenii memoriae medicorum nostri seculi clarissimorum. Dec. I. et II. Francof. 1676. 8.

Christ. Wilh. Kestner's medicinisches Gelehrten-Lexicon. Jen. 1740. 4.

Friedr. Börner's Nachrichten von jetztlebenden Aerzten und Naturforschen in und außer Deutschland. 3. B. nebst Ergänz. von E. G. Baldinger. Wolfenb. 1748 — 1764. 8.

Dictionnaire historique de la médecine ancienne et moderne par *N. F. I. Eloy*. IV. Tom. Mons, 1778. 8.

Biographien jetztlebender Aerzte und Naturforscher in und außerhalb Deutschland, durch Ernst Gottfr. Baldinger. 1. B. Jen. 1772. 8.

Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen größtentheils berühmter Aerzte. Diesem sind verschiedene Nachrichten und Anmerkungen vorgesetzt, die sowohl zur Geschichte der Arzneygelahrtheit, als vornehmlich zur Geschichte der Künste gehören, von J. C. W. Moehsen. M. Vignetten. Berl. 1771. 4.

Beschreibung einer Berlinischen Medaillensammlung, die vorzüglich aus Gedächtnißmünzen berühmter Aerzte besteht. M. K. 2 Th. Berl. und Leipz. 1773. 8.

Almanach für Aerzte und Nichtärzte auf die Jahre 1782 — 1797 herausg. von Christ. Gottfr. Gruner. Jen. 8.

Außerdem die allgemeineren zur Gelehrtengeschichte überhaupt gehörigen Werke von Moreri, Bayle, Niceron, Jöcher, Adelung, Hamberger, Meusel, Chauffepié, Sachsius, Eyring, Schlichtegroll ꝛc.

Achtes Capitel.

Von der zum academischen Studium der Medicin erforderlichen Zeit und der Ordnung, in welcher die einzelnen Vorlesungen zu hören sind, und von den medicinischen Reisen.

§. 117.

Da man von vielen medicinischen Gegenständen nicht leicht oder gar nicht aus bloßen Büchern sich die gehörige Kenntniß erwerben kann, sondern es dabey vorzüglich auf Autopsie ankommt, auch meistens nur auf Universitäten die Anstalten getroffen werden, welche zur vollständigen Erlernung aller dem Arzte nöthigen Kenntnisse erforderlich sind, ist der academische Unterricht, auch abgesehen von den allgemeinen Vorzügen desselben, dem Medicin-Studirenden um so mehr zu empfehlen.

§. 118.

Der der Medicin Beflissene muß aber auf der Universität nicht bloß die nöthigen theoretischen Kenntnisse sich zu eigen machen und insbesondere zum weiteren selbstständigen Studium seiner Wissenschaft gehörig ausgebildet werden, sondern sich auch schon Fertigkeit in der Ausübung der Medicin erwerben. Wegen des ungemein großen Umfanges der dem Arzte nöthigen Kenntnisse und der Schwierigkeiten ihrer Ausübung versteht es sich daher, daß derselbe besonders sich keine zu kurze Zeit für sein academisches Studium bestimmen dürfe. Nach Verschiedenheit des Talentes, der Vorkenntnisse ꝛc. wird er freylich bald mehr bald weniger nöthig haben. Wenn indessen hierüber etwas im Allgemeinen bestimmt werden soll, kann man wohl mit Grund behaupten, daß er vier bis fünf Jahre dem academischen Studium der Medicin widmen müsse.

Chr. Gottl. Ludwig de non praecipitando medicinae studio. Lips. 1772. 4.

I. C. Gehler Comm. de noxa e nimis praecipitato studio medicinae oriunda. Lips. 1792. 4.

§. 119.

In der angegebenen Zeit können nun die einzelnen Collegien über die näheren vorbereitenden und medicinischen

Wissenschaften selbst schicklich in folgender Ordnung besucht werden.

Im ersten halben Jahre (vorausgesetzt, daß dasselbe ein Sommerhalbjahr ist): Encyclopädie und Methodologie der Medicin, Mathematik, Naturgeschichte überhaupt und insbesondere Botanik, und Osteologie.

Im zweyten: Anatomie *), Physik und Chemie.

Im dritten: vergleichende Anatomie, Physiologie, Psychologie und Wiederholung der Botanik.

Im vierten: Uebung im Zergliedern, allgemeine Pathologie und Pharmacie.

Im fünften: besondere Pathologie, pathologische Anatomie und Diätetik.

Im sechsten: Semiotik, allgemeine Therapie, Arzneymittellehre und Formulare **).

*) Daß es rathsam sey, jeden Winter den anatomischen Demonstrationen beyzuwohnen, ist schon oben (§. 55.) bemerkt worden.

**) Wenn man nach diesem Plane das Studium der gesammten Pathologie dem der allgemeinen Therapie und Arzneymittellehre vorausschickt, ist man zu diesen Doctrinen und besonders der Arzneymittellehre offenbar besser vorbereitet, als wenn man ihnen bloß die allgemeine Pathologie vorausschickt, oder sie zugleich mit dieser studirt, indem man ohne Kenntniß der speciellen Pathologie das, was von der Anwendung der Mittel in den einzelnen Krankheiten

Im siebenten: besondere Therapie, Chirurgie und Geburtshülfe.

Im achten: Anleitung zur medicinischen und chirurgischen Praxis, Uebungen in der Entbindungskunst, medicinische Polizeywissenschaft, gerichtliche Arzneywissenschaft und Thierarzneykunde.

Im neunten: Fortsetzung der Uebungen in der medicinischen und chirurgischen Praxis und in der Entbindungskunst, so wie der Thierarzneykunde und Literärgeschichte der Medicin.

Ern. Platneri Pr. IX. Medicinae studium octo semestribus descriptum. Lips. 1797 — 1799. 4.

§. 120.

Unter diese Collegien können die über andere zu einer liberaleren Ausbildung des Arztes wichtige Gegenstände, als alte Classiker, Geschichte, Philosophie rc., den beson-

gesagt wird, nicht gehörig verstehen kann. Wenn übrigens Pathologie und Therapie in besonderen Collegien vorgetragen werden, versteht es sich, daß bey dem Vortrage der letzteren immer wieder auf die Pathologie und besonders auf die Natur und Ursachen der Krankheiten oder überhaupt diejenigen pathologischen Gegenstände, auf deren Kenntniß es bey der Bestimmung der Curmethoden vorzüglich ankommt, gehörige Rücksicht genommen werden muß.

deren Bedürfnissen der Studirenden, so wie der in den einzelnen halben Jahren übrigen Zeit gemäß, schicklich vertheilt werden.

§. 121.

Nach vollendeten academischen Studien wird es übrigens sehr vortheilhaft seyn, wenn die Verhältnisse des jungen Arztes es ihm erlauben, eine medicinische Reise vorzunehmen, um (abgesehen von den allgemeinen Vortheilen der Reisen, der für den Arzt so wichtigen Erwerbung von Welt- und Menschenkenntniß ꝛc.) andere Aerzte, deren Ansichten und Curmethoden, so wie die verschiedenen medicinischen Anstalten näher kennen zu lernen und dadurch um so mehr vor Einseitigkeit gesichert und vollkommener ausgebildet zu werden.

Io. Petr. Frank oratio de medicis peregrinationibus, (in ej. delect. opusculor. Vol. XI.).

Verbesserungen und Zusätze.

Seite 25 Zeile 11 statt lateinischen lies lateinische.
— 35 — 1 von unten ist zuzusetzen: 2te verb. und verm. Ausg. 1815.
— 41 — 4 von unten st. *Heyne* l. Hayne.
— 42 — 15 st. *Boehaave* l. *Boerhaave.*
— 64 — 15 st. *Sparzheim* l. *Spurzheim.*
— 78 — 17 ist zuzusetzen: B. 5. 1815.

Druckverbesserungen und Zusätze.

S. [illegible] Zeile [illegible] [illegible]

— [illegible] — 1 von unten ist hinzuzufügen: 2te verb. und verm. Aufl. 1858.

— 61 — 5 von unten [illegible] Heyse l. Heyse.

— 62 — 13 [illegible] l. [illegible]

— 64 — 16 [illegible] l. [illegible]

— 75 — 17 [illegible]

Michael Fu

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Conradi, Johann Wilhelm Heinrich,

Grundriß der medicinischen Encyclopädie und Methodologie zum Gebrauche bey seinen Vorlesungen entworfen

Marburg 1815

Med.g. 103 y
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10084178-3